

philosophischen
Fleihung der
berg, geb.
entbunden.
Herzog von
anlässlich des
seine tief-
d die ganz
einen ihrer
persönliche
r und Bater
telegramm als
aphirte den

Conferen-
cie mit der
Die Königin
erpräsidenten

Stanley
aden waren
hungrersnoth
von Kriegen
entbehren die

der von der
ten Apotheka
eren Mitteln
vorguziehen
unschädliche
pillen unen
abtheile find
o. 3500) 11

allmann
erz augen-
1-8 St. L
Influenza
apt. - Depo:
(H. 815) II

ement.)

h.
L.
dius.
beder.
ning.
ieß.
mann.
dolph.
rnewa-
ft.

frangosen.
ment.)

111:
eife.

Expedition: Langgasse 27

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 Mk. 50 Pf.
monatlich 50 "

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einspaltige Garmonzelle oder
deren Raum 15 Pf. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pf. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 16.

Sonntag, den 19. Januar

1890.



Grosse Schlossfreiheit-Lotterie.

43	Treffer à Mk.	600,000	bis	100,000
115	Treffer à „	50,000	„	25,000
700	Treffer à „	20,000	„	5,000
	etc. etc.			

Ziehung der **ersten Classe:** 17. März 1890.

Wir haben einen Posten obiger Loose erworben und sind — soweit Vorrath reicht — zu coulanten Preisen Abgeber.

**Bankcommandite
Oppenheimer & Co.**

Rheinstrasse 15.

1891



Holzversteigerung.

Mittwoch, den 22. d. Wts., Vormittags 11 Uhr, kommt in dem hiesigen Stadtwald, Distrikt „Kumpelkeller“, folgendes Holz zur Versteigerung:

- 1 Eichen-Stamm von 1,70 Festmeter,
- 4 Buchen-Stämme von 4,57 Festmeter,
- 2 Raummeter Erlen-Schichtnussholz,
- 176 Raummeter Buchen-Scheitholz,
- 42 Raummeter Buchen-Knippelholz,
- 2815 Stück Buchen-Wellen.

Auf Verlangen der Steigerer Creditbewilligung bis zum 1. September 1890. 180
Biebrich, den 17. Januar 1890.

Der 2. Bürgermeister:
Wolff.

Das dunkle Culmbacher Bier ist längst als ein Gesundheits- wie Genussmittel bekannt. Das von der ersten Aktien-Brauerei in Culmbach in allen Weltgegenden eingeschaffte Bier ist nach den Urtheilen und Analysen erster Autoritäten ein Produkt von vorzüglicher Beschaffenheit und wird ärztlicherseits als wirksames Stärkungsmittel gegen Magenleiden, Blutarmuth &c. angelehnlichst empfohlen. Auch von Nichtpatienten wird dieses Bier seines Wohlgeschmades wegen gern getrunken. Auf der Nahrungsmitte-Ausstellung in Köln erhielt diese Brauerei die höchste Auszeichnung.

Ausschank im Restaurant Zinslerling.
Ganze und halbe Flaschen zu 84 und 18 Pfennig frei in's Haus. 1440

Verkäufe

Für Mießger.

Eine flotte Ochsen-, Kalb- und Schweine-Mießgerei, in guter Lage hier, per 1. April cr. an einen solventen Miether abzugeben. Näheres bei 961

J. Arnold, Agent,
Wellstrasse 10, Part.

Ein Spezereigeschäft.

sehr rentabel, verbunden mit Holz- und Kohlengeschäft, ist wegen Familienerhöhltnisse per 1. April oder früher an junge, fleißige Leute abzug. Näh. u. J. O. No. 200 bei d. Exped. d. W.

Ein mit gutem Erfolg betriebenes Geschäft. Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Dasselbe wirft eine jährliche freie Rente von 4—5000 M. ab und kann auch von einer Dame geführt werden. Ausf. erth. Ph. Kraft, Dohheimerstr. 2, I. 1394

Handschuh-Geschäft

in prima Lage hier, mit Inventar und Waaren-Vorräthen per sofort event. auch auf später zu verkaufen. Sichere Existenz! Näheres bei 1439

J. Arnold, Agent, Wellstrasse 10.

Lehrstr. 2 Bettfedern, Damen u. Betten. Bill. Preis. 8289

Drei noch neue Masken-Anzüge sind zu verkaufen. Anzusehen von 9—11 und 4—6 Uhr Stiftstrasse 5, 1 St.

Ein Masken-Anzug zu verkaufen Kirchstrasse 27. 1422

Verschiedene Ballkleider und 2 elegante Maskencostüme und ein seines schwarzes Kleid für eine starke Person zu verkaufen. Näheres Röderstrasse 25, Parterre. 1329

Pianino zu verkaufen. Preis 150 M. Näh. Exped. 1416

Ein Flügel (Blüthner), sehr schön im Ton, Wegzugs halber billigst zu verkaufen Grünweg 4, links. 1144

Clavier-Automat billig zu verkaufen. 1414

A. Abler, Laususstrasse 29.

Eine gute Bängeige billig zu verkaufen. Näh. Exped. 1256
Schöne Delgemälde sind für billige Preise zu verkaufen
Näheres Rheinstraße 62, Seitenbau Parterre bei Frau Dörr.
Bestellungen werden angenommen.

Eine goldene und silberne Dame-Lilie, neu, wird wegen
Abreise billig abgegeben Mauerstrasse 12, III rechts. 1456

In der Villa Schöne Aussicht 6

sollen aus freier Hand und zimmerweise verkauft und an 1. Februar abgeliefert werden:

1) Eine vollständige **Salon-Garnitur** von A. Bembé in Mainz, bestehend aus 1 Eichophä mit Gagère, 1 achteckigen Tisch (schwarz), 1 blämischen Bank vertemer mit Vorde, 1 Doppelsch. Deckchen Soieréme, ausgarnirt mit hell-Altgold und vert bronze, 1 Halbsessel, ebenso garnirt, 1 Vollsessel, 2 Stühle bronzegrün, 1 Sammettisch vor dem Eichdivan, 1 Clavierstuhl in 2 Schemel, 1 großen Spiegel in cuivre-poli und Blüste 1 schwarzen Schrank, 1 großen Base mit Untersatz, 2 Fenster-Decorationen (altgold, Leinenplüsch), 1 Vorrière mit Wollfutter 2 crème Fenster-Vorhängen, 1 19 Quadratmeter großen Smyrna Teppiche, 2 großen Delgemälde.

2) Großer Eichen-Telescope-Auszieh-Speisetisch mit vielen Gassen, 1 Servirbord, 12 Lederpoch-Stühle und Smyrna-Teppis 1 Wollplüsch-Decke mit persischer Vorde, 1 Filzdecke, 1 Architectu Divan mit achter Decke.

3) Eine nützbaum. **Schlafzimmer-Einrichtung**, comple

4) Eine große englische **Bettstelle** in Messing und Eisen 5 Fuß breit und 6 1/2 Fuß lang, mit gewobener Draht-Springs Matratze, 4 do., 3 1/2 Fuß breit u. 6 1/2 Fuß lang, mit Matratze wie oben, 3 starke elserne Dienstboden-Bettstellen, comple 1 Kinder-Bettstelle, 2 1/2 Fuß breit u. 4 1/2 Fuß lang.

5) Eine Küchen-Einrichtung, complet.

6) Eine große Parthe **lebender Pflanzen**, Latan Corypha, Drazenen, Myrthen, Oleander, Eonium, Lorbeer und Granaten in Kübeln und Töpfen.

7) Zwei große schöne **Vorbeerbäume** in Kübeln.

8) Bier große **Gasselere** in cuivre-poli mit Zug und anzu Armen, 1 Gas-Ampel mit Lichtbildern. 114

Ein Bett (neu, vollständig) 50 M., ein Bett 80 M. zu verkaufen Röderstrasse 17, 1 St. rechts bei **Hannenbergs**.

Ein vollständiges Bett billig zu verkaufen Saalstrasse 26. 120

Kleiderschränke v. 14 M. an zu v. Hermannstr. 12, I. 9

Zu verkaufen 1 3-armiger Gaslüster, 1 Telegraphenleitung mit 2 Glocken, 1 Silberschrank und 8 Glaskäse Langgasse 38, 1 Stiege bei **Chr. Klee**. 122

Ein guter Krankenwagen für 40 M. zu verf. Goldg. 1, I

Eine Parthe eichenes Naturholz und Glaserholz zu verkaufen Hochstrasse 7.

Eine Kohlenrolle zu verkaufen Schachstrasse 5. 104

Eine Parthe leerer Kisten und Tische billig abzugeben Wörthstrasse 16. 138

Ein Strang Thonröhre, 24 cm weit, ca. 9 m lang, zu verkaufen Rheinstraße 34, im Hof. 1529

Marmor-Bassin, für einen Eisenschrank geeignet, zu verkaufen Mauerstrasse 7. 136

Gesül eines Restaurants abzugeben. Näh. Exped. 142

Kanarienvogel-Hähne (keine Jäpper) von 6 M. an zu verkaufen Laususstrasse 29, I. 141

Kanarien-Hähne und -Weibchen, Eriegline, Citrone finl, zwei große Hennen, leere Kästchen, Laubfagen, Räffig u. Mehlwürmer zu verkaufen Adlerstrasse 6, 1 Stiege.

Heine Harzer Hähne zu verf. Mauerstrasse 8, 2 Et. h. 7

Eine junge dänische Dogge, blau, sehr gehrig, stubenrein ist wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen. Näher Rheinstraße 31. 138

Ein schwarzer, sehr wachsender Spitzhund, 2 Jahre alt, zu abzugeben Friedrichstrasse 14, II links.

Hochstrasse 7 sind 4 Wagen Pferdededung zu verkaufen.

Eine hoch trächtige Kuh ist zu verkaufen in Dößheim, Neugasse 92.
Eine Harzer Kanarien-Hähne und -Weibchen zu verkaufen Helenenstraße 16, Vorderhaus 1 Stiege rechts.

Familien-Nachrichten

Heute entschlief sanft zu einem besseren Leben unser lieber Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegersohn, Herr

C. E. von der Hellen.

Boppard und Wiesbaden,
den 17. Januar 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: 1434

Henny von der Hellen.
Amalie von der Hellen.
Major a. D. Henckel.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß meine geliebte Schwester,

Katharine,

nach langem schwerem Leiden am 16. Januar sanft ent-schlafet ist.

Um stille Theilnahme bitten

Julie Schlosser.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Kapellenstraße 3, aus statt. 1427

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen, unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, **Elise Schmitt**, durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden zu erlösen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 16. Januar 1890.

Die Beerdigung findet heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Feldstraße 19, aus statt.

Danksagung.

Allen Denen, die an dem Tode unserer Gattin und Mutter so herzlichen Anteil nahmen und sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, unseren innigsten Dank.

Bierstadt, den 18. Januar 1890.

Friedrich Kaiser II. und Kinder.

Verwandten und Freunden die tiefschmerzliche Mittheilung, daß unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Nichte, **Johannette Poths**, am 18. d. Ms., Morgens 3 1/4 Uhr nach langem schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafet ist.

Um stille Theilnahme an unserem Schmerz bitten

Die tieftrauernden Eltern,
Bruder und Onkel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Januar, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Dößheimerstraße 13, aus statt. 1438

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers u. Onkels,

Wilhelm Berner,

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Wiesbaden, den 17. Januar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, welche meine liebe Frau zu Grabe geleiteten, für die reiche Blumenspende, besonders aber Allen, welche mir während der Krankheit so hilfreich zur Seite standen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ferdinand Jung.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Verluste meines lieben Mannes, sowie für die reichen Blumenspenden sage hiermit den innigsten Dank.

Lizzie Prätorius.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres unvergesslichen Bruders, Onkels und Schwagers,

August Wagner,

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernde Familie:
Friedrich Jakob Wagner.

Dößheim, den 17. Januar 1890.

Danksagung.

Allen Denen, welche an dem schweren Verluste unserer guten Mutter Theil nahmen, sowie dem Herrn Schul-Inspector Schupp für seine trostreiche Grabrede sagen wir herzlichen Dank.

Peter Dörr nebst Kindern.

Sonneneberg, den 17. Januar 1890.

Schweizerische Renten-Anstalt.

(Für Lebens-Versicherungen und Renten.)

32. Jahrgang.

Volle Gegenseitigkeit. Aller Gewinn kommt den Versicherten zu gut. Gewinn-Fonds 3,700,000 Frs. Gewinn-Renten 2,000,000 Frs. 50—62 % der Jahresprämie. Ausbezahlte Versicherungen 28,000,000 Frs. Auszahlung sofort nach dem Ableben bzw. am Tage des Erlebens ohne Abzug. Gesamt-Fonds der Renten-Anstalt 25,000,000 Frs. Jahres-Einnahme 4,000,000 Frs. Versicherungssumme 78,000,000 Frs.

Statuten, Prospekte und Jahresberichte gratis bei dem General-Agenten **H. Schmidberger** in Frankfurt a. M., sowie bei den Agenten

Franz Völkner,

Standesbeamter, Friedrichstraße 14,

Karl Henkel,

Lehrer, Gustav-Adolfsstraße 16,

in Wiesbaden.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne seit langen Jahren in dem Hause Jahnstraße 20 betriebene

Schlosser-Geschäft

unter bewährter Leitung nach wie vor fortführen werde.

Indem ich für das dem Geschäft stets in reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fran Merkelbach, Wwe.

Restauration „Turn-Verein“,

Hellmundstraße 33.

Heute Sonntag, den 19. Januar: 1211
Große Brillant-Vorstellung und Concert.

Auftritt des preisgekrönten Schul-, Kraft- u. Kunstturners

Willy Bogler,
sowie des Couplet-Sängers **Joh. Rückert.**

Aufgang 8 Uhr. — Entrée 50 Pf.

Ph. Graumann.

500 Harmonika's à Mark 3.50 zu verkaufen
Webergasse 46. 10009

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1830.

Vertreter: **J. Bergmann**, Langgasse 22

,Zur Kronenburg,

Sonnenbergerstraße 57.



Bringe meine stets angenehm geheißen Volks-
täten einem geehrten Publikum, sowie Gesell-
schaften und Vereinen in freundliche Erinnerung. Empfehle
anerkannt **Glas Kronen-Bräu**, gute **Weine**, **Hans-
macher Wurst**, warme **Speisen** zu jeder Tageszeit
Mittagstisch von 70 Pf. an, im Abonnement zu 50 Pf.

Auch steht ein **Clavier** zur Verfügung.

Hochachtungsvoll **Wilh. Feller.**

ult.

Turn-Verein.



Sonntag, den 26. Januar e.,
Nachmittags 3 Uhr:
Hauptversammlung
in unserem Hause Hellmundstraße 33.
Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht. 157
3. Wahl der Rechnungs-Prüfer.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Berathung und Festsetzung des Rechnungsvoranschlags für das Jahr 1890.
6. Wahl von vier Mitgliedern zur Vergnügungs-Commission.
7. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Zu recht zahlreicher und pünktlicher Beihilfung lädt ergebenst
ein

Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Nächsten Dienstag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr: Vorstandssitzung im „Karlsruher Hof“, Kirchgasse 30. Gleichzeitig: Aufnahme neuer Mitglieder. 214

Wiesbadener Kranken- u. Sterbe-Verein.

Donnerstag, den 23. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Gastwirth Menges, Kirchgasse 20, Generalversammlung.

- Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
3) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Zum zahlreichen Besuch lädt ein 216

Der Vorstand.

Tapezirer-Innung.

Samstag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr, findet in der „Mainzer Bierhalle“, Mauerstraße 4, unsere erste diesjährige ordentliche Generalversammlung statt.

- Tagesordnung:
1) Jahresbericht. 2) Rechnungsablage des Kassiers und Feststellung des Haushaltspfanes 1890. 3) Wahl der Rechnungsprüfer. 4) Aufnahme neuer Mitglieder. 5) Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der ausscheidenden Mitglieder Herren Steinmetz, Sperling und Machenheimer. 6) Wahl der Prüfungsmeister. 7) Wahl des Schiedsgerichts. 8) Wahl des Gehilfen- und Lehrlings-Ausschusses. 9) Wahl der Vertreter zum Innungs-Ausschuss. 10) Innungs-Angelegenheiten.

Der Wichtigkeit und Reihenfolge der Tagesordnung wegen wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht. 389

Der Vorstand.

Bürger-Casino zu Wiesbaden.

Samstag, den 25. Jan., Abends 8 Uhr:



Eintritt nur in entsprechendem Maskencostüm (ohne Larve) oder Ballanzuge (Herren in Frack oder schwarzem Gehrock) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet.

185

Das schönste Andenken
an Verstorbene
ist ein **gutes Porträt.**

Ich mache darauf aufmerksam, dass in **Platinographie** ganz **vorzügliche**, bisher unerreichte Resultate in 1866

Vergrösserungen
von kleinen Photographien erzielt werden.

O. van Bosch,
Kgl. Hof-Photograph.

Lager fertiger Herren-Wäsche.



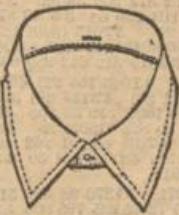
Herren-Hemden,
tadellos in Stoff und Sitz,
fertig gewaschen,

Qual. A. B. C. D.

à Mr. 3.— 3.50 4.— 5.—

Farbige
Arbeitshemden
aus waschächten Orfordstoffen,
für Handwerker,
sehr beliebt, das Stück à 2.50 Mr.

Weisse u. farbige Herren-Nachhemden.



Steh- und Klapp-Kragen,
die neuesten Facons,
das Duwend
Mr. 3.50, 4.50, 5.50, 7.—

Manschetten,
 nur prima Leinen,
das Dwd. Mr. 5.—, 7.—, 9.—

Vorhemden für Knaben und Herren

empfiehlt 1418

Carl Claes, Bahnhofstrasse

Wäsche und Weizwaaren.

Auf unseren heute Sonntag, den 19. d. Mr., Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden

Ausflug nach dem Wartthurm

erlauben wir uns werthen eingeladenen Gäste nochmals aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll
Die Tanzschüler des Herrn Rob. Seib.
Gemeinschaftlicher Abmarsch 2 1/2 Uhr von der Engl. Kirche.

Gesangverein „Arion“.

Heute Sonntag, den 19. Januar:

I. grosse

carnevalistische Sitzung

in den Lokalitäten des Herrn
Kohlstädt, Römerberg 13.

Gingz: 7 Uhr 71 Min.

Das närrische Comité.



Victoria-Kartoffeln,

Norddeutsche Speisekartoffeln, offiziell preiswert 13791
Willi. Linde, Louisenstraße 41.

Restparthe blauer Pfälzer Kartoffeln per 100 Pfund 2 Mr.
50 Pf. 30 Döschheimerstraße 30. 15991

Zwei Erkerscheiben à 1,56 Mr. breit u. 2,31 Mr. hoch,
nebst Rollläden und 2 Thüren von dem Hause Kirchgasse 8
werden billig abgegeben. Näh. Faulbrunnenstraße 2, im Näh-
maschinen-Laden. 432

4. Sitzung der 4. Klasse 181. Königl. Preuß. Lotterie.

Sitzung vom 17. Januar 1890. Samstags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den vorstehenden Nummern
in Berechtigung.
(Ohne Gewinn.)

175 201 459 85 417 61 619 761 79 83 801 958 68 72 1013 121 25
67 449 97 545 814 88 2030 316 35 67 368 419 87 719 882 994 (5000)
3029 114 19 42 357 58 418 77 607 59 71 715 889 92 4153 70 337 46
654 528 48 788 5016 24 16001 80 151 54 273 359 644 979 88 6009
26 52 80 95 391 440 67 95 525 625 935 72 7055 93 124 44 97 233 46
470 570 758 86 879 8077 (5000) 278 468 502 3 70 887 (10 000) 802
939 9007 (5000) 37 87 145 (5000) 216 26 28 393 459 617 771 856 67
10198 384 407 (5000) 21 38 72 619 774 91 (5000) 911 71 11104 203
24 475 500 692 804 21 52 55 12024 158 81 210 385 564 915 50 876
929 1 20505 92 159 274 309 21 541 (1500) 763 897 977 97 14006 254
59 326 30 33 4 54 682 705 51 822 37 46 926 85 15002 83 146 424
542 614 751 61 838 71 909 50 16317 461 500 13 57 726 832 66 94 (5000)
905 69 (1500) 17084 146 240 311 476 807 18033 69 176 81 92 229 39
340 651 94 (5000) 802 27 36 921 24 45 48 84 19018 (300) 25 (1500) 81
104 12 269 304 6 98 406 51 (3000) 752 89
200055 125 405 857 962 21043 117 21 201 47 488 665 801 (5000)
911 41 22088 134 15001 317 44 63 515 645 892 23050 184 208 46 71
503 16 43 727 (5000) 81 800 24028 82 164 80 (300) 318 561 710 949
81 25 823 72 671 93 657 (3000) 736 824 70 90 36008 129 57 73 270
300 30 62 (10 000) 71 (1500) 75 84 91 496 519 696 799 >2701 203
355 86 517 (3000) 694 719 894 94 977 28123 239 370 88 438 516 641
66 747 69 805 (1500) 15 37 84 900 13001 29167 231 418 556 88 704
30082 293 393 440 71 526 67 610 731 61 965 8 11101 41 (75 000) 246
842 59 423 64 529 43 65 74 93 800 942 88 32052 96 128 357 6 3 639
48 68 971 33001 7 140 368 93 415 516 88 52 874 902 88 2 3 40496
123 243 381 69 491 664 773 843 995 35557 804 930 68 30 048 87 336
91 402 92 542 66 758 81 95 801 80 93 52 90 94 37013 (300) 127 67
95 391 329 75 584 600 831 86 45 53 78 956 38042 149 233 (3000) 51
361 (500) 409 588 87 630 41 713 96 937 33 39075 313 642 989 93
40042 64 78 255 392 480 537 639 713 91 61048 154 221 445 503
22 748 (300) 845 (500) 42065 189 342 44 411 981 48147 271 818 924
52 44065 63 636 415 61 661 772 (500) 84 (500) 819 38 95 450596
(3000) 91 239 (300) 331 404 511 615 77 702 80 822 (1500) 28 46 44
312 43 405 566 604 60 773 76 823 70 976 47011 68 161 262 6 364
430 557 90 (3000) 847 922 48 48123 218 34 391 450 89 631 30 49009
288 369 75 406 (300) 521 62 600 11500 76 991
50015 39 112 55 272 72 358 460 873 81 971 51370 98 449 513 79
92 602 781 57 816 (1500) 919 5 2157 392 440 72 75 635 795 906 53193
57 91 223 358 87 501 755 78 874 79 930 49 5 4092 166 419 547 83 616
65 724 939 5 5001 87 101 271 (1500) 371 75 420 77 682 725 921 39
55087 245 384 562 642 780 (300) 86 818 28 997 57145 204 400 99
15000 544 94 660 76 88 98 716 (300) 56 905 59 58254 (1500) 806 85
42 91 454 723 849 72 569 606 101 257 517 441 (30) 0 669 86 957
60057 231 321 585 610 872 929 81 61011 112 216 358 430 584
605 45 790 62145 46 212 43 73 310 73 44 16 69 540 637 70 772 (300)
845 818 63095 153 70 703 873 (50) 64456 642 64 809 44 5001 64
79 972 65044 70 92 292 463 520 99 648 777 844 968 662 6 310 409
45 549 880 67007 178 79 226 331 82 451 68 612 29 631 (300) 795
837 77 82 961 68059 87 165 214 28 362 459 581 745 66 848 945 69019
591 608 74 56 917 35
70104 21 69 812 470 523 644 71016 89 296 306 561 81 674 757
792031 104 246 76 846 76 (3000) 555 645 878 73195 227 62 433 555
748 866 938 77 74008 (300) 28 162 86 317 454 536 63 99 666 98
75057 60 129 63 255 326 453 576 79 709 821 915 76025 26 166 232
490 681 696 713 16 876 960 277059 100 203 2, 365 409 31 43 531 830
73 915 41 740095 (300) 376 433 629 44 98 714 43 879 99 913 56 66
79250 67 392 400 30 52 76 705 817 38 94 62
60018 159 232 36 312 408 45 538 75 677 81 88 (1500) 861 961 81081
94 191 372 516 39 63 695 731 846 62017 (5000) 83 182 68 (5000) 298
401 3 42 86 520 60 796 (500) 889 95 35 3073 243 537 95 639 53 702
8 892 84039 118 28 93 95 (3000) 385 562 752 72 579 65 141 227 49 60
819 470 553 55 98 688 716 40 808 29 966 80046 (300) 77 162 77 96
215 91 320 64 403 56 654 86 747 49 901 87119 81 32 66 (300) 267 306
483 666 851 88 958 (300) 99 88107 22 204 70 811 67 491 (300) 606 (500)
968 82 89145 70 91 219 80 79 331 644 620 64 763 55 869 70 902 51 96
80006 45 116 33 279 394 98 478 81 637 69 811 926 96 91011 17

889

1890. Lügen-Club! 1890.

Heute Sonntag, den 19. Januar, findet unsere

3. Sitzung

mit daranfolgendem Tanz in den Sälen des „Schwalbacher Hof“ statt.

N.B. Das bekannte Birreche wird uns in dieser Sitzung mit seinem Besuch ehren und hat uns interessante Stadtneuigkeiten in Aussicht gestellt.

Eintritt: Herren 40 Pf., Damen 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Gingz des Comit's 7 Uhr 70 Min. **Der große Rath.**

Wegen Übernahme eines anderen Geschäfts

Ausverkauf

sämtlicher Möbel, Betten, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Tische, Stühle u. a. im Möbellager Friedrichstraße 25, Seitenbau Parterre. Sonnags geöffnet.

Anton Berg.

69 117 37 243 (500) 79 (500) 90 554 800 715 84 14 37 92 77 955
58 9 201 27 221 44 819 (300) 48 89 544 723 58 6 70 (1500) 937 92
9 20065 (500) 134 65 92 307 35 405 74 795 814 927 28 74 9 4029 39 176
320 33 63 68 431 610 14 52 64 641 48 712 19 77 852 907 9 85003 72
176 96 504 721 52 852 65 9 4133 43 268 591 685 226 77 840 958
86 (500) 90 7 27512 (500) 744 873 9 006 191 809 38 (500) 56 28 703
8 0 9 0 0 0 0 44 66 121 23 68 205 13 (1500) 306 61 66 419 64 65 539
90 751 96 10
1 00012 15 61 208 50 424 605 705 20 55 905 16 83 1 01037 75 113
26 31 32 60 247 87 31 34 409 43 514 737 48 66 98 801 924 (3000)
1 02177 2 63 324 412 757 867 85 979 1 03030 119 (1500) 96 278 356 652
726 49 814 1 04042 194 548 588 608 23 887 938 77 1 05292 (300) 391
503 (500) 51 78 817 911 1 06033 92 441 720 23 72 82 302 24 1 07004
142 78 304 6 68 471 509 62 61 96 899 958 1 08215 59 302 (500) 16 26
85 456 129 521 644 843 1 09345 408 0 574 (3000) 644 73 810 995
1 1 0042 69 256 670 759 72 79 (3000) 91 838 61 1 1 0103 61 168 85
215 29 92 54 444 599 625 778 93 879 909 1 1 2015 17 108 (300)
11501 23 315 56 653 785 1 1 313 30 275 395 422 60 63 90 98 518 673
87 1 00001 60 838 60 900 9 86 1 4 4201 90 (500) 854 425 40 68 502 622
61 706 94 837 904 68 1 1 5007 183 (500) 287 347 441 658 976 (300)
1 1 6281 347 510 762 1 1 71521 (3000) 285 618 (300) 765 67 826 48
11 43 6 4 1 1 0021 (3000) 104 12 72 499 502 23 706 832 44 1 1 9128
216 (1500) 33 519 687 7 2 845 972 216 827 93 908 86 1 1 89049 112 318 439 (1500)
564 618 72 841 93
1 1 0195 541 55 621 37 (300) 45 801 917 1 1 1155 259 84 398 455 67
563 (300) 612 (3000) 908 12 74 87 1 1 2057 89 180 265 837 419 33 545
648 60 5 810 92 133 68 222 4 51 747 833 89 918 1 1 34005 (300)
73 107 522 23 47 95 508 (300) 668 97 (3000) 861 89 978 1 1 35004 91
139 243 76 37 412 343 746 100 30 21 1 1 36111 460 684 700 818 942
1 1 7003 12 1 37 453 641 50 74 72 788 885 1 1 38240 491 609 770
919 1 1 39197 265 321 409 72 35 67 941
1 1 40198 399 512 84 665 937 1 1 1156 796 858 (300) 991 1 1 42106 22
276 275 719 283 934 1 1 43042 12 107 10 66 69 275 352 7 576 622
1 1 44047 341 (3000) 64 551 621 23 95 85 1 1 45107 70 363 695 816 68 55
922 1 1 46116 39 324 37 403 526 39 634 41 77 749 921 (1500) 47
1 1 47009 19 50 191 516 (1500) 30 75 958 1 1 48084 113 297 311 41 875
962 1 1 49096 319 74 435 638 743 884
1 1 50180 232 52 725 877 971 1 1 51203 390 (300) 464 82 574 617 69
276 495 1 1 52056 218 619 812 79 1 1 53026 (3000) 199 202 50 317 63
406 585 613 31 97 708 895 1 1 54172 421 602 844 92 914 1 1 55065 66
76 140 254 59 329 (3000) 47 449 (500) 84 536 634 802 10 30 964 1 1 56144
88 58 250 309 (300) 61 19 1 1 57152 84 651 (3000) 913 1 1 57111 24
58 15001 264 75 334 444 624 8 19 3 82 832 960 76 1 1 58127 64 74 95
505 7 13 495 1 1 59051 65 68 98 187 623 749 873 75 (1500)
1 1 60032 205 303 50 98 (300) 544 737 941 45 (300) 97 1 1 61025 875
1 1 60109 2 61 521 55 655 675 919 1 1 62566 (1500) 92 95 445 80 540
603 808 24 97 965 67 79 1 1 640101 110 204 36 302 92 476 528 6 802
586 57 72 11 1 1 65116 43 293 403 602 4 70 730 801 32 81 1 1 66065
191 210 (1500) 460 8 0 777 826 1 1 67049 104 812 420 511 (1500) 19 60
603 928 1 1 68109 224 475 665 68 710 931 1 1 69313 44 90 98 409 54
544 65 899
1 1 70181 200 95 330 575 640 729 40 835 80 1 1 71108 25 67 76 285
341 48 75 (3 00) 591 641 749 936 1 1 72127 38 229 344 (3000) 610 12 14
610 53 834 15000 985 1 1 73009 73 118 269 335 631 712 906 85 89 95
1 1 74004 7 90 303 76 456 598 646 712 (1500) 83 935 96 1 1 75288 626
46 (3000) 913 (10 000) 45 1 1 76141 97 213 14 533 62 644 53 832 59
1 1 77038 (3000) 85 193 255 85 533 623 75 708 27 28 802 72 945 1 1 78080
161 279 811 4 8 82 504 8 18 95 668 769 832 86 96 973 (300) 1 1 79034
344 46 424 503 45 750 827

1 1 70108 25 67 76 285

341 48 75 (3 00) 591 641 749 936 1 1 72127 38 229 344 (3000) 610 12 14

610 53 834 15000 985 1 1 73009 73 118 269 335 631 712 906 85 89 95

1 1 74004 7 90 303 76 456 598 646 712 (1500) 83 935 96 1 1 75288 626

46 (3000) 913 (10 000) 45 1 1 76141 97 213 14 533 62 644 53 832 59

1 1 77038 (3000) 85 193 255 85 533 623 75 708 27 28 802 72 945 1 1 78080

161 279 811 4 8 82 504 8 18 95 668 769 832 86 96 973 (300) 1 1 79034

344 46 424 503 45 750 827

1 1 70105 9 14 112 47 943 341 644 893 1 1 78123 44 90 98 409 54

341 304 51 476 669 944 1 1 79129 82 74 505 661 91 828 959

Ernst Vietor, Annoncen-Expedition, jetzt Langgasse 25,
neben dem "Tagblatt".

Zweck der I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanleihenloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen. Nächste große Prämienziehung am 1. Februar 1890, wobei 2100 Treffer einen Gewinn von Mr. 907,500.— unter sich vertheilen, im allerungünstigsten Falle aber auf ein Loos Mr. 330.— fallen müssen. Jahresbeitrag Mr. 42.—, vierteljährlich Mr. 10,50, monatlich Mr. 3,50. Statuten versendet

(Stg. 60/1) 1

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Butter.

Täglich frische Landbutter per Pf. 1 Mark 5 Pf. Rahmbutter 1 Mt. 25 Pf. empf. D. Birkenstock, Michelstr. 5.

Ich habe von Frau von Koreckdorff folgende Möbel zu verkaufen: 1 Bett mit Rohhaarmatratze, 1 Secretär, 1 Kanape, 1 Kommode, Ausziehstisch, Küchenschrank, kleiner Silberschrank, 6 Barockstühle, 1 Schreibtisch, Küchentisch, 1 großer Tisch u. s. w. Kleine Schwalbacherstraße 9.

4.ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. Januar 1890. Kommitzans.

Für die Gewinne über 210 Mark sind den vertretenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ober Gewinn.)

88 107 28 51 239 52 451 618 30 775 805 902 21 1000 23 407 10 509
798 862 71 115001 982 91 (300) 2175 283 236 (300) 414 712 839 124 35
8170 99 352 61 406 628 722 81 966 93 928 4156 427 626 88 42 77 714
87 879 82 996 5020 82 97 98 110 58 266 474 512 626 717 844 92 6176
864 71 530 600 44 745 827 934 7003 119 56 57 83 349 519 600 7 70
757 869 982 8088 45 107 233 304 32 65 65 94 411 12 23 (300) 589 632 93
921 75 9020 158 80 97 301 23 70 448 67 598 64 80 746 48
100082 129 336 88 92 811 62 988 11167 301 51 953 12185 246
308 905 91 13098 106 86 287 513 38 99 635 63 955 1404 198 215
373 510 33 92 652 725 81 94 861 909 15041 158 (300) 213 309 30 74
423 51 500 (500) 870 99 1 10000 3 126 97 227 24 44 76 303 432 660 89
95 98 71 118 830 37 933 48 17085 255 647 738 99 86 96 918 69 18001
11 41 63 123 204 342 65 470 78 503 43 96 98 633 66 89 739 19072
264 386 407 (500) 93 687 721 (300) 95 960
20121 345 61 507 33 39 638 722 921 24 93 21274 300 3 55 (3000)
468 85 706 57 62 93 (300) 845 55 22076 306 459 95 517 633 (3000)
721 79 23060 187 289 308 617 47 852 24344 45 439 70 700 55 954
(500) 65 (10 000) 20205 (300) 68 189 263 531 83 671 788 833 914 15
62 96 26000 52 76 168 92 217 65 392 448 92 511 748 851 86 970
27435 676 740 913 30 78 28077 106 319 88 505 16 624 (1500) 787 501
29020 23 273 91 301 572 72 38 83 883
30019 43 63 160 (500) 268 314 604 804 98 951 31139 220 39 41
88 503 45 58 743 98 838 88 18001 481 554 730 80 907 83077
255 300 51 405 621 70 861 988 34040 54 108 68 335 41 93 515 81 734
90 33084 110 97 236 98 308 94 526 49 699 700 878 926 32 36041 74
228 84 522 29 625 97 10 854 (500) 66 (1500) 903 (1500) 15 (300) 37031
361 436 (300) 89 557 914 40 73 38177 91 234 475 83 578 97 636 726
74 836 82 39084 229 346 545 614 43 779 825
40007 298 314 22 429 (500) 612 917 94 95 41161 318 76 431 48
632 97 601 712 57 808 98 87 90 42062 104 58 338 63 552 674 732
43231 62 427 79 539 695 704 870 18001 79 115001 968 44188 86 297
(1500) 401 24 66 593 736 47 812 910 64 77 45300 79 421 541 643 757
95 46011 (3000) 20 29 138 61 210 88 451 611 38 40 64 710 917 47 40805
177 (1500) 237 28 345 46 (3000) 49 63 93 487 556 63 748 52 813 25
937 48029 36 217 18 53 88 315 61 584 709 41 49026 336 37 88 90
522 609 82 741 70 953
50063 93 114 (30 000) 203 35 327 35 91 566 762 (1500) 66 884
928 1058 117 484 88 554 624 54 82 801 35 52021 36 40 (1500) 100
45 292 364 495 537 807 65 531 85 397 436 607 73 787 804 60 910
54027 55 115 308 67 76 469 518 618 35 731 952 55117 94 384 411
718 (3000) 22 965 56 6000 56 58 103 50 236 557 64 440 867 710 930
36 94 847 982 87026 52 113 302 444 605 786 58023 110 41 225 93
341 419 591 702 511 26 59033 119 277 356 534 80 (500) 606 759 837
88 918 84
49010 120 267 314 22 70 592 551 844 54 91 943 51 (3000) 63 61154
279 401 36 88 (1500) 75 85 597 657 90 805 (500) 62181 21 85 267 567
708 27 40 831 47 936 84 3180 67 204 48 384 640 97 850 640 611 148
229 18001 34 66 97 898 (500) 44 727 58 993 55001 65009 122 74 235
343 425 578 95 746 21 37 847 56 940 66016 243 429 (500) 588 (300)
692 226 67032 225 96 342 71 80 440 64 80 536 61 82 716 873 914 88
86029 (3000) 348 872 69116 46 45 (1500) 202 86 97 406 602 66 770
824 904 77
70010 (1500) 38 145 210 463 45 78 704 86 954 92 71 094
(300) 117 95 361 66 488 (1500) 642 72 750 898 72187 208 10 835 654
747 68 (500) 858 73082 90 352 63 8 26 74000 42 78 24 481 98 549
65 849 75258 412 14 15 45 (300) 63 650 92 785 913 76024 80 98
(1500) 123 80 37 201 427 42 46 97 517 610 20 25 719 821 67 27054
165 234 313 406 17 36 608 44 700 819 70605 191 280 461 69 620 (300)
602 754 864 70 (500) 92 907 79137 345 84 467 96 611 773 83 832 930
80210 41 377 504 67 69 762 804 81285 548 617 53 94 853 970
82011 92 105 53 342 460 64 97 99 505 43 68 655 729 83 831 83053
98 102 48 73 653 86 744 84147 248 60 73 357 404 13 67 86 510 639
766 (300) 45169 322 81 (500) 430 509 (300) 666 742 871 901 86010
108 12 28 89 818 482 72 9 9 (300) 7107 16 85 808 486 626 789 915 85
88139 (300) 318 93 667 89084 101 18 28 241 (1500) 72 92 329
652 716 (3000)

Helsenkeller, Tannusstraße 14.Großes Frei-Concert von 4 bis 11 Uhr.
J. Ebel.Morgen Montag: Carnevalistisches Concert
"Zum goldenen Spinnräddchen",
Grabenstraße 34.Gute Kochäpfel vor Pfund 22 Pf. empfiehlt 1895
Weillstraße 2. Ad. Gräf, Goldgasse 15.

90219 318 537 729 91001 40 58 413 848 92005 85 70 426 43
692 748 329 827 908 14 45 93119 27 15001 498 515 874 92 918 90 97
(1500) 94027 92 465 7 561 72 7 35 800 93 96 95302 436 64 522
644 705 92 831 99 96115 317 471 (500) 661 78 83 792 868 97089
61 149 285 446 605 (500) 56 72 858 (300) 98005 18 90 221 33 49 534
654 704 49 98 938 99333 510 787 909 82
100083 124 58 337 73 829 411 553 603 56 58 709 82 908 101064
154 280 369 11 408 73 502 658 759 846 921 102047 108 248 441 722
886 926 68 103810 12 (3000) 26 161 66 68 91 429 529 83 761 97 809 (300)
24 150 (300) 78 104078 321 96 495 524 55 740 804 55 961 (3000)
103109 29 70 252 408 760 846 85 52 57 940 106124 50 15009 221 (500)
708 454 579 95 628 765 107010 99 160 279 334 66 520 704 84 923 72
(1500) 104255 539 635 (300) 77 97 858 937 49 109018 246 85 304
29 464 82 600 1 72 84 614 50 707 88 95 (300) 960
110085 182 75 76 291 372 111260 75 (300) 546 654 898 905 15
35 38 11 208 113 18 308 454 72 78 508 20 80 669 83 974 113001 91
552 538 402 1501 504 31 65 690 821 948 (300) 114067 89 163 69
399 476 592 632 41 (500) 63 716 862 939 59 115028 (3000) 81 187 307
504 606 94 794 841 98 99 116429 54 81 630 93 732 981 117014 267
91 372 534 40 (150) 60 603 30 720 56 63 88 858 986 114036 200 82
(1500) 803 49 80 662 (3000) 675 830 119063 76 454 536 770 (300) 872
130240 91 454 76 518 635 92 705 43 870 926 121026 118 63 201
3 84 5 37 358 566 654 727 970 121021 93 336 425 89 60 650 123028
197 270 90 841 55 416 88 81 (300) 86 584 841 974 (1500) 124051 82
98 141 208 14 801 511 619 115001 87 (1500) 709 11 829 57 125248 323
26 629 53 75 804 33 93 126083 283 498 (500) 538 69 680 717 79
824 100001 122019 41685 561 621 537 73 742 89 915 51 80 128111
22 213 34 62 408 538 89 647 849 992 129008 48 61 195 201 87 (500)
88 368 502 716 67 856 962 85
130008 320 440 70 749 941 131052 138 59 74 79 223 29 834 48
445 653 736 907 30 96 908 132102 77 682 797 133058 71 121 22 27
76 267 81 346 569 78 89 862 134021 163 258 361 449 58 85 504 18
710 (500) 866 902 77 138250 341 617 722 43 92 848 55 138031 33
106 258 73 317 68 556 627 706 803 53 73 945 1370704 108 28 438 539
138420 84 649 58 769 71 86 811 937 53 139246 52 476 531 647 63 758
140183 582 604 45 66 939 (500) 141008 192 98 391 432 95 583
659 787 847 55 967 936 (300) 76 82 142142 229 811 (500) 17 72 413 569
729 66 (300) 926 28 142176 228 570 641 722 884 937 144113 69 215
507 397 84 94 618 75 92 793 839 933 79 145089 113 312 15 539 (3000)
99 604 72 811 909 146003 15 160 66 273 877 472 (500) 508 31
86 658 701 77 98 808 96 94 56 62 147271 96 588 65 416 24 88
3000 682 742 987 99 148203 363 474 75 (300) 624 33 842 55 62 65 79
920 (500) 149042 46 78 242 390 654 63 726 876
150007 266 (300) 81 404 91 515 45 723 956 151057 154 82 240 88
418 (300) 72 511 53 75 610 700 55 805 88 913 152093 257 683 (1500)
708 34 885 (500) 153041 66 108 23 379 521 710 78 (1500) 902 93
154026 301 462 619 33 708 40 831 901 42 62 71 153005 29 127 46
296 458 150 92 93 (300) 97 81 156080 158 72 87 220 841 487 566
653 84 708 75 803 56 85 157046 103 256 82 (300) 87 357 667 79 835
(300) 158108 20 201 63 428 585 662 700 62 881 159029 78 142
600 55 219 458 559 615 616 710 25 (1500) 37 53
160028 139 295 888 545 778 883 832 71 161005 62 363 458 97 593
748 (300) 8-0 967 92 162059 184 87 20 93 615 54 79 (1500) 715 983
1630202 218 389 458 533 662 96 703 (300) 20 992 164033 73 816 915
51 76 1 65 170 90 20 811 561 669 166138 204 21 31 39 94 318 669
92 (1500) 716 43 966 60 167208 648 720 25 168072 108 58 271 88
318 80 567 658 67 89 754 913 28 80 97 169047 166 278 415 24 614 63
668 67 790 865 78

170480 519 28 55 741 874 923 71 (300) 91 171215 80 91 402 46
68 530 745 22 75 610 55 805 88 913 172126 232 51 (1500) 99 355 427 601 78 752 86 922
173195 244 309 58 85 400 52 80 577 672 741 95 99 904 9 24 (1500)
174087 368 89 86 93 645 77 807 (300) 175151 210 331 65 80 661 700
18 41 50 95 97 837 78 91 176158 274 96 815 68 (1500) 89 488 87 523
33 34 678 704 14 49 975 177049 405 73 569 720 35 968 177035 118
63 84 85 274 332 429 524 840 901 179040 114 41 55 65 97 299 337
474 562 668 753 86 94 808 88 997 98 181263 423 42 96 558 70 88 801
18 973 182071 119 95 275 323 512 22 77 (300) 722 28 30 31 37 866
91 900 183108 23 262 825 89 434 68 510 665 890 901 20 184150
1500 300 86 881 809 185037 54 118 297 810 468 594 722 1865386
437 71 88 588 778 187039 84 166 228 (1500) 97 507 61 780 939
188020 70 152 232 533 189018 59 78 155 92 213 23 405 898

Warnung!

Die Firma Ph. Hermann Fay in Frankfurt a. M. erläßt eine, die Sodener Mineral-Pastillen betreffende Annonce und sucht darin in gewohnheitsmäßiger Weise das Publikum irre zu führen. Diese Firma hat es durch ihre marktschreierischen Annoncen dahin gebracht daß sich

- 1) der Ortsgesundheitsrath in Karlsruhe,
- 2) das Großherzogliche Polizeiamt in Darmstadt,
- 3) die Königl. Polizeidirection in Wiesbaden,

mittelst öffentlicher Bekanntmachungen veranlaßt haben, das Publikum aufmerksam zu machen, den Annoncen und Reklamen der Firma Fay keinen Glauben zu schenken.

Nach diesen amtlichen Bekanntmachungen bestehen die Fay'schen Pastillen aus:

1 Theil Kochsalz und
19 Theilen Zucker.

Trotz aller dieser Thatsachen erklärt sich diese Firma, die sich im Verkehr befindlichen **wirklich ächten Sodener Mineral-Pastillen Th. E. Wahlkampf**, entgegen besseres Wissen, als unabhängig und minder heilwirksam zu bezeichnen.

Solche Handlungsweise bedarf keiner besonderen Bezeichnung.

Die **Wahlkampf'schen**

ächten Sodener Mineral-Pastillen

finden durch ihren nachgewiesenen reichen Quellsalzgehalt (ohne jeden Zusatz von Kochsalz) das beste Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung und kosten auch nicht mehr als 85 Pfennig pro Schachtel.

Im Interesse einer wirklichen Heilwirkung achte man genau auf Schutzmarke und Namen und verlange nur

Wahlkampf's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Zu haben in fast allen Apotheken und Drogerien.

(H. 6440) 51

Hermann Geißler, Frankfurt a. M.,

General-Depôt der ächten Sodener Mineral-Pastillen, Th. E. Wahlkampf.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Die nächsten Proben finden für den 1. Chor am Montag, den 20. und 27. Januar, Abends 7½ Uhr für Damen, 8 Uhr für die Herren; für den 2. Chor am Dienstag, den 21. und 28. Januar, Abends 6½ Uhr für die Damen, 7 Uhr für die Herren statt.

184

Charcuterie Parisienne,

19 Taunusstrasse 19.

140
Aufertigung von Diners, Suppers, kalten Buffets, kalten und warmen Platten außer dem Hause. Reichhaltige Auswahl. Braten, Geflügel und Delicatessen im Ausschnitt.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

18195

Seul
magasin spécial
pour
soiries
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
specialty
of
silks
at this place.

Nur solide Stoffe.

Telephon 112.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Mötherdt, beide in Wiesbaden. Rotationspresse-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 16.

Sonntag, den 19. Januar

1890.

Benedict Straus, 21 Webergasse 21.

Costüme- und Mäntel-
Confection.

Anfertigungen
nach Maass!

Seiden- und
Mode-Waaren.

Wie alljährlich, werden jetzt nach be-
endigter Inventur meine Lagerbestände zu
ausserordentlich billigen Preisen
abgegeben.

Ich bewillige bei sämmtlichen Artikeln
auf die an jedem Stücke angemerckten
festen Preise einen bedeutenden
Rabatt.

Da ich grundsätzlich nur solide Qualitäten führe, so ist
meinen verehrlichen Kunden eine sehr günstige Gelegenheit
zu wahrhaft preiswürdigen Einkäufen
geboten.

Benedict Straus,
21 Webergasse 21.

Wiesbaden:
Tannusstraße 32. für Orthopädie, schwedische Heilgymnastik und Massage
nach Dr. Mezger und Kellgren, verbunden mit Maschinen-Gymnastik, wie in Baden-Baden. Extra comfortable ein-
gerichtete Abtheilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren. Täglich geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 5 Uhr
Sprechstunde von 3—4 Uhr Nachmittags. Behandlung für unbemittelte von 8—9 Uhr früh.
Vom 1. März e.:
Gr. und Kl. Burg-
straße 1 und 11.
Direction: C. A. Bode, Orthopäd.

Winter-Kleiderstoffe.

Damen-Tüche.

Frühjahrs-Kleiderstoffe.

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze Seidenstoffe.

Farbige Seidenstoffe.

Foulards und Pongees.

Gesellschafts-Stoffe.

Ball-Stoffe.

Elsässer Waschstoffe

U. S. W. U. S. W.

396

12765

„Wenham-Lampen“

in jeder Größe und Ausstattung liefert billigst das Installationsgeschäft von

Kirchgasse 21, Nic. Kölsch, Kirchgasse 21.

Best erprobte Lampe.

Bei enorm geringem Gasverbrauch bedeutend größeren Lichteffect.

Besonders empfehlenswerth für Belichtungen von

Schaufenstern, Läden, Wirtschafts- und Gesellschafts-Räumen.

Probestücke jederzeit zu Diensten.

15810

Für Bandwurm-Leidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radical mit dem Kopfe, ohne Anwendung von Cousio, Granatwurzel Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungereur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg leiste Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Curen durchgemacht wurden. — Ein reelles Verfahren, welches Tausende von Dankesbriefen aus ganz Deutschland etc. mit bezeugen. Adresse ist: **G. Holzwarth Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.** — Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben gebräuchthabens als Vintarme und Bleichsichtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang unedelartiger oder fürbissartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, so Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensaft-Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Asterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen den Gedärmen, belegte Zunge, Herzschlägen.

(Man.-No. 1922)

Franz Schramm,
57 Schwalbacherstrasse 57,
Tüncher- u. Lackirergeschäft,
gegründet 1864,

empfiehlt sich zu allen in das Fach einschlagenden Arbeiten in geschmackvoller, dauerhafter Ausführung zu den billigsten Preisen.

778

!!! Erprobte gegen Influenza !!!

Emser Victoria-Quelle

zeichnet sich vor allem durch ihren bedeutenden Gehalt an Kohlensäure aus — ist also für den hälichen Gebrauch besonders empfehlenswerth — und wird mit vorzüglichem Erfolge gegen alle catarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens u. s. w. angewendet.

Emser Natron-Lithionquelle (Wilhelmsquelle).

Emser Pastillen **Emser Catarrh-Paste**

in plombirten Schachteln.

in runden Blechdosen.

(K. a. 154/9) 5's

In Wiesbaden zu beziehen durch **Fr. Wirth, Dr. Lade's Hof-Apotheke, D. H. Kurz, Löwe Apotheke, Gottfr. Glaser.**

König-Wilhelms-Felsenquellen.

Padirte französische Bettstelle mit Matratze, Seegtaismatte | Ein Tafelclavier billig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 5, 2 Treppen.

Benedictiner u. Chartreuse,



feinste Kräuter-, Magen- und Tafel-Liqueure,

von F. W. Oldenburger Nachf.,

Inhaber Aug. Groskurth, Hannover,

beste und einzig existirende Fabrikate, welche die französischen Liqueure vollkommen ersetzen. Man achte genau auf Firma und Schutzmarke.

Goldene Medaille.
Köln a. Rh. 1889.

Preise für Original-Literflaschen:
Benedictiner: $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 4.50, $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 2.50, $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 1.40,
 $\frac{1}{8}$ Fl. Mk. 0.80, $\frac{1}{16}$ Fl. Mk. 0.45.

Chartreuse, gelb: $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 5.—, $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 2.75, $\frac{1}{10}$ Fl. Mk. 0.80.

Chartreuse, grün: $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 6.—, $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 3.25, $\frac{1}{10}$ Fl. Mk. 0.90.

Gegründet 1850.

(Ho. 3468a) 334

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

F. Klitz, Taunusstrasse 42.

Gg. Mades, Ecke der Rhein- und Moritzstrasse.

Heinr. Neef, Ecke der Rhein- und Karlstrasse.

J. M. Roth, Gr. Burgstrasse 1.

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz 2.

Adolf Wirth, Ecke der Rheinstrasse und Kirchgasse.

15810

14388

14389

14390

14391

14392

14393

14394

14395

14396

14397

14398

14399

14400

14401

14402

14403

14404

14405

14406

14407

14408

14409

14410

14411

14412

14413

14414

14415

14416

14417

14418

14419

14420

14421

14422

14423

14424

14425

14426

14427

14428

14429

14430

14431

14432

14433

14434

14435

14436

14437

14438

14439

14440

14441

14442

14443

14444

14445

14446

14447

14448

14449

14450

14451

14452

14453

14454

14455

14456

14457

14458

14459

14460

14461

14462

14463

14464

14465

14466

14467

14468

14469

14470

14471

14472

14473

14474

14475

14476

14477

14478

14479

14480

14481

14482

14483

14484

14485

14486

14487

14488

14489

14490

14491

14492

14493

14494

14495

14496

14497

14498

14499

14500

14501

14502

14503

14504

14505

14506

14507

14508

14509

14510

14511

14512

14513

14514

14515

14516

14517

14518

14519

14520

14521

14522

14523

14524

14525

14526

14527

14528

14529

14530

14531

14532

14533

14534

14535

14536

14537

14538

14539

14540

14541

14542

14543

14544

14545

14546

14547

14548

14549

14550

14551

14552

14553

14554

14555

14556

14557

14558

14559

14560

14561

14562

14563

14564

14565

14566

14567

14568

14569

14570

14571

14572

14573

14574

14575

14576

14577

14578

14579

14580

14581

14582

14583

14584

14585

14586

14587

14588

14589

14590

14591

14592

14593

14594

14595

14596

14597

14598

14599

14600

14601

14602

14603

14604

14605

14606

14607

14608

14609

14610

14611

14612

14613

14614

14615

14616

14617

14618

14619

14620

14621

14622

14623

14624

14625

14626

14627

14628

Im Neubau großer Läden Al. Burgstraße 1, Echthaus der Gr. Burgstraße, in Wien
die beiden großen auswärtigen Modewaren- und Teppichlager, deren Hallissement großes Aufsehen in den bekannten Handelszimmern
zu machen. werden immense Posten Leinen- und Baumwollwaren mit 50 % Preisermäßigung fester Tage hier im großen Warenhaus

schleunigen gänz

ausgelegt. Der an allen großen deutschen Handelsplätzen bekannte solide Charakter meiner Geschäfte bürgt unbedingt für gewisse Sicherheit.

Cord-Navarra-rayé, ganz vorzüglich schwerer Hausskleiderstoff in mode, grau, schwarz, weiß, meliert, wäschächt, statt 75 Pf. jetzt	Mtr. 30 Reih.
Tuch-Plaids, ganz schwerer Wollstoff in blau, grün, blau in blau, mode etc., das eleganste Haussleib, effectiver Wert 90 Pf., bei mir	Mtr. 40 Reih.
Velour Madonna chiné, in mode, grau etc., melange, schwerer Robestoff, wegen nicht vollständigen Sortiments statt 1.50 Mtr.	Mtr. 75
Tuch-mol tonperlé, warmer Herbst- und Winterkleiderstoff, in grau, bordeaux, braun, mit eleganten Illuminationen, statt 1.80 Mtr.	Mtr. 95 Reih.
Extraprima Amanda, hervorragende Neuheit auf Cachemirfond mit Carreau-Deßin in geschmackvollsten Ausführungen statt Mtr. 1.25	Mtr. 65 Sch.
Lasting-mogda-chiné, entzückende Neuheiten für Roben, wunderolle Brocat-Effecte, verleihen diesem Genre eine seltame Eleganz, statt 1.50 Mtr.	Mtr. 85 Sch.
Rein-Wolle-Satin, in ganz neuen Tuchfarben; dieser Stoff kostet in den Greizer Fabriken 2 Mtr. pro Meter, bei mir, doppelt breit,	Mtr. 95 Hoch.

1200 Zimmer- und Saloep

Germania-Sopha-Teppiche, Größe 1,30×2 Meter, ganz schwere Qualität, statt 13 Mark Stück 6, 5 und 4. **Brüsseler-Sopha-Teppiche,** Größe 1,30×2 Meter, in neuer prachtvoller Ausführung, statt 25—30 Mark, 8—12. **Velour-, prima Brüssel- und Tapestry-Teppiche,** Größe 1,30×2 Meter, in prachtvollem Muster, 8, 10—20. **Neueste Brüssel-Teppiche,** Größe 1,65×2,35 Meter, das Eleganste für Salon, statt 40—45 Mark, 20—25. **Holländer- und Bronze-Teppiche,** Größe 1,75×2,35 Meter, für Speise- und Wohnzimmer, statt 20—25 Mark. **Brüssel- und Perser-Teppiche,** Größe 2,2×2,85 Meter, hoch elegant für Salon, statt 70—90 Mark, Stück 3k. **Prima Brüssel-Teppiche,** Größe 2,75×3,35 Meter, in schwerster und bester Qualität, statt 120 Mark, Stück 1 Mtr. **Sehr große ächte Smyrna-, Axminster- und Tournay-Velour-Teppiche** in schwerster und bester Qualität 10 Mtr.

Diese Teppiche sind bei dem jetzigen Wollaufschlag ganz ebenso teuer.

Einige Ballen großer **Zimmer- und Salon-Teppiche** allerbester Qualität, welche bei der Fabrikation im Zusammenhange mit kleinen kaum merklichen Mängeln (nicht fehlerhaft) für den dritten Theil des reellen Preises.

Tischdecken!!! Gardinen

Große gewirkte Manilla-Tischdecken mit Bordüre und Fransen, à Stück 1 und 1.50 Mtr. Große ächte Manilla-Tischdecken in neuen Farben, mit Bordüre und Quasten, à 1.75, 2 und 2.50 Mtr. Große ächte Wollbambast-Tischdecken mit neuen Fantasie-Effecten und ganz neuen Zeichnungen, à Stück 3.50, 4 und 5 Mtr. Ein großer Posten schwerster Gobelins-Tischdecken, statt 12—15 Mtr., jetzt 5.50, 6, 7 und 8 Mtr. Ein ganz großer Posten Manillas, Crêpes, Gobelins- und Nips-Tischdecken mit reichen Seiden- und Gold-Effecten, nach Zeichnungen berühmter Professoren, jetzt statt 20—40 Mtr. à 9, 10, 12—15 Mtr. Ein großer Posten weiß und crème Tüll-Vorhänge, à 30 und 40 Pf. per Meter. Ein großer Posten weiß und crème englischer Tüll-Zwirn-Vorhänge, gute Qualität, mit doppelter Bandeinfassung, das Meter 50, 60, 70 und 80 Pf. Ein Posten

allerbeste englischer Double-Tüll weiß, mit Doppelbandeinfassung, 50—1 und 1.20 Mtr. Circa 600 Tüll-Vorhänge, das Fenster 3.75 Große Tüll-Vorhänge, das Fenster 200 Pf. à Stück 2 und 3 Mtr. Circa 2000 Pf. Bettvorlagen, statt 10—18 Mtr., 3.50 Posten leinener, abgepäckter Rücken, das Fenster 100 Pf. Posten reinleinener Stoffen-Hand-Qualität.

Noch unter der Hälfte des einen Preises (statt 1.75—2.50 Mtr.) Meter 9.50.

S. Fabian,

Frankfurt a. M.
und Berlin C.

in Es

e, in Wien kommen, nachdem das ganze Lager jetzt eingetroffen, heute und an den folgenden Tagen
en Handels zum gänzlichen Ausverkauf. Außer dem großen feineren Kleiderstoff- und Teppichlager, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Möbel-
großen Burgstraße 1 (Neubau) zum

nzchen Ausverkauf!

ngt für gewisse Neuerlichkeit in der Handhabung dieses Ausverkaufs. Die Preise sind so billig, weil Eile unbedingt erforderlich.

30 Rein-Wolle-Drap d'or,	in allen neuen Tuchfarben; effectiver Fabrikpreis doppelt breit	Mtr. 125 Pf.
40 Rein-Wolle Velour-drape,	in allen neuen Tuchfarben; dieser Stoff kostet doppelt breit	Mtr. 150 Pf.
75 Rein-Wolle-Wolga-Tuch,	in allen neuen Tuchfarben am Lager; der Stoff kostet reg. in Armiens 2.50 Mark, doppelt breit	Mtr. 150 Pf.
95 Schwarze Cachemirs,	2/4 und 3/4 Elle breit, in ganz neuer Färbung, statt 2-6 Mt. Meter 2.50, 1.75, 1.20, 1 Mt. und	Mtr. 65 Pf.
85 Schwarze reinwollene Fantasiestoffe,	sowie Serge, Diagonal, und Virginie, großes Sortiment, à 2.—, 1.50 Mark und	Mtr. 120 Pf.
95 Hochfeine reinwollene Robenstoffe	in glatt, gemustert, farbig und durchschnittlich per Meter à 1.50 Mt. bis 2.50 Mt. offerirt. Diese Stoffe kosten regulär das Drei- bis Vierfache.	

aloepische zu halbem Preis.

5 und
art, 8—12
ter, 8, 10—20 Mark.
20—25
0—25 Mark.
Stück 3k.
Stück Mark.
ter Qualität 10 Mark.
anz end
Zusammenen nicht recht gelangen und solche
il des reell.

Auswärtige feste Bestellungen
werden prompt und gewissenhaft im Sinne der geehrten Besteller gegen
vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme ab hier, so
lange der Vorrath langt, pünktlich expedirt. Für Kaufleute und Wieder-
verkäufer große Partheienposten viel unter Fabrikationspreis nur Vor-
mittags 8—10 Uhr. Bei Bestellungen bitte um genaue deutliche An-
gabe der vollen Adresse. Mittag von 12—1½ Uhr und während
großem Andrang abwechselnd eine halbe Stunde geschlossen. Keine
Proben — keine Auswahlsendungen.

nen Bettvorlagen !!! Portières !!!

Double-Tiss weiß und crème, in den allerneuesten
Velbandem 1.50—2.50 Mt., jetzt das Meter 90 Pf.,
ca 600 Je crème abgepaßter, ganz feiner englischer
Velveter 3.75. Große ganz schwere Brüssel-Bettvorlagen,
Circa 2000 je 4 Brüssel-, Velour- und Tournay-
—18 Mt., 3.50, 4, 5, 6—7.50 Mt. Ein großer
paßter Rück das Dbb. 2.50 und 3 Mt. Ein großer
Tubus-Handqualität, das Dgd. 3.50, 5, 6—10.50 Mt.
Hälfte des eine Serie schwarzer wollener Cachemire
1 Meter 90. Eine Serie schwarzer hochfeiner, rein-

wollener, prima Double-Cachemire (statt 2—5 Mt.) jetzt per Meter 1.25, 1.50—2.75 Mt.,
Metze und einzelne Stücke je ganz fabelhaft billig. Große Posten Steppdecken und ver-
schiedene Waarenbestände spottbillig. Ein bedeutender Posten Memphis- und Karamanis-
Portières mit entzückenden Goldeffekten à 4.50, 6, 8 und 10 Mt. Neue Chenille-
Portières, in den herrlichsten Zeichnungen, à 7.50, 9 und 10 Mt.

Eine Parthei schweren Plüschtücher, welche auf dem Transport etwas gedrückt,
aber sonst ohne Fehler, werden statt 12—26 Mt. à 5, 6, 8, 10 und 12 Mt. offerirt.
Sämtliche Reste und einzelne Stücke werden noch besonders billig abgegeben.

noch einige Tage im Neubau
großer Laden Al. Burgstraße 1, Erdhaus der Gr. Burgstr.

in esbaden

Kein Inventur-Ausverkauf,
kein Gelegenheitskauf,
aber staunend billig

verkauft der

Berliner Confections-Bazar,
Mauritiusplatz, Ecke der Kirchgasse.

Nur 12, 15 und 20 Mk.
Stoffanzüge, Paletots für Herren in allen Größen.

Nur 8, 10 und 15 Mk.
Stoffanzüge, Paletots für Jünglinge in allen Größen.

Nur 2,50, 4 und 5 Mk.
Knabenanzüge, Paletots, Knabenhosen und Saccos.

Nur 2, 4, 6 und 8 Mk.
Herrenhosen, Joppen und Saccos in allen Größen. 959

H. Behrendt & Co.,
Mauritiusplatz, Ecke der Kirchgasse.

Schwarze
Damen- u. Kinder-Schürzen,
prima Stoffe, in grosser Auswahl. 1169

Michelsberg Schürzen-Fabrik, 18. **Michelsberg** 18.
P. H. Müller.

Gelegentlich meiner Inventur habe einen Posten Tchihwaaren — bekannte Güte — zurückgekehrt, die, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise abgebe, als:

Hohe Kniestiefel mit und ohne Fäden, Herren-
Kniestiefel mit Doppelsohlen, Kindleder, Manns-
Arbeitschuhe, genagelt, Damen - Kindleder-
Zug- und Knopfstiefel, la Handarbeit, mittlere
Leder-Damen-Zug- u. Knopfstiefel, Kinder-
Schulstiefel zum Knöpfen und Schnüren,
sowie

sämtlich noch vorrathige Winterschuhe.

Wer Bedarf hat und gut und billig kaufen will, dem ist Gelegenheit geboten im 916

„Pfälzer Schuhlager“,
Inh.: J. Corvers, Michelsberg 18.

Zöpfe werden von Ausfallhaaren von 70 Pf. an
angefertigt; neue von 1 Mt. an.
Mengergasse 32. **Ad. Kiessenwetter,** Mengergasse 32.

Daßelbst empfiehlt sich eine geübte Friseurin den Damen zu den billigsten Preisen. 11588



H. Matthes jr.

Claviermacher
WIESBADEN
Webergasse 4.

Piano-Magazin.

Alleiniger Vertreter von R. Lipp & Sohn, Zeitter & Winkelmann und anderen renommirten Fabriken.
Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.

Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen. 258

Piano-Magazin
Adolph Abler

29 Taunusstrasse 29. 154

Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate von Schiedmayer Söhne, Julius Feurich, G. Schwechten, Rud. Ibach Sohn etc. etc.

Verkauf und Miethe.
Reparaturen und Stimmungen.

Rheinstrasse 31, **C. Wolff,** Rheinstrasse 31,

Pianoforte- und Harmonium-Lager,

Inhaber: Hugo Smith,
Hof-Lieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau
Prinzessin Christian v. Schleswig-Holstein.
Niederlage der, als vorzüglich anerkannten Instrumente von
C. Bechstein und W. Biese, sowie auch aus anderen soliden
Fabriken.

Transponir-Piano's 108
von Kaim & Sohn, Kirchheim.

Vertreter von Ph. J. Trayser & Co., Harmonium-
Fabrik, Stuttgart.

Gebrachte Instrumente zu billigen Preisen.
Reparaturen werden bestens ausgeführt.
Mehrjährige Garantie. — Verkauf und Miethe.

Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renommirtesten Fabriken Deutsch-
lands, mit den neuesten, überhaupt
existirenden Verbesserungen empfiehlt bestens.
Ratenzahlung. 10183
Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniter,
2 Hanibrunnenstrasse 2.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Sämtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (à 589/8 B.) 1



Kinderwagen.

Grösste Auswahl
am Platze.
Reparatur und Miethe.
BAZAR SCHWEITZER,
Ellenbogengasse 13.

Für Dominos!!!

Merveilleux

in hellen Farben und guter Qualität,

Mietter nur 1 Mt.,
empfehlen als größte Billigkeit

S. Guttmann & Co.,

8 Webergasse 8. 299

Überpolsterte Garnitur (Sofa, zwei große und vier
kleine Sessel), sowie einzelne Sofas, gut gearbeitet (Bezüge
wählbar), preiswert zu verkaufen bei
Willh. Bullmann, Tappezirer, Frankenstraße 13.

14810

990

Nach Inventur zurückgesetzt

zu jedem
irgend annehmbaren Preise
die neuesten

Wintermäntel, Jaquettes, Regen-
und Kindermäntel,
watt. Radmäntel { schwarz,
Sommermäntel, Promenades
ausverkauft. 990

E. Weissgerber,
5 Grosse Burgstrasse 5.

Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein nicht zu haben bei
Dr. H. Kurz, vorm. C. Schellenberg, Löwen-Apotheke,
Langgasse 31, gegenüber dem „Hotel Adler“. 284

H. Stadtfeld.

In den Bergen.

(15. Forts.) Roman von Adolph Strehlau.

In der That, da kamen sie beide, Graf Leo von Altenberg und der Doctor. Von einer gemeinsamen Bergwanderung eben zurückgekehrt, war ihnen, ehe sie noch das Doctorhaus erreicht hatten, mitgetheilt worden, daß eine Dame durch einen Sturz aus dem Wagen schwer verlegt sei und in der Post des Doctors Hilfe erwarte; mit schnellen Schritten eilte der Doctor, von seinem Freunde begleitet, der erhaltenen Weisung folgend, der Post zu.

Die junge Dame war mit dem Blick der Richtung gefolgt, nach welcher der Postmeister zeigte. Sie erkannte sofort in einem der beiden schnell heranommenden jungen Männer den Grafen Leo von Altenberg; aber sie glaubte ihren Augen nicht trauen zu dürfen, nie würde sie es für möglich gehalten haben, daß ein Graf Altenberg in solchem Aufzuge vor ihr erscheinen könne. Wie ein echter Bauer war er gekleidet und sein Freund, der von dem Baron Wachholz so hoch gepriesene Doctor Lehner, sah in seiner abgetragenen, bestaubten Lodenjoppe noch bauernhafter aus, als er selbst. Mit einem ganz eigenen Ausdruck in dem schönen Gesicht musterte die junge Dame schnellen Blickes die Männer kommenden; ein verächtliches Lächeln umspielte ihren fein geschnittenen Mund. Überrascht war sie nicht, als sie den Grafen sah, sie war vorbereitet auf dieses Zusammentreffen, obgleich es anders ausfiel, als sie erwartet und gehofft hatte.

Um so überraschter war Graf Leo. „Ist es denn möglich?“

„tief er erstaunt aus. „Frau von Siersdorf! Comtesse Eugenie und mein edler Vetter Graf Julian! Sie hier in Tirol, hier am Sand!“

Frau von Siersdorf streckte Leo die rechte Hand entgegen. „Gott sei Dank, daß Sie da sind, lieber Graf!“ rief sie erfreut. „Sie finden uns und besonders mich in einer entsetzlichen Lage. Ich habe mir, glaube ich, den linken Arm gebrochen und leide entsetzliche Schmerzen.“

„Die Ihnen hoffentlich mein Freund hier bald lindern wird. Erlauben Sie mir, gnädige Frau, Ihnen den Doctor Joseph Lehner, meinen liebsten, thueruesten Freund, vorzustellen. Frau von Siersdorf, Comtesse Eugenie Schenk von Donnersberg, mein verehrter Vetter Graf Julian von Altenberg-Hohenhurm.“

Comtesse Eugenie neigte bei der formlosen Vorstellung leicht das schöne Haupt, Graf Julian aber hatte kaum ein kurzes steife Kopfnicken, welches mehr einen Protest gegen die Vorstellung als eine Anerkennung derselben zu bedeuten schien. Auch Frau von Siersdorf betrachtete für einen Moment unangenehm überrascht den Doctor mit einem zweifelhaften Blick. Sie konnte sich kaum denken, daß dieser bärartisch aussehende Mensch, mit dem vermilbten ungepflegten Bart, der treffliche Arzt sein könne, von welchem sie durch Baron Wachholz so viel Stärkliches gehabt hätte; aber Graf Leo stellte ihn vor und nannte ihn seinen Freund, da war

kein Zweifel mehr möglich. Wäre auch der Bart des Doctors noch wilder, sein Bodenrock noch abgezähpter gemezen, sie würde ihn doch als Netter in der Noth mit Freuden begrüßt haben und dies that sie in einfacher, herzlicher Weise.

Der Doctor, der das ablehnende Kopfnicken des Grafen Julian in gleich stolzer Weise erwiderth hatte, verneigte sich vor der freundlichen Dame ganz cavaliermäßig. „Ich will hoffen, gnädige Frau,“ sagte er, „dass es mir gelingen wird, Ihren Schmerz bald zu lindern. Darf ich Sie bitten, sich auf mich zu stützen. Ich werde Sie nach Ihrem Zimmer führen, um dort Ihren verletzten Arm zu untersuchen und den etwa nöthigen Verband anzulegen.“

„Nach meinem Zimmer? Ich habe leider keins. Das ist ja das Allerschrecklichste, dass wir kein Unterkommen finden können, weil alle Zimmer in dem Gasthaus besetzt sind, und ich halte die Fahrt nach Waldeck zurück nicht aus, ich sterbe vor Schmerz.“

„Sorgen Sie sich nicht, gnädige Frau, ein Unterkommen soll Ihnen im Sand nicht fehlen. Ist es wahr, Hansel, hast Du gar kein Zimmer frei?“

„Nur das elende Führerkämmerle unter dem Dach,“ erwiderte der Postmeister kleinlaut.

„Dann muß ich Sie bitten, in meinem Hause vorlieb zu nehmen, gnädige Frau, so lange bis Sie ein bequemeres und besseres Unterkommen finden. Es wird meiner Mutter eine Freude sein, für die Dame einige Zimmer wohnlich einzurichten, den Herrn Grafen aber kann ich nicht in mein Hause einladen, er wird, wenn er im Sand bleiben will, sich wohl entschließen müssen, die Führerkammer unter dem Dach zu beziehen.“

„Bravo, Peppi, Du bist und bleibst doch ein Prachtmensch!“ rief Graf Leo, dem Freunde vergnügt kräftig auf die Schulter schlagend. „Sie werden im Doctorhause trefflich aufgehoben sein, gnädige Frau, und Sie, verehrter Vetter, werden in der prächtigen Führerkammer höchst interessante Studien darüber machen können, mit wie wenig Comfort und Bequemlichkeit ein Mensch zu leben im Stande ist!“

„Und ich?“ fragte Comtesse Eugenie mit ziemlich scharfer Betonung.

„Sie, gnädigste Comtesse werden im Doctorhause zwei reizende junge Damen finden, so liebzend, so schön wie — wie Comtesse Eugenie selbst! — Ich werde Sie anmelden im Doctorhause. Während mein Freund Peppi den verletzten Arm der gnädigen Frau untersucht und verbindet, werde ich der verehrten Frau Doctorin mittheilen, welch' lieben Besuch sie zu erwarten hat. Ich sehe Ihnen dafür, gnädige Frau, Sie werden bei Ihrer Ankunft im Doctorhause Alles so sorglich für Ihre Aufnahme vorbereitet finden, als würden Sie längst dort erwartet.“

Er grüßte leicht und ohne eine Antwort abzuwarten, eilte er fort, mit großen Schritten ging er dem Doctorhause zu die Dorfstraße entlang.

Fran von Siersdorf blickte ihm lächelnd nach. „Da stürmt er hin,“ sagte sie, „er bestimmt über uns, ohne uns zu fragen. Aber er hat Recht, ich nehme Ihr liebenswürdiges gästliches Anerbieten für mich und meine Nichte Comtesse Eugenie an, Herr Doctor. Ich hoffe, Ihnen nicht lange zur Last fallen zu müssen.“

Der Doctor verbogte sich, er hakte die unnützen Höflichkeitsphrasen und als eine solche hätte er die Versicherung betrachtet, die gnädige Frau werde ihm nicht zur Last fallen, sondern ihn durch einen längeren Aufenthalt in seinem Hause erfreuen; er erwiderth deshalb nichts auf das Dankestwort, recht formlos bot er der Dame den Arm und forderte sie auf, sich von ihm in die kleine Herrenstube des Gasthauses führen zu lassen, dort wollte er ihren verletzten Arm untersuchen und verbinden; das Anerbieten Eugenies, die Tante zu begleiten, um vielleicht beim Verband hilfreiche Hand zu leisten, lehnte er kurz ab und auch den Grafen Julian, der Fran von Siersdorf auf dem kleinen Wege führen wollte, wies er gleichfalls zurück. Er mühete mit seiner Patientin allein sein, sagte er in seiner unverbindlichen Weise, nur der Zofe gestaltete er nachzukommen, um etwaige Befehle entgegenzunehmen.

„Ein echter, roher Bauer!“ sagte Graf Julian, der Eugenie den Arm geboten hatte und mit ihr auf dem freien Platz vor der Post auf und nieder ging. „Ungezügelt, tölpisch. Sein Benehmen entspricht seinem Neuherrn. Und solchen Menschen stellt uns Vetter Leo als seinen Freund vor. Freilich, er selbst zeigt sich ganz

dieses Freundes würdig, ebenso ungeschlissen, wie dieser. Ein Graf Altenberg in solchem Aufzuge — es ist ein Skandal!“

Eugenie seufzte tief auf. „Ich fürchte, Julian, es war ein thörichtes Unternehmen, dass wir ihm nachgereist sind. Er war nicht erfreut, nur überrascht, als er uns erkannte, ja vielleicht sogar unangenehm überrascht.“

„Ich dächte, er hätte seine Freude laut genug ausgesprochen, als dieser Bauern-Doctor die Tante und Dich in sein Hause einlud. Dort bei seinem Freunde kann er Dich ungestört sehen und sprechen, als hier im Gasthause.“

„Ich fürchte, Du täuflichst Dich. Nur das Mitleid für unsere arme, gute Tante und außerdem vielleicht die boshaftie Schadenfreude darüber, dass Du in eine elende Dachkammer einquartiert wirst, veranlaßten ihn zu seinem freudigen Ausruf. Er hat sich merkwürdig verändert in den wenigen Tagen, seit er Berlin verlassen hat. Hattest Du gehört, was er über die reizenden beiden jungen Damen im Doctorhause gesagt hat?“

Graf Julian lachte spöttisch auf. „Ich glaube gar, Comtesse Eugenie ist eifersüchtig auf zwei hübsche Bauernmädchen! Münden wirst Du doch wahrlich den Kampf aufnehmen können, wenn hier überhaupt von einem Kampf die Rede sein kann. Diese Bauernmädchen werden Dir, wenn sie wirklich schön sind, als Folte dienen. Du wirst neben ihnen um so bezaubernder erscheinen. In Berlin hat er Dich stets nur im wirbelnden Gesellschaftsleben umringt von zahllosen Amtetern, sehen können, hier wird er Gelegenheit haben, vertraut mit Dir zu verkehren. Du wirst ihnen zeigen können, dass er Dir nicht gleichgültig ist und diese Liebeszeugung, die er in Berlin nicht gewinnen konnte, wird ihm bei Muth eisflossen, sich endlich zu erklären. Ich hoffe, Eugenie, Du wirst dann Deinen treuesten Freund nicht vergessen, der sich selbst seine eigene Liebe und seinen Hass opfert, um Dich reich und glücklich als die Gemahlin des Majoratscherrn zu sehen. O hätte ich damals mein gutes Recht errungen, hätte ich den Prozeß gewonnen, wie ganz anders wäre Alles gekommen! Wie glücklich hätten wir sein können.“

„Armer Julian!“ sagte Eugenie tief aufseufzend. „Es heißt nicht sollen sein!“

„Das ist ein nichtswürdiger Trost!“ entgegnete er grimmig. „Es ist ein Hohn des erbarmungslosen Schicksals, dass Du gerade ihm gehören solltest. Ihm, der mir alle meine Lebenshoffnungen geraubt hat, ihm, der allein zwischen mir und dem Glück steht. Wie oft habe ich geträumt, er sei im Duell gefallen, oder er habe das Genick bei einer seiner waghalsigen, wahnwitzigen Wanderungen in der Schweiz gebrochen und ich sei Majoratscherr geworden! Wie glücklich war ich dann im Traume, um am andern Morgen mit dem trostlosen Bewußtsein zu erwachen, dass mein Glück mit dem Traum verflogen, dass ich wieder der jämmerliche Bettgraf sei, der von Schulden überlastet täglich um Leben und Einkommen kämpfen muss, um schließlich seinem elenden Dasein mit einem Augel ein Ende zu machen.“

„Du bist fürchterlich, Julian,“ sagte Eugenie bebend.

„Verzeih' mir, die Aufregung des Augenblicks rüttelt mich bis Du sollst nicht wieder solche Worte von mir hören. Dein Glück soll durch mein Un Glück nicht getrübt werden. Für Dich lebe ich für Dich opfere ich meinen Hass und meinen Stolz. Um Dein Glück zu begründen, nehme ich den demütigenden Spott De Verhafteten ruhig hin, will ich ansharren hier in diesem elenden Nest, will ich selbst freundlich verkehren mit Leo's bauerischen Freunden, diesem widerwärtigen Doctor, um Aufnahme zu finden in dessen Hause. Dafür aber fordere ich, dass auch Du mir bleibst, dass Du Deinen Einfluss auf Leo zu meinen Gunsten ausspieliest.“

„Habe ich denn Einfluss?“

„Ja. Er ist nicht geizig. Selbst wenn er Dich nicht liebt, aber er liebt Dich, ich weiß es, ich habe ihn scharf beobachtet, seit dann würde doch ein Wort von Dir ihn bewegen, mir einen kleinen Theil des Reichtums zu opfern, der ihn durch einen ungerechten Richterspruch in den Schoß gefallen und der mir geraubt worden ist. Mit einem für ihn geringen Opfer kann er mir die Freiheit und das Leben retten, ja das Leben, Eugenie! Ein Graf Altenberg darf die Schande, als zahlungsunfähiger Schuldnier von seinen Gläubigern verfolgt zu werden, nicht überleben!“

(Fortsetzung folgt.)

Ms. 16
iefer. Ein
ndal!"
es war ein
d. Er war
ja vielleicht

gesprochen,
sein Haus
störter seien

d für uns
te Schaden
einquartir
Er hat sic
Berlin ver
nden beiden

ar, Comteiss
ddchen! Mi
önnen, wenn
iese Bauern
Folie dienen
einen. Si

lschaftsleben

wird er so
u wirft ihr
diese Uebe

ird ihm der
Eugenie, Da
er sich selbs
h reich und
sehen. L

den Prog

Wie glückli

b. „Es ha

er grimmig

z Du gerade
nshoffnungs
Glücke sieh
oder er hab

nigen Ver

Majoratshe

an am ande

n, daß me

ervolle Bett

en und Ch

in mit einer

ebend.

riß mich hi

Dein Glück

Dich lebe ich

z. Uhm Da

Spott de

iesem elende

s bauerischen

ame zu finde

Du mir me

nen Gunst

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 16.

Sonntag, den 19. Januar

1890.

Hamburger Engros-Lager

49 Kirchgasse 49.

Zur Carneval- und Ball-Saison

empfehlen wir:

Gestickte Kleider von Mk. 6.50 an.

4½ Mtr. Spitze und 4½ Mtr. Volants.

Spitzenstoffe und Spitzentüllle.

Spitzen in allen Arten und Breiten.

Percales in allen Farben von 35 Pfg. an.

Baumwoll-Satin „ „ „ „ „

Atlasse „ „ „ „ „

Baumwoll-Samt „ „ „ „ „

Mull, Battist etc.

Seidene Bänder in allen Farben und Breiten.

Rüschen, Balayeusen.

Spitzenfichus, Spitzenmasken.

Atlas-Masken in allen Farben v. 15 Pfg. an.

Gold- u. Silberartikel,

als:

Lahnbänder, Spitzen, Agreements.

Franzen, Münzen, Schellen, Sterne,

Quasten etc.

Maskenbilder in grosser Auswahl.

S. Blumenthal & Co.

49 Kirchgasse.

Kirchgasse 49.

1185

Grösste Auswahl.

L. Strauss,

vormals Carl Goldstein.

Billigste Preise.

Passementerie, Band, Spitzen und Modewaaren.

Geschäftsprincip: Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.

Aufmerksamste Bedienung.

7 Webergasse 7,

vom 1. April ab Langgasse 32, im „Adler“.

Nur neueste Waaren.

83

Hotel & Restaurant „Tannhäuser“

empfiehlt: 15448

Binding's Lagerbier, Frankfurt a. M.**Leistbräu** (Jos. Sedlmayr, München).

Reichhaltige Speisenkarte.

Reine Weine.

Hochachtungsvoll

G. Baumbach.

Restauration Jung.

51 obere Webergasse 51.

Empfiehlt kräftigen **Mittagstisch** in und außer dem Hause von 50 Pf. an und höher, sowie reine **Weine**, vorzügliches **Bier** aus der Brauerei von Henninger, Frankfurt. Gleichzeitig empfiehlt schön möblierte Zimmer mit Pension. 13749

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik.

167

Medicinal-Tokayer

(chem. untersucht von Prof. Dr. Dietrich, Marburg)

vom Weinbergsbesitzer

Ern. Stein

in

Erdö-Bénye bei Tokay.
garantiert rein, als vorzügliches Stärkungs-
mittel bei allen Krankheiten empfohlen,
verkauft zu Engros-Preisen:

General-Dépôt und Engros-Lager
Friedr. Marburg in Wiesbaden; ferner
zu haben bei **Froessner & Kawel**, Inhaber
der Taunus-Apotheke, **Diez & Friedrich**,
Wilhelmstr. 38, **Walter Brettle**, Taunus-
Drogerie, **Chr. Wilh. Bender**, Stiftstr. 18,
A. Cratz Langgasse 29, **F. Klitz**, Taunusstr. 42,
B. Gerner, Wörthstr. 16, **Val. Groll**, Schwal-
bacherstr. 79, **Jac. Minor**, Schwalbacherstr. 33,
Frankenstrasse 10, Ecke der Walramstrasse,
Helenenstr. 30, **J. Schaab**, Grabenstr. 3 und Ecke Bleich- u.
Hellmundstrasse, **Aug. Thomas**, Steingasse 15, **Jac. Kunz**,
Helenenstr. 2, **Hch. Neef**, Rheinstr. 55 in Wiesbaden.

Dépôts vergeben zu günstigen Bedingungen. 14980



Schutzmarke.

Ernst Rudolph,

V. Oelschläger

Arac
Rum Portwein
et. Punsch.
Reichsapotheke
nur
höchst
prämierte
von
H. J. Peters & C. Nachf.
Cöln a. R. (K. a. 148/12) 855

empfohlen Ed. Böhm, Wilh. Jumeau, Ph. Schlick.

Geschäfts-Übergabe.

Einem verehr. Publikum, sowie Freunden und Sönnern hier und auswärts zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen mein Restaurant „Zum Mohren“, Neugasse 15, an den **Ph. Fuhr** abgetreten und bitte, daß mir so lange Jahre geschenkten Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen; ebenso wie ich für das seitherige Wohlwollen meinen sehr ehrlichen Gästen bestens danke.

Wiesbaden, den 15. Januar 1890.

Jacob Becker.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehr. Publikum, sowie der werthen Nachbarschaft Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich vom heutigen die altrenommierte Restauration „Zum Mohren“ übernommen habe und werde außer einem guten **Mittagstisch** zu 1 Mark an höher (im Abonnement billiger), stets reichhaltiger Speisenkarte gehaltenen **Weinen**, von 25 Pf. an der $\frac{1}{2}$ Schoppen zu den feinsten Sorten und Lagen, auch ein vorzügl. Glas **Bier** aus der Brauerei **Binding** in Frankfurt verabreichen. Auch übernehme kleine **Hochzeits- und Gesellschafts-Essen** im Hause und empfehle zu recht zahlreichem Besuch in Unternehmungen dem Wohlwollen des Publikums unter Aufmerksamster und reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll

Ph. Fuhr,

9 Jahre Küchen-Chef im „Hotel Dahlheim“.

Schwalbacher Hof.

Heute: **Große Tanzmusik**
■ Aufang 4 Uhr.

Saalbau „Zu den drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute Sonntag von 4—12 Uhr:

Große Tanzmusik.

N. Sommer

Dreikönigskeller.

Heute und jeden Sonntag: **Große Tanzmusik**
■ Aufang 4 Uhr. X. Wimmer

„Zur Dachshöhle“, Walramstraße 3

Heute: **Concert** der Sänger-Familie **J. Hecker**.
■ Aufang 4 Uhr. Entrée frei.

„Goldenes Lamm“

■ 26 Metzgergasse 26.

Heute Sonntag:

Großes Concert.

Es lädet ein

Will. Kropf

Restaurant Adolphshöhe

Unterzeichnet er empfiehlt seine Etablissements zur Abholung von Hochzeiten, Säufers, Kaffee-Gesellschaften u. c. Gleichzeitig empfiehlt meine ff. Biere, reine Weine, Käsefleisch sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Ansichtskarten. Höflichkeit Ph. Mehle

Von heute bis zum 1. Februar

werden sämmtliche

Winter-Dolmans, Winter-Paletots, Winter-Jaquettes,
 Winter-Räder (Steppfutter), Winter-Räder (Pelzfutter), Winter-Kindermäntel
 Winter-Kinderkleidchen, Winter-Tricottaillen, seid. Jupons,
 ausschliesslich Neuheiten dieser Saison,
 zu auffallend billigen Preisen verkauft.

S. Hamburger

Damen-Mäntel-Fabrik, Langgasse 11.

Total-Ausverkauf

meines ganzen Lagers wegen Geschäfts-Aufgabe.

Trotz des starken Andranges vor Weihnachten ist mein Lager in allen Artikeln vollständig sortirt und mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich sämmtliche Kleiderstoffe, als:

Lamas, Cachemires, schwarz und farbig, Diagonales, Cheviots, Flane in allen Farben, sowie Unterrockstoffe jeder Art, fertige Röcke, Blandrud 3 Qualitäten, Schürzenzeuge, Bettdecken in weiß, roth und bunt &c. &c. zu aussergewöhnlich billigen Preisen abgabe!

Reste von Kleiderstoffen zur Hälfte des Preises!

Ferner empfehle ich der jetzigen Saison entsprechend: Bettleinen, 160 Ctm. breit, verschiedenen Qualitäten, 85 Ctm. br. Leinen, Federleinen, Bettdecke, Bettzeug, Damaste für Bettbezüge ohne Naht, Handtücher am Stück, sowie abgepaft, Tischtücher, Servietten, alle Arten Piqués, Wisch- und Gläsertücher, Taschentücher, Cretone, Haustuch und Madapolams für Wäsche, sowie alle sonstigen Weißwaren.

Die so beliebten Betttücher ohne Naht, a Mt. 3.—, Mt. 4.— und Mt. 4. sind stets vorrätig! Tüll-Gardinen, am Stück und abgepaft, in reicher Wahl. Sämmtliche Artikel in nur guter reeller Waare zu bedeutend ermägigten Prei

DI. Lugenbühl

(G. W. Winter),

3 Museumstraße 3.  

S. Guttman & Co,

**Inventur-Ausverkauf
mit 10 Prozent Rabatt,**

umfassend die enormen Vorräthe unseres Lagers von

Kleiderstoffen, Feindemwaffen, Gepäckchen, Möbelstoffen, Vorstierein, Vorhangstoffen, Tischtüch-, Reise- und Bettdecken, Ball- und Gesellschaftsstoffen, Unteröhlen und fertigen Fahrradfröden, Kindern, Tischtüchern, Handtüchern, Baumwollstoffen, fertiger Herren- und Damenwü sche &c.

Nach Beendigung des Inventur-Ausverkaufes bleiben die früheren Nettopreise „ohne Seonto“ wieder fortbestehen und empfehlen wir deshalb unseren geehrten Kunden diese Gelegenheit zu recht bedienten Einkäufen.

S. Guttman & Co.,

**Wiesbaden,
8 Webergasse S.**

„Influenza!“

Einzig bewährtes Mittel und Schutz

Brosig's Mentholin!

Allein ächt bei

H. J. Viehoever, Marktstraße 23.

16081

Haar - Färbemittel.

Einfaches und bestes Präparat, um graue und rothe Kopf- und Barthaare in wenigen Minuten dunkelblond, braun oder schwarz zu färben.

Die Farbe ist ächt und lässt beim Waschen nicht nach. Für den Selbstgebrauch bequem. Anweisung incl. Bürste 2 Mark.

Auch um rostigbraune, dunkle oder rothe Haare in das schönste Blond zu färben, welches in diesem Falle den meisten Damen ein hübsches Aussehen giebt, empfiehle ein vorzügliches Mittel in Fl. 898 w 3 und 6 Mark.

Wilh. Sulzbach, Parfümeur,
12 Kl. Burgstrasse 12.



Ein flotter Schnurrbart,
sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Ver-
sandt discret, auch gegen Nachnahme. Per
Dose 2,50 Mk. Zu haben in Wiesbaden bei 6462
Louis Schild, Langgasse 3.

für
50 Pfennige

lann sich jeder Krank selbst davon überzeugen, daß der edle
Anker-Pain-Eryeller in der That das beste Mittel ist gegen
Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Hüftweh, Nervenschmerzen,
Seitenstechen und bei Erfältungen. Die Wirkung ist eine so
sichelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten
Gießung verschwunden. Preis 50 Pf. und 1 Mk. die
Flasche; vorzüglich in den meisten Apotheken. Haupt-
Depot: Löwen-Apotheke in Nürnberg.

Löwen-Apotheke von Dr. Kurz,
Langgasse 21, gegenüber „Hotel Adler“,
empfiehlt:

Lanolin-Cream, bestes Mittel um die Haut geschmeidig
zu erhalten und das Auftreten und Rothwerden
der Hände zu verhüten.

Frostbalsam, bewährtes Mittel für Frostbeulen. 15979

Kasten- und Polstermöbel,

Betten, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke,
Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, Anszieh-
ovale und Antoinettentische, Schreibtische, Secretäre,
Spiegel, Stühle, Küchentische, einzelne Betttheile billig.
Seitenbau 25 Friedrichstraße 25, Parterre,

Anton Berg. 380

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), wußt., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 8171

Virginia-Lederfett

verhüttet das Eindringen des Schneewassers und macht das
Leder geschmeidig; das Beste, was existirt.

Zu haben in Dosen à 10, 15, 25, 40, 70 Pf. und
1,25 Mk. bei 14736

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- und
Friedrichstraße 48.

Ruhrkohlen,
sämtliche Sorten, von den besten Zechen
in nur 1a Qualitäten,

Anthracit von Zechen Kohlscheid
ohne Coalsmischung, für amerikanische und andere Füllöfen, empfiehlt

Th. Schweissguth,
Holz- und Kohlenhandlung,
Nerostraße 17. 12041

Rheinische Braunkohlen-Briquettes der
Gewerkschaft Roddergrube Brühl,

sehr beliebte und anerkannt beste Marke,
empfiehlt die 14850

Kohlen-, Coals- und Holzhandlung
Willi. Kessler, Schulgasse 2.

Ruhrkohlen-Gries

wieder vorrätig bei Gustav Bickel, Helenenstraße 8.

Ruhrkohlen-Gries,

vorzüglich für Herd- und Ofenbrand, bei 764

O. Wenzel, Adolphstraße 3.

Kohlen.

Von heute ab offerre ich in frischer Waare:

1a Ofen- und Herdbrand (50 % Süde) à 21.50 Mk.

1a gew. gesiebte Ruhrkohlen (grobe u. mittlere) à 24.50 "

1a Handstückkohlen à 25.50 "

Grunkohlen für Herdbrand à 17. " per 1000 Kilo franco Haus über die Stadtwaage gegen Baarzahlung.

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr W. Bickel,

Langgasse 20, entgegen. 163

Biebrich, 16. Januar 1890. Jos. Clouth.

Ruhrkohlen,

50 % Stücke, per Jahre (20 Gr.) über die Stadtwaage gegen
Baarzahlung 20 Mk., Ruhrkohlen 24 Mk., empfiehlt

A. Eschbächer.

Biebrich, den 17. Januar 1890. 1348

Zimmerspäne

sind farrenweise zu haben bei H. Wollmerscheidt.

Ein 10-jähriges braunes Wallach-Pferd preiswürdig
zu verkaufen Schulgasse 2.

Wegen Uebergabe meiner Geschäfte

verkaufe ich

281

**Ball-Strümpfe,
Ball-Handschuhe,
Carneval-Tricots
unter Einkaufspreis.**

W. Thomas, Webergasse 23.

Trauer-Hüte, Crêpe, Grenadine, Flor

empfiehlt

Ernst Unverzagt, 957
Modewaaren- und Putz-Geschäft,
Webergasse 11.

Crêpe- und Trauer-Hüte

in allen Preislagen stets vorrätig.

Vom 1. April an **Webergasse 3,**
„Zum Ritter“. 452

D. Stein, Band-, Spitzen- und Mode- waaren-Geschäft.

Gummi- Waaren aus Paris, feinste
Specialität. Preislisten
20 Pf. (acto 1854) 175

Ph. Rümper,
Frankfurt am Main.

(Nachdruck verboten.)

Über das Schachspiel.

Bon G. Kuyser.
(Schluß.)

Der Gedanke, daß Schachspiel zum Lehrgegenstande zu machen, wie es in Ströbel tatsächlich der Fall ist, ist von einem gewissen Herrn Preußler allen Ernstes befürwortet worden. Er meint, es wäre eine gute Einleitung zum Mathematik-Unterricht; doch lehrt

die Erfahrung, daß mathematische Begabung und Schachbegabung gar nicht so sehr zusammenhängen; es gehört zu beiden Talent, und fehlt dieses, so wird der Buch-Unterricht eben nicht sehr weit führen. Wenn auch besagter Herr Preußler sein Büchlein dem preußischen Staatsministerium zueignet, so scheint es doch zweckmäßiger, etwa die Buchstaben des Alphabets von a bis z aus Semmelteig backen zu lassen und die liebe Jugend damit zu flittern, damit sie den Unterricht in Wahrheit verdane, als ein Spiel, das nur als Spiel betrieben werden sollte, zum Gegenstand des Schul-Unterrichtes zu machen. — In Deutschland entstand erst in den 20er und 30er Jahren dieses Jahrhunderts in Berlin durch eine freie Vereinigung von Schachfreunden die preußisch-deutsche Schachschule, welche jetzt die erste in der Welt ist. In den 50er und 60er Jahren war es der geniale Anderssen, der in dieser Beziehung etwa dasselbe bedeutet, wie Linns auf dem Gebiete der Botanik oder Eschwege in der Chirurgie. Anderssen war Mathematik-Lehrer am Gymnasium zu Breslau, doch scheint seine Stellung auf dem Rathgeber weniger erfolgrich gewesen zu sein, als sein Sitz auf dem Schachthrone. Freilich ist dieser Thron einer der unsichersten, da sein Inhaber bei jedem Trompetenstoß eines verwegenen Herausforderers persönlich in die Saranen treten muß und, wenn besiegt, seiner Würde natürlich verlustig geht. Lange war Anderssen Herrschaft eine Kette von Triumphen, bis auch er seinen Meister finden sollte. Ein jugendlicher transalantischer Heros, Paul Morphy, durchmaß den Ozean, um sich den Schachgrößen Europas entgegenzustellen. Er schlug alle, auch Anderssen, der als stets schlagfertiger Paladin den Vertreter Amerikas 1857 in Paris aufsuchte und dort mit ihm einen Wettkampf ansuchte. Sieben Mal besiegte der fremde Jüngling den alten Meister und mit zwei Mal konnte dieser seinem Gegner den gleichen Schmerz anthun. Die beiden Helden drückten sich die Hände, beschenkten einander und schieden dann für immer. Paul Morphy verschwand wie er gekommen war, gleich einem Kometen einen Strahlenglanz hinterlassend, der noch heute nicht erblieben ist, und zwar nicht bloß aus Europa, sondern auch aus dem Gebiet des Schachspiels für immer. Er spielte seit jenem letzten Kampfe nicht mehr. Er hatte Anderssen besiegt — nun hatte das Schach keinen Heiz mehr für ihn.

In der Gegenwart ist die Literatur über das Schach, sowie die theoretischen Analysen der Spielanfänge und der Endspiele zu einer außerordentlichen Höhe angewachsen. Es gibt in Europa eine ganze Anzahl Zeitschriften, die sich ausschließlich dem Schach widmen; bei allen größeren Journals und Zeitungen findet sich eine Schachspalte, die dem Publikum gespielte Partien und Problem-Compositionen bietet. In Deutschland existieren mehrere Schachklüne, welche alljährlich Congresse und Wettkämpfe veranstalten; in allen Städten haben sich Clubs gebildet, die miteinander (oft auf brieflichem Wege, Correspondenz-) Partien ausspielen. In den letzten Jahrzehnten haben großartige Schach-Turniere zu Paris, London, Wiesbaden, Wien stattgefunden, an denen sich aber nur die allerhervorragendsten Spieler beteiligen können. Denn, wennemand bei einem solchen Turnier auch nur einig, wenige Aussicht auf Erfolg haben will, so bedarf er umfassender Studien, um sich erst mit der Theorie der Eröffnungen hinlänglich bekannt zu machen. Diese theoretischen Analysen sind zu einer Wissenschaft angezogen, deren Kenntniß nicht leicht zu erwerben ist. Es ist begreiflich, daß das Schachspiel in dieser Weise betrieben, längst aufgehört hat, ein Spiel zu sein. Die großen Meister der Zeitzeit, Steinitz, Zukertort und Andere, reisen von Turnier zu Turnier und kämpfen um Preise, die Tausende von Thalern betragen. Sie geben in den Schach-Clubs geradezu Vorstellungen im Blindspielen und Einzelne haben es in dieser Beziehung dahin gebracht, 20 und mehr Partien gleichzeitig ohne Ansicht des Brettes zu spielen und zwar gegen starke Gegner. Bei diesen Herren ist das Schach Lebensberuf und Erwerbszweig geworden. Das ist aber nicht der Zweck des Schachspiels. Ein Spiel ist ja eine Erholung von der Arbeit oder eine Kräftigung zur Arbeit und muß daher leicht und unterhaltend sein; wird es aber in der Weise betrieben, so nimmt es den Charakter der Wissenschaftlichkeit an. Es hat an und für sich ein so absonderliches und abgeondertes Gebiet, da es weder Kunst, noch Spiel, noch Wissenschaft ist; eher, wenn man will, ein Mixturen

dieser drei, als Spiel zu sehr Wissenschaft, als Wissenschaft zu sehr Spiel.

Die Parthie ist fast wie eine Disputation über einen freigewählten Gedanken (Wederle, Schachphilosophie). Der Eine regt das Thema an und dringt damit auf den Anderen ein; der Gegner wird zur Vertheidigung gedrängt, und wie bei einer Debatte, so geht es auch am Brette: neue und immer neue Gedanken können auftauchen und im Flus der Debatte sich zu einem Beweisplane gestalten, der den Gegner überzeugt oder nicht; denn der Gegner kann einen Gegengedanken mit viel Geschick darlegen und dem Thema gegenüber zur vollen Geltung bringen. Man könnte statt Schach sehr gut Debatte sagen, denn das Wort Schach ist im Deutschen so unsämigsam, daß es in den meisten Fällen nur mit Hilfe der Ausdrücke Spiel, Spieler, Spielen zur Anwendung gelangen kann; Schächer könnte man ja wohl sagen, aber dies Wort hat einen unangenehmen Beigeschmack. Und daher erscheint das Wort im Deutschen unzweckmäßig. Ferner auch deshalb, weil hierdurch selbst die ernsteste Denkarbeit dabei als Spiel und selbst der ernsteste Denker als Spieler darstehen muß . . . was doch, gelinde gesagt, ungerecht und ungerechtfertigt ist. Denn der Aufwand an Denkhätigkeit ist bei diesem logischen Kampfe ein ganz bedeutender und zwar ein doppelter: erstlich besteht die geistige Arbeit in dem Kampfe in sich selber, die Anstrengung, aus dem Schwall der sich darbietenden schwer zu durchbringenden und schwer zu berechnenden Möglichkeiten das richtige Expediens zu finden: das ist der subjective Kampf, und dann der Kampf gegen die Arbeit und Kraft des Gegners: das ist der objective Kampf. Und dieser objective Kampf ist noch schwerer als der subjective, denn kein Mensch kann in das Ich des andern hineintreten oder sich darin versenken etwa wie ein Buddhist in's Universum. Und dabei ist die Zahl der sich darbietenden Combinationen auf den 64 Feldern mit den 32 Steinen eine geradezu unermeßliche. Wenn wir unter "Debatte" einen Kampf der Gedanken verstehen zur Entwicklung von Maßregeln, um einen vorliegenden Zweck recht sicher zu erreichen, so müssen wir dasselbe vom Schach behaupten. Die Debatte bedient sich der Sprache und der Rede in ihren unabsehbaren Wendungen, um Argumente an den Tag zu fördern, während das Schach sich des Brettes und der Steine in ihren ebenso unabsehbaren Combinationen bedient, um Züge auszuführen. Sprache und Brett sind also das Allgemeine, worauf Debatte und Schach sich bewegen; Reden und Steine sind das Mittel; die Argumente und die Züge aber sind die Wege, mit und auf welchen Debatte und Schach dem Ziele, d. h. dem Siege zustreben. Man könnte die Parthie außerdem mit einem Drama vergleichen, denn sie ist wie dieses ein Erzeugniß des Geistes und kann geistreich, lustig, spannend, ernst und ebenso wohl auch schach und unbedeutend sein, je nachdem, wie eben der Geist, der sie geschildert, ihrer fähig war. Wie das Drama eine Einleitung hat, so hat auch die Parthie die Eröffnung, dann folgt die Entwicklung oder der Knoten der Handlung, was der Mittelparthe entsprechen würde und endlich die Lösung des Knotens, das wäre das Partheende. Die Gediegenheit oder Ungelungenheit des Ganzen, die Harmonie oder Planlosigkeit der Einzelmomente untereinander geben dem Drama und der Parthie ihren resp. Werth oder Unwerth.

Das Schach kann und soll nie etwas anderes sein als ein reines Erholungsmittel und es sollte daher nie zum Nachtheile wichtigerer Beschäftigungen getrieben werden und nie den Sinn seiner Anhänger ganz einnehmen. Es sollte jeder Zeit im Hinblick auf seinen eigentlichen Zweck gepflegt werden. Spiele sind Kinder des Zufalls oder der Langweile oder vielmehr der unabsehblichen Aspannung und des Erholungsbedürfnisses nach anstrengter Arbeit. Sie sind in der menschlichen Natur begründet und vom Äquator zu den Polen giebt es kein Volk, das nicht vom Ernst des Lebens in Spielen ausruhte. Der Mensch ist nun einmal keine rein ernsthafte Bestie, er will sich auch freuen, sich zwecklos beschäftigen. Leibesübungen stehen in Betreff der Möglichkeit natürlich oben an, doch sind sie wohl nur für die Jugend und einzelne Ausserwählt, die nie alt werden; das reifere Alter zieht Spiele ohne anstrengende Leibesbewegung vor und da steht das Schach im Vergleich zu den Glücksspielen, wie etwa

Würfel oder Hazard, wohl am höchsten. Als einfaches Spiel, als Mittel, den Geist nach ernsteren Lebens- und Berufssarbeiten zu erfrischen, verdient es gewiß warme Befürwortung, denn es ist nicht nur das weitauß anziehendste und lehrreichste Spiel, sondern zugleich ein sittlich reines Vergnigungsmittel. Ungleid anderen Belustigungen, deren Endzweck oft in Gewinnsucht gipfelt, empfiehlt sich das Schach einer vernünftigen Einsicht durch den Umstand, daß seine kriegsbildlichen Kämpfe lediglich um der Ehre willen ausgeschlagen werden. Es ist in eminentem Sinne ein philosophisches Spiel. Nur bei den Damen ist das Schach total in Miscredite: Niemand glaubt so wenig an die Stiege des Schach und begreift dieselben so wenig wie die Frauen. Sie sind ohnehin dem ernsten und scharfen Nachdenken abhold und fühlen daher insgeheim einen wahren Widerwillen gegen das Schach. Man spielt nur mit einem Manne eine Parthie und beobachtet dabei die Hausfrau; behauptet sie trotz aller vergeblichen "Bitte zum Thee" trotz aller Herzschmerzen, daß "Alles kalt werde", dennoch Sanftmuth und Geduld, so kann man sicher sein, daß sie ein Muster dieser liebenswürdigen Eigenschaften ist.

Das Schach trägt durchaus einen internationalen Charakter, da es vollkommen frei von allen Sonderinteressen oder Parteianschauungen ist. Beim zweifarbenen Brette kann das nationale Bewußtsein gar nicht in Betracht kommen.

Das Schach ist heute Gemeingut aller Stände geworden. Ungetrübt von allen menschlichen Berufsinteressen erhebt es sich über die alltäglichen Bedürfnisse der Menschen. Es stellt nicht blos ein Musterbild der Kriegsführung auf, sondern auch die Grundzüge eines monarchischen Staatsorganismus. Das Oberhaupt ist ein unverantwortlicher und unvergleichlicher König, der zwar vor Feinde überwunden und gefangen, nie aber geschlagen, noch weniger von seinen Untertanen verjagt werden kann. Die Organisation der Gesellschaft ist so musterhaft, daß man in der Wirklichkeit sie nur nähern, sie aber nie in ihrer Vollkommenheit erreichen kann; denn man hat es im Leben nicht mit Holzpuppen, sondern mit Menschen zu thun, die man wohl temporär, aber nicht in die Dauer puppenartig dreschen kann. Wo giebt es einen Staat dessen Diener und Mitglieder so genau bestimmt und unvergleichlich sich jeder in seinem Wirkungskreise bewegen, ohne je in einen anderen hinaufzustreifen? Und das ist doch ein Problem einer tüchtigen Gesellschaftsorganisation, in dieser Vollkommenheit alle nur bei oder durch reine Vernunftwesen ohne Leidenschaft im Egoismus erreichbar. Gleicher Anspruch aller ist ein Grundgefühl des Staates und des Schachspiels. Der Niedrigste muss auch die Höchste erreichen können, mit Ausschluß des Königthums; so der Bauer im Schach. Er ringt um die Feldherrnchaft und Umsicht vorübereitend, gelingt es ihm zuweilen der nächste neben dem Herrscher zu werden; König selbst aber soll und kann er werden. Die Figuren des Schachspiels, die so das royalistische und demokratische Prinzip repräsentieren, sind Staatsbeamten vergleichbar, jeder in seiner Art zum Schutze und zur Deckung des Staates darstellenden Oberhaupten bestimmt. Neben dem König steht der Feldherr, Groß-Bezir, jetzt Dame genannt, dictatorischer Gewalt bekleidet; wie es im Kriege sein soll. Der Bauer oder Soldat schreitet, bis er durch Eintragen ins feindliche Lager einen höheren Rang erhält, nur vorwärts, niemals zurück — und so soll es im Kriege auch sein. Die Läufer und Springer üben durch ihre sich weithin erstreckende Wirkung denselben Effect aus, wie die Cavallerie.

Die Thürme, ursprünglich Elefanten mit dem Thurm dem Rücken, gleichen in der Reihe Gestungen, in Thätigkeit gelaßt sich aber ihre Wirkung recht gut mit der der vernichtenden Artillerie vergleichen, denn in gewisser Weise entsprachen Kriegs-Elefanten der alten Idee unseres Kanonen.

Diese sinnvolle Construction des ganzen Spiels macht es greiflich, daß man die Erfindung des Schach nicht einem Einzelnen, sondern einer Offenbarung der Götter zuschreiben zu müssen glaubt und so kann auch die Thatsache nicht weiter auffallen, daß in unseren Tagen speziell für das Schach eine zehnte Mu Gaiissa creiert hat, eine ernsthafte junge Dame, deren nachdenklich Sphinxgesicht schon Manchen gelockt hat, sich in ein Gebiet zu tiefen, das immer rätselhafter wird, je mehr man sich darverstellt.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 16.

Sonntag, den 19. Januar

1890.

Die Lieferung von ca. 230 kg frischem Schweinefleisch, 85 kg Dörrfleisch, 70 kg Bratspeck und 15 kg Schmalz pro Monat für die Menage-Anstalt der II. Abth. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 soll für die Zeit vom 1. April bis einschl. 30. Juni d. J. von Neuem im Submissionswege vergeben werden.

Offerten nebst Preisangabe (pro kg) sind bis zum 20. d. Mts. an die Menage-Commission gen. Abth. einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können. 141

Die Menage-Commission der II. Abtheilung
Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27.

Die Mitglieder der

katholischen Kirchen-Gemeinde

hier, welche mit ihren Beiträgen pro 1. April 1889/90 noch im Rückstande sind, werden an baldige Einzahlung bei Herrn Kaufmann **A. Willms**, Marktstraße 9, erinnert.

Wiesbaden, den 3. Januar 1890. 395

Der Vorsitzende des Kirchen-Vorstandes:
Dr. Keller.

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Heute Sonntag, den 19. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Haupt-Generalversammlung

im Vereinslokal „Zum Landsberg“, Häfnergasse. Tagesordnung: Abrechnung der Weihnachtsfeier; Jahresbericht; Rechnungs-Ablage des Kassirers; Wahl der Rechnungsprüfer; Neuwahl des Vorstandes; Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes. 173

Zu zahlreichem Besuch lädt die verehrlichen Mitglieder freudigst ein. Der Vorstand.

■ Dienstag, den 21. Januar: Wiederbeginn der regelmässigen Proben.

Pompier-Corps.

Mittwoch, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung im Lokale „Zur Mainzer Vierhalle“, Mauergasse 2, mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Rechnungsablage des Kassirers.
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfer.
- 4) Beschlussfassung über die Feier des 40-jährigen Bestehens.
- 5) Ueberreichung von Diplomen.
- 6) Corps-Angelegenheiten.

Wir laden hierzu sämmtliche aktiven und inaktiven Mitglieder freudigst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. 283

Das Commando.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden: 10310

Hermann Rühl, Kirchgasse 2a.
General-Agentur der Köln. Unfall-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft in Köln.
Einzeln-Unfall, Reise- und Glas-Versicherung.

Aufnahmen jederzeit in die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (E. S.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau **L. Donecker**, Schwalbacherstraße 63. Aufnahmegeld und Beiträge in beiden Kassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die Sterbekasse gewährt 500 Mk. Rente im Sterbefall. Beide Kassen verfügen über fast 2500 Mitglieder und über beträchtliche Reservegelder. 90

Wiesbadener Sterbe-Kasse

(vormals Bürger-Kranken-Verein).

Durch Beschluss der Generalversammlung ist bis auf Weiteres für Personen beiderlei Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben, **unentgeltliche Aufnahme**. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren **Güttler**, Wellitzstraße 20, **Löffler**, Lehrtstraße 2, **Malsy**, Oranienstraße 22, **Schmidt**, Al. Webergasse 21, **Berlebach**, Mauergasse 9, **Seids**, Höderstraße 41, **Rösch**, Webergasse 46, sowie Herr **Director W. Bausch**, Armen-Augen-Heilanstalt. 287

Für Vereine!

Eintrittskarten, Ballkarten,
Programme, Liedertexte u. s. w.,
sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20. 758

Nach beendeter Inventur

werden die auf Lager habenden 1417

Damen- und Kinder-Mäntel

zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

A. Maass,
10 Langgasse 10.

Frisch eingetroffen:

Prima russ. Kronen-Sardinen per Dose 1 Mt. 80 Pfg.
" Berliner Stoll-Häringe 2 - 675
" Händler und Wirthe erhalten Preismäßigung.
J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.
Bürgener & Mosbach, Delaspéstraße 5.

Unterricht

Englischer Unterricht wird billig ertheilt. Näheres Friedrichstraße 19, Seitenbau 1 Stiege hoch. 12905

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Näh. in W. Roth's Buchhandlung (H. Lützenkirchen). 10610

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 10826

Institutrice diplômée à Paris donne des leçons de français Louisenplatz 3, Parterre.

Becker'sches Musik-Conservatorium für Clavier, Violine und Gesang, Schwalbacherstrasse 11. 509 Eintritt jederzeit. Musik-Director H. Becker.

Eine tüchtige Clavierlehrerin, die vorzügl. Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht noch einige Stunden zu bezeigen. Honorar mäßig. Off. unt. E. S. 100 a. d. Exped. 471

Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter.

Wiesbaden, Neugasse 1. 877

Unterricht in allen praktischen Fächern: Handarbeit, Maschinennähn., Wäschezuschneiden, Puz, Schneiderin nach vorzügl. Methode; der praktische Unterricht wird von einer routinierten Schneiderin ertheilt. (Auf Wunsch auch nur Schnittzeichnen, Maahnehmen in entsprechend kürzerer Zeit.)

Vorbereitung für das staatl. Handarbeit-Examen. Unterricht im Weißsticken und jeder Technik der Kunststickerei (Seide, Gold etc.). Unterricht in den kunstgewerblichen Fächern: Zeichnen, Malen (auch Stillleben etc.), Leder schnitt, Nägen, Brandmalerei etc. (Staatlich geprüfte Lehrerinnen.)

Eintritt jederzeit. Näh. durch Prospekte und durch die Vorsteherin Fr. H. Ridder.

Wichtig für Damen!

Akademischen mit Praxis verbundenen Zuschneide-Unterricht nach leicht faszilicher Methode

(System Lenninger)

ertheilt binnen kürzer Zeit unter Garantie

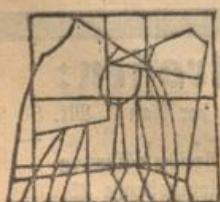
Henriette Löhr.

Anmeldungen Häfnergasse 7, im Nähmaschinen-Laden.

NB. Das Maahnehmen, Zuschneiden, sowie das gänzliche Aufertigen der elegantesten Costüme, Jaquettes und Mäntel jeder Art lehre nach sehr leichtem, bis jetzt noch nicht übertriftenen System. Werde Schnitte nach Maß abgeben und Tailles zur Anprobe machen.

Eintritt zu jeder Zeit. 23

Schneiderinnen,
die zwecks ihrer Ausbildung im Buschneiden eine sogen. Schneider-Academie wegen den nicht geringen Kosten (2-300 M.) nicht besuchen können, sich aber doch gerne ein System aneignen möchten, welches in solchen Schulen gelehrt wird, finden Gelegenheit dazu bei Joh. Blohm, Nerostr. 32, I. 13750



Eine junge Pianistin ertheilt Clavier-Unterricht nach vorzüglicher Methode à 1 M. die Stunde. Offerte sub M. T. 14 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1414

Guten, gründlichen und praktischen Zuschneide-Unterricht von einem Schneider gesucht. Offerten mit Preisangabe und So. unter „Zuschneiden“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem neuen **Tanz-Kursus**, sowie für **Privat-Unterricht** nehme in meiner Wohnung, Karlstraße 32, entgegen. 768

Karl Kimbel, Tanzlehrer.

Unterrichtslokal: Saal „Zur Stadt Frankfurt“.

Mietgesuche

Herrscharts-Wohnung (7-8 Zimmer) von ruhiger Kleinfamilie per 1. April oder 1. Oktober gesucht. Offerten um N. 22 postlagernd Wiesbaden erbeten.

Eine einzelne Dame sucht eine Wohnung von 3-4 Zimm. zum Preise von 400-450 M. Offerten unter C. W. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei helle Zimmer, Parterre oder 1. Stock, für ein Dame Confections-Atelier per 1. April gesucht. Geist. Offerten mit Preisangabe postlagernd unter L. B. 100 erbeten.

Ein junges Ehepaar sucht eine Wohnung von 2 Zimmern, Nebst Zubehör, auf 15. Februar, längstens 1. März. Off. unter J. H. 97 an die Exped. 12

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 27, Ecke der Walramstraße, ist ein neu errichtender Laden auf 1. April zu vermieten. 14

Taunusstraße ein großer Laden mit Comptoir-Magazin und schönem Weinfeller zu verm. Näh. Exped. 10

Laden zu vermieten Langgasse 4, 1. Stock. Laden, ein großer und ein kleiner, mit daranstoßender Wohnung 3 Zimmer, Küche, Zubehör, und eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten im Neuen Saalgasse 4. Näh. Nöderallee 32, rechts 1 Stiege.

Laden zu vermieten Schulgasse 5. Großer Laden mit Comptoir, event. auch Wohnung, in vorderer Langgasse zu verm. Näh. Exped.

Zur Aufbewahrung seines Möbel oder dergl. ist schöner kleiner Saal zu vermieten. Näh. Exped.

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Lokale, welche für jeden Geschäftsbetr. eignen, auf gleich oder später zu verm. 13

Als **Bau-Bureau** können Rheinstraße 47 zwei helle geräumige Parterre-Zimmer mit 3 großen Wandstänken auf 1. Stock oder früher vermietet werden. Näh. im 1. od. 2. Stock das.

Eine große schöne Werkstatt für Schreiner, Käfer etc. oder ohne Wohnung auf 1. April zu verm. Geisbergstr. 16

Zwei helle Räume nach dem Hof können Werkstätte. obigem Zweig Nerostraße 47 auf 1. oder früher abgegeben werden. Näh. daselbst.

Wohnungen.

Adlerstraße 13 im Borderhaus sind 3 Zimmer und Küche 1. April zu vermieten.

Adlerstraße 13 1 Zimmer und Küche mit Glasabschluss 1. April zu vermieten.

- Adlerstraße 40** zwei Zimmer, Küche und Keller, sowie ein Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April zu verm. Näh. Baden. 1036
- Bertramstraße 1** complete, der Neuzeit entsprechende Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör (Bel-Etage) zum 1. April 1890 zu vermieten. Näh. Parterre. 15767
- Bonheimerstraße 48b** ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Küche u. Zube. auf gleich oder später zu verm. 954
- Frankenstraße 9**, Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche z., zu vermieten. Näh. Borderhaus 1 Treppe. 985
- Römerberg 17** Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 691
- Saalgasse 20** ist bis zum 1. April 1890 eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Keller, zu vermieten. 668
- Schulberg 21** ist eine schöne Frontspit-Wohnung, sowie im Seitenbau eine Wohnung mit oder ohne Werkstatt auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 119
- Walramstraße 9**, Hinterh. 1 Stiege, 3 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. Näh. Borderh. Parterre. 119
- Wellrichstraße 11** ist eine schöne Wohnung mit Werkstatt auf 1. April zu vermieten. 107
- Wilhelmsplatz 7** ist die Parterre-Wohnung, No. 8 die Bel-Etage, je 6 Zimmer und Zubehör, vor 1. April zu vermieten. Näh. von 7-8 und von 12-1 Uhr Wilhelmsplatz 10, III. 365
- In dem neuen Hause **Kellerstraße 12** sind verschiedene Wohnungen von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. beim Schlosser **Krötisch**, Wellrichstraße 11. 106
- Filanda** (am Kochbrunnen) 4 Zimmer, Küche, Balkon z., 2. Etage, Frontspitze 2 Zimmer, Küche, vor April zu verm. Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Keller, zwei Wohnungen von je 1 Zimmer, Küche und Keller, auf gleich billig zu verm. Näh. auf der "Klostermühle" bei **Fr. Erckel**. 10668
- Möblierte Wohnungen.**
- Eine elegant möblierte Bel-Etage**, dicht an der Wilhelmstraße und dem Kurpark gelegen, 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon z., auf längere Zeit zu vermieten. Näh. Exped. 922

Möblierte Zimmer.

- Adelhaidstraße 39**, 2. Etg., gut möblierte Zimmer mit und ohne Pension sofort zu vermieten.
- Bachmeyerstraße 4** ist ein großes möbliertes Zimmer mit oder ohne Kaffee für einen oder zwei Herren auf sofort zu vermieten.
- Bleichstraße 10**, Parterre, ist ein großes schön möbliertes Zimmer mit Pension an 1-2 Herren sofort zu verm. 15808
- Bleichstraße 12**, 1. Stock, möbli. Zimmer zu vermieten. 405
- Bleichstr. 39**, 2 Et., schön möbli. Zimmer bill. zu verm. 1361
- Friedrichstraße 20**, 2. Etage, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 1319
- Langgasse 19, I**, ein schön möbli. Zimmer zu vermieten. 1272

Nerothal 10

- möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285
- Röderstraße 41**, 2 Stiegen links, gut möbliertes Zimmer auf 1. Stock billig zu vermieten. 1389
- Taunusstraße 45** (Sonnens.) gut möbli. Zimmer zu verm. 13703
- Wellrichstraße 7** ein möbli. Zimmer sogleich zu verm. 12444
- Wilhelmstraße 8**, Parterre, möbliertes Salon und Schlafzimmer sehr preiswürdig zu vermieten.
- Schön möblierte Zimmer von 12 Mf. an zu vermieten, sowie billige gute Pension im "Wälzer Hof".
- Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 38**. 9739
- Drei schön möbli. Zimmer, großes Schlafzimmer mit 2 Betten, Salon und kleines Schlafzimmer (auch einzeln abzug.) sofort preisw. zu verm. Kirchgasse 2b, II. 16145

- Wohn- und Schlafzimmer** möbliert zu verm. Friedrichstraße 14, 1. Etage. 1201
- Möbli. Zimmer, sowie Salon und Schlafzimmer zu vermieten **Filanda**, Bel-Etage, dem Kochbrunnen gegenüber.
- Ein freundlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Näh. Adlerstraße 59, Borderhaus 1 Stiege rechts. 1044
- Möbli. Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 1, II.** Ein anständiger Herr sucht noch einen Theilhaber an einem möblierten Zimmer Bleichstraße 7, Frontspitze. 14907
- Möbli. Zimmer mit Pension monatl. 45-55 Mf.** Emserstr. 19. Ein g. möbli. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. Et. I. 14524
- Freundliches Zimmer mit Pension Häfnergasse 5, 1 Stiege.
- Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34.** 10337
- Ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost und Bedienung zu vermieten Lahnstraße 8, 1 Stiege hoch. 743
- Schön möblierte Zimmer zu verm. Lehrstraße 29, 1 St. 1240
- Einf. möbli. Zim. an e. Hörn zu v. Michelberg 10, Höh. 3 St. 16077
- Sehr schön möbli., ges. Zimmer zu verm. Moritzstr. 15, Stb. 12795
- Möbliertes Zimmer** (separater Eingang) mit oder ohne Kost billigt per sofort zu vermieten Rheinstraße 22, Stb. 1 St.
- Möbliertes Zimmer Röderstraße 31, 2 St. 14744
- kleines möbli. Zimmer mit Kost zu vermieten Saalgasse 22.
- Ein Zimmer mit Pension für 40 Mf. monatlich zu vermieten Taunusstraße 34. 1352
- Ein anständiges Fräulein aus einem Geschäft findet in freundlicher Familie ein hübsch möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension Walramstraße 5, 2 Treppen rechts. 1128
- Ein schönes möbli. Zimmer zu verm. Walramstraße 27, Part. 654
- Schön möbli. Zimmer zu verm. Näh. Exped.** 1238
- Ein freundl. möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Pension, ist per sofort oder 1. Februar in ruhiger Familie zu vermieten. Näh. in der Expedition d. Bl. 724
- Jahnstraße 3**, Höh. I, Schlafstelle für junge Leute.
- Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Faulbrunnenstr. 6, II. 1213
- Ein Arbeiter erhält Schlafstelle Hellmundstraße 37, Parterre.
- N. Arb. erh. sch. Logis Marktstr. 12, H. III bei Kleber. 1159

Leere Zimmer, Mansarden.

- Ein einzelnes frdl. Zimmer im Höh. zu verm. Kirchgasse 42. 1370
- Eine hübsche leere Mansarde zu verm. Elisabethenstraße 6. 1405
- Gr. heizb. Mansarde an eine alt. Person z. v. Moritzstr. 54, I. 1202
- Eine heizbare Mansarde an ein ruhiges Mädchen zu vermieten Oranienstraße 8, Parterre. 786

Kemisen, Stallungen, Keller etc.

- Emserstraße 10** ist ein großer Keller mit Schrotgang und einem daranstoßenden hellen Lager oder Packraum, mit Wasserleitung und Heizung versehen und separatem Eingang, sofort zu vermieten. 15487

Fremden-Pension

- Familien-Pension Louisenstrasse 12, I,** eleg. möbli. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9331

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Fremden-Pension

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10 und 14,

elegant möblierte Zimmer frei geworden. Bäder im Hause. 787

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche.

Geschäfts-Uebergabe und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, der geehrten Nachbarschaft, sowie einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mein seit langen Jahren betriebenes **Barbier- und Friseur-Geschäft, Häfnergasse 8**, an meinen seitherigen Gehilfen, Herrn **Wilh. Jenett**, läufig abgetreten habe. Für das mir so lange Jahre geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, selbiges auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
M. Schembs.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, bitte ich freundlichst, daß meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Mit dem Versprechen, daß ich meine werte Kundschaft, geehrte Nachbarschaft, sowie ein geehrtes Publikum zur größten Zufriedenheit bedienen werde, zeichnet 1397

Hochachtungsvoll
Wilh. Jenett.

Unter dem Namen **Mettlacher Platten** kommen bereits seit längerer Zeit die verschiedensten Arten von Thonplatten in den Handel, welche mit den von uns erfundenen und seit dem Jahre 1852 fabrizirten Mosaikplatten keine Gemeinschaft haben und in Bezug auf Qualität, Ausführung und Farben in keinen Vergleich treten können.

Zur Vermeidung von Verwechslungen tragen unsere Fabrikate auf der Rückseite den Namen unserer Firma: **Villeroy & Boch, Mettlach.**

Unsere Mosaikplatten sc. können in Wiesbaden nur bezogen werden von der Firma

Ludwig Usinger Nachfolger,

Inhaber: **J. B. Zachler, Bleichstraße 4**, welcher wir die Vertretung für das ehemalige Herzogthum Nassau übertragen haben, welche auch stets gerne mit Zeichnungen, Preis-Courants und Voranschlägen dem p. p. Publikum an die Hand gehen und zu jeder weiteren Auskunft bereit sein wird. 10607

Mettlach, im November 1889.

Villeroy & Boch, Mosaikfabrik.

Selbstthätiger, geräuschloser D.R. Patent. **Thür**
Thürschliesser.  **ZU!**
(D. R. Patent.)

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes, dauerhaftestes System. Vierzehntägige, kostenfreie Probezeit, zweijährige Garantie. Prospects franco gratis. — Dieser Thürschliesser-Apparat verhindert das Zuschlagen der Thüren und bewirkt nicht nur ein Anlehnen, sondern ein selbstthätiges, vollständiges Schließen derselben und ist deshalb für jede vielbenützte Thüre als ein dringendes Bedürfnis zu empfehlen.

Alleinverkauf für hier:

**Kirchgasse 2c, M. Frorath, Kirchgasse 2c,
Eisenhandlung.** 11726

Eine neue Garnitur brauner Plüschmöbel und einige Chaises-longues, Ueberzug noch wählbar, sehr billig zu verkaufen bei **Theodor Sator, Faulbrunnenstraße 7.** 1172

JOHANN HOFF's concentrizös Malzextract
für Lungenleidende.

Den besten Schutz gegen Erkältung und Husten bieten die Johann Hoff'schen Malzfabrikate.

Bosson, 9. Oktober 1889.

Ersuche Sie um Zusendung einer Kiste Ihres Malz-extract-Bieres (ca. 30 Flaschen). Ich habe dasselbe wiederholt gebraucht und es ist mir stets gut bekommen.

Dr. von Ubisch, pract. Arzt.

Professor Dr. Johann Schnitzler erklärt in seiner "Wiener medicinischen Presse", wo er von den Präparaten gegen Erkrankungen spricht, daß die Johann Hoff'schen Malzpräparate in dieser Beziehung einer ganz besonderen Beachtung wert seien. "Diese Malz-Präparate" — sagt er — "sind nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen erzeugt und erfüllen ihren Zweck am vollständigsten. Da im Winter die Atmungsorgane besonders von katarrhalischen Leiden bedroht werden und nicht nur der kalte, sondern auch der gesunde Mensch die Indispositionen der Lunge und des Kehlkopfes mit Sorgfalt behandeln muß, so empfehlen die Ärzte dafür fast ausschließlich die Johann Hoff'schen Malzpräparate, das Malz-extract-Gesundheitsbier, die Malz-Gesundheits-Chocolade und die Brust-Malzbonbons.

Alleiniger Erfinder der Joh. Hoff'schen Malzpräparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei **A. Schirg, Hoff, Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelheidstraße 28, H. J. Viehoever, Marktstraße 23.** 152

Baron Liebig's Malto-Leguminosen-CACAO CHOCOLADEN & MEHLE

sind nach dem Ausspruch ärztlicher Autoritäten die besten und gesündesten Nährmittel, namentlich auch für Magen-, Kranke und Blutarmo etc., dem Kindermehl werden die erfreulichsten Resultate bei der Ernährung kleiner Kinder erzielt. Alleiniger Fabrikant: **A. Pobuda, Cannstatt.** Niederlagen durch Placate ersichtlich.

Trauben-Brust-Honig,
best bewährtes, ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei **Husten, Heiserkeit und Catarrh.**

H. J. Viehoever, Marktstraße 23

Pariser Kopfsalat

angekommen bei **C. Kilian, Taunusstraße 19.**

Geschälte gespaltene Erbsen

jährige, per Pfd. 10 Pf. so lange Vorrath.

Mehl. Elfert, Nengasse 24

Domäne „Armada“ bei Schierstein a. Rh. liefert in's Haus:

Keine Spätzekartoffeln à 2,50 M. per Ktr., Ruhm von Haiger u. Chili à 2,00 M. per Ktr., ebenso Maus- und Nierenkartoffeln.

Kartoffeln (gelbe) per Kumpf 16 Pf. Schwalbacherstr. 7

Prima Mauskartoffeln zu haben Platterstraße 10. 18

Heute Morgen entschlief nach langem schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger-mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Wittwe des Carl Ludwig Wagner, Elisabeth, geb. Maxeiner,

im 64. Lebensjahr.

Wiesbaden, den 17. Januar 1890.

Im Namen der Hinterbliebenen:
G. Engelmann.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Januar, Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Nero-strasse 3, aus statt.

1430

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radical mit dem Kopfe, ohne Anwendung von Coussin, Granatwurzel und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen Erfolg leiste Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. — Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankesbriefen aus ganz Deutschland zu mir bezogenen. — Adresse ist: C. Wüsten, Frankfurt a. M. — Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Leid, und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nadelartiger oder kürbisförmiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Übelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Schäwels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verkleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterzucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzschläfen. (Man. No. 4422) 111

Leichter Erwerb, 3000 bis 3500 Mark jährlich!

Jedermann kann durch Benützung seiner freien Zeit sich diesen Nebenverdienst erwerben. Anfr. sub B. 8385 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 85/I) 1

Das von ersten wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlene natürliche Mineral-Wasser der

Neuen Selterser Mineralquelle

hat sich bei Influenza, Grippe etc. wegen seiner wohlthuend erfrischenden Wirkung vortrefflich bewährt.

Bu beziehen in beliebigem Quantum zu billigem Preis durch

(H. 6455) 51

Selterser Mineralwasser-Berandt

W. Schütz & Cie., Weilburg a. d. Lahn.

Niederlagen werden allerorten errichtet.

Meier's Weinstube,

12 Louisenstrasse 12,

empfiehlt in und ausser dem Hause von 5 Uhr ab:

**Kalbskopf en tortue,
Frische Holländer Austern.**

Mainzer Actien-Bier,

ver 1/2 Flasche 20 Pf., bei Abnahme von 10 Flaschen Mf. 1.80
frei in's Haus, empfiehlt

1892
Ad. Gräf. Weilstraße 2.

Zur Notiz.

In sehr guter Qualität empfiehlt: Überbetten 30 Mf.,
Plumbeaux 25 Mf., Kissen 11 Mf. 1100
Friedrich Rohr, Tannenstraße 16.



Meine Masken-Garderobe

befindet sich dieses Jahr 25 Langgasse 35, vis-à-vis dem Hotel Adler, und empfiehlt Dominos und Costüme in feinster Ausstattung zum Verleihen und zum Verkauf.

NB. Einzelne Fracks und ganze Ball-Anzüge billig.

1101
A. Görlich.

Hochfeinste

Gummi-

2c.-Artikel
Paris.

Spec. Preisliste in Couvert gegen 10 Pf. Porto. Versandt zollfrei durch

(Sig. 185/I) 1
Reichardt & Cie., Stuttgart (No. 190).

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 18.** 8292

Eine Dampfmaschine (Locomobile),
8 Pferdekraft, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei 12071
E. Weitz, Michelberg 28.

Immobilien

RECHT
DISCIPLINE
GEOGRAPHIE
IMMOBILIEN & HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,
Verkaufs-Vermittlung von Immobilien jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokalen.
Fernsprech-Anschluß 119. 5144

Michelsberg 28. E. Weitz, Michelberg 28.

Immobilien-Agentur.
Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Ver sicherung. 8288

Gustav Walch, Kranzplatz 4, I.
An- und Verkaufs-Vermittlung von Immobilien
jeder Art, Vermietung von Villen, Wohnungen und
Geschäfts-Lokalen. 6638
Agentur Schweizer Hypotheken-Banken.
Basisfuß 4 bis 4 1/4 %. Beleihung bis 70% der Tage.

Immobilien-Agentur von
Kirchg. 17, W. Merten, Kirchg. 17,
empfiehlt sich bestens zur Vermietung in An- und Ver-
käufen von Geschäfts- und Privathäusern, Villen, Hotels,
Bergwerken, sowie in An- u. Ablage v. Capitalien, Ver-
sicherungen für Leben, Unfall u. gegen Feuer, Bevölkung
von Incassos und Lotterie-Geschäften unter Zusicherung
reellster und billigster Bedienung. 15929

Immobilien-Agentur
Weilstraße Carl Wolff, Weilstraße
5. An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und
Ablage von Hypotheken in jeder Höhe. 12986

Villen, Geschäfts- und Badehäuser, Hotels und Bau-
plätze bester Lage zu verkaufen.

Hech. Henbel, Leberberg 4, am Kurpark.

Rentable Häuser und Villen, sowie Baupläne werden
stets nach Wunsch der Interessenten sorgfältig nachgewiesen durch

E. A. Metz, Agent, Emserstrasse 10, 1 St. 774
Schönes massives Haus, nahe der Taunusstr., mit Thors.
u. groß. Garten, sehr geeignet für Ratscher, Schlosser,
Schreiner u. dergl., unter günstigen Bed. zu verkaufen.
Directe Offeren unter W. 1890 postlagernd erbeten. 1345

Häuser mit und ohne Thorsfahrt und Hintergebäude, 6-7 %
frei rentierend, zu verkaufen durch die

Immobilien-Agentur v. Hermann Friedrich,
Taunusstraße 55.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Garten und Stallung, 1 auch 2 Baupläne dabei,
nach der Straße lieg., zu 16-18,000 Mt. zu verf. N. Exp. 1804

Haus mit großem Hofraum (prima Lage), worin
altrenomirte Bierwirtschaft, auch zu sonstigen
Geschäften geeignet, zu verkaufen. Näh. Exp. d. Bl. 658
Ein Haus mit neben anliegendem schönen

Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. Exp. d. Bl. 980
Wegzugs halber Haus Moritzstraße 21 zu ver-
kaufen. 12302

St. Villa nebst Stallung, groß. Garten, im schönsten Theil
der Kuranlagen, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Exp. 818
Louisenstraße 24, 2. St.

Wegen Sierfall eine nachw. rent. Gemüsegärtnerei zu
verkaufen. A. L. Fink, Friedrichstraße 9.
Ein Landhaus mittlerer Größe auf April zu verkaufen oder zu
vermieten. Näh. Exp. 11916
Emserstr., rent. u. elegant, mit Vor- u. Hintergarten,
Landhaus, sehr preisw. feil. A. L. Fink, Friedrichstr. 9.

Zu verkaufen.

Hofgut, 550 Morgen eig. Jagd, Herrschaftshaus, Dekomie-
gebäude, bei Nachen a. Sih., preiswürdig unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen.

Zwei Häuser in der Kirchgasse, mit Läden, Thorsfahrt und
Hostraum.

Badhaus (eigene Quelle), Kurviertel.
Haus nahe der Rheinstraße, mit 500 Mark Ueberschuss nebst
Wohnung und Abgaben frei. Näh. Exp. 1239

W. May, Fahnstraße 17.

Kleineres Weingut

mit sol. geb. Landhaus, schön. Keller, ca. 10 Morgen
Weinberge, vorz. Lage in ber. Weinorte am
Rhein, Nähe ein. grös. Stadt, Eisenbahnstat., sehr
billig zu verkaufen. Günst. Beding.

Otto Engel, Friedrichstrasse 26.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

24-36,000 Mt. sollen sofort angelegt werden. Offeren
unter C. 310 postlagernd. 15851

10,000, 12,000, 15,000, 20,000 Mt. gegen erste oder
auch gute 2. Hypoth. auszuleihen. P. Fassbinder, Neug. 22

200,000 Mark sollen getheilt bis zu 60% à 4%, da
Nest à 4 1/4-4 1/2 % angelegt werden. Gej. Offeren sul
C. 120 bei. die Exp. d. Bl. 39

50,000 Mt. (bis zu 70% der Tage) sofort zu cedire
Näh. durch L. Heerlein, Röderstraße 30. 135

Capitalien zu leihen gesucht.

50-60,000 Mt. gute 1. Hypothek (Hälfte der Tage) à
4% ohne Vermittler auf 1. April zu cediren gesucht. Offeren
unter L. U. 20 postlagernd erbeten.

12,000 Mt. jude als 2. Hypothek direct nach der Landessbank
auf 1. April. Off. sub W. D. 12 an die Exp. d. Bl. 840

Suche 55,000 Mt. à 4%, 16,000 Mt. à 4 1/2 %
7000 Mt. à 4 1/2 % und 5500 Mt. à 4 %

Tage 11,760 Mt., als erste Hypothek, dann zwei Mi
20,000 Mt. à 4 1/2 %, 18,000 Mt. à 4 1/2 %

10,000 Mt. à 5 % und 6000 Mt. à 5 % als
zweite Hypoth. Auszüge und alles Näh. Kosten
frei durch L. Winkler, Taunusstraße 27

"Zum Sprudel", 2 St. 134

6,000 Mt. zu 4%, erste Hypothek, zu cedire
Näh. Exp. 128

Eine Schuldverschreibung von 800 Mt. (4 1/2 %) wird
gleich zu cediren gel. Off. unter O. N. 12 an d. Exp. erb. 135

Zwei gute Nestkaufschillinge im Betrage von 16,000 Mt
zu 4 1/2 % verzinst., können sofort cediri werden. Näh. Exp. 140

), worin
sonstigen
Bl. 658

980
zu ver-
12302
ten Theil
Näheres
813
nerei zu
traße 9.
en oder zu
11916
untergarten,
richstr. 9.

Defonomie-
gen Bedin-
schaft und
schuß nebst
1239
raße 17.

Morgen
orte am
at., sehr
1111
rasse 26.

1. Offen-
1585
n erste ob-
er, Neug. 22
à 4 %, be-
offerten su-
39
zu cedirea
135

er Tage) p-
nicht. Offen-
184

er Bandesbaut
b. Bl. 84
E. à 4 1/2 %
F. à 4 %
nn zwei Mi-
à 4 1/2 %
à 5 % o
here Kosten
traße 27
184
zu cedirea
128
1 1/2 %) wi-
rp. erb. 135
16,000 Mi-
Exped. 140

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. Januar.)

Adler:

Landsberg, Kfm. m. Fam.	Berlin.	Köln.
Mertens, Kfm.	Berlin.	Berlin.
Batow, Kfm.	Berlin.	Berlin.
Cohn, Kfm.	Berlin.	Berlin.
Schatz, Kfm.	Berlin.	Berlin.
Schlesinger, Kfm.	Berlin.	Berlin.
Cohen, Kfm.	Bremen.	Frankfurt.
Cohn, Kfm.	Frankfurt.	Frankfurt.
Bosch, Kfm. m. Fr.	Strassburg.	Strassburg.
Fuchs, Kfm.	Chamnitz.	Chamnitz.

Central-Hotel:

Driesel, Hpm.	Fraustadt.
Straub, Kfm.	Riedlingen.

Hotel Dahlheim:

Lützeler, Notar m. Fr.	Düsseldorf.
Poten, Oberstlieut.	Cassel.

Hotel Dasch:

Barth, Bergrath m. Fr.	Wanne.
Klein, Weingutsbes.	Johannisberg.

Hotel Deutsches Reich:

Wiederstein, Kfm.	Höchst.
v. Malzahn, Pr.-Lieut.	Hannover.
Breßl, stud. med.	Berlin.
Heimer, Rent.	Düsseldorf.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Fuchs, Pfarrer.	Bornich.
-----------------	----------

Einhorn:

Schlosser, Kfm.	Nürnberg.
Demuth, Kfm.	Elbing.
Meyer, Kfm.	Herfurth.
Loonen, Fbkb.	Heidelberg.
Berger, Kfm.	Darmstadt.
Sax, Kfm.	Besigheim.
Rademacher, Kfm.	Köln.
Engel, Kfm.	Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Auffahrt, Kfm.	Hamburg.
Limbach, Kfm.	Mainz.

Zum Erbprinz:

Neumann, Kfm.	Köln.
Machenhauer m. 2 Schwestern.	Gießen.

Onilling, Kfm.	Bockenheim.
----------------	-------------

Grüner Wald:

Oralzheimer, Kfm.	Stuttgart.
Weil.	Stuttgart.
Kurtz, Fbkb.	Nürnberg.
Levy, Kfm.	Köln.
Hirschmann, Kfm.	Nürnberg.
Ruder, Kfm.	Lahr.
Lodwig, Kfm.	Niederrad.
Döcker, Inspector.	Deutz.
Piltz, Kfm.	Nappen.
Klöwner, Kfm.	Willich.
Maues, Kfm.	Elberfeld.
Treu, Kfm.	Schlaggenwald.
Faess.	Oestrich.
Klein.	Frankfurt.

Europäischer Hof:

Passe, Königl. Kammermusiker.	Berlin.
Bayl, Kfm.	Wien.
Stept, Kfm. m. Fr.	Schweinfurt.
Kaisenburg, Kfm.	Mülheim.
v. Laj, Kfm.	Berlin.
Eckart, Ingen. m. Fr.	Hanau.

Nonnenhof:

Jürgens, Kfm.	Koln.
Schweitzer, Banq. m. Fr.	Breslau.
Simon, Fr. Rent.	Berlin.
Hirsch, Dr. med.	Hannover.

Hotel du Nord:

Jürgens, Kfm.	Koln.
Schweitzer, Banq. m. Fr.	Breslau.
Simon, Fr. Rent.	Berlin.
Hirsch, Dr. med.	Hannover.

Pfälzer Hof:

Abel, Fr.	Würzburg.
Lahr.	Schwalbach.
Simon m. Fr.	Biedenkopf.

Hotel Prince of Wales:

Ellenberger, Rent. m. Fam. u. Bd.	Berlin.
Bovell m. Tocht.	Clifton-Bristol.
Mentzel, Kfm.	München.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Wachtier, Kfm. m. Sohn.	Dresden.
Töpfer, Rent.	Berlin.

Schützenhof:

Dreyer, Kfm.	Witten.
--------------	---------

Weisser Schwan:

Hohlenberg, Ofiz.	Kopenhagen.
Scherf, Kfm.	Leipzig.

Tannhäuser:

Harnisch, Kfm.	Frankfurt.
----------------	------------

Taunus-Hotel:

Schock, Kfm.	Bonn.
Putz, Kfm.	Köln.

Hotel Victoria:

Ysaye, Prof.	Büssel.
--------------	---------

Hotel Vogel:

Seither, Kfm.	Strassburg.
Heub, Kfm.	Berlin.
Brückner, Kfm.	Berlin.
Marum, Kfm.	Waldböckelheim.

Hotel Weins:

Hofmann, Kfm.	Hanau.
---------------	--------

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:	New-York.
Hillmer, Fr. Dr.	Freiburg.

Pension Internationale:

Hoffmann, Fr.	Berlin.
Wegeli, Pastor.	Glowitz.

Villa Heubel:

Seadbeater, Dr.	London.
-----------------	---------

(Nachdruck verboten.)

Mode.

Die Frage: „Was gibt es Neues?“ ist in keiner Jahreszeit so leicht wie in der jetzigen zu beantworten. Aus Anlaß des schönen Festes, an dem sich die echte Gebesame betätigten, hatten unsere Mode-Industriellen ihre Lager mit allen denkbaren Nouveautés vollgepumpt. Fragt man aber: „Was gibt es Schönes?“ so ist die Antwort nicht gar so leicht, denn von dem vielen Neuen, das Dame Mode auf den Markt gebracht, ist kaum der zehnte Theil darnach angehan, wirklich schön genannt zu werden.

Für die Tage des echten Frohsinns bietet uns die Mode Kleider aus Krimmer und Himalaya, streifenweise gefertigt, die Streifen durch Stammgarnborden verbunden, ferner Jacken halb-

weit, vorn nur mit einem Knopf schließend und unter denselben kreuzweis geschnürgte Seelenwärmer von Belg., — Coques mit warm gefütterten Kniebändern, Muffe mit eingefüster Wärmevorrichtung, große Pelzkraggen, die an die früher beliebten Pelzpelzlerinnen erinnern, und für die Zeit, da Terytische ihr Scepter schwingt, Roben aus spinnwebfeiner Gaze, die in concentrischen Kreisen wie ein Spinnennetz gemustert ist, Blumen mit Glühlicht-Effekten, Schmuckstücke, die, obwohl eitel, kein Vorheben mehr, die Wunder mehr, die Wunder der Wunder sind.

Man predigt wohl immer, die Mode soll nur Praktisches schaffen, aber das wirklich den aktuellen Bedürfnissen entsprechende ist zu einfach, um Beachtung zu finden.

Heute hat Ferdinand in Dislaten ein Verfahren erfunden, jeden Stoff, gleichviel ob Seide, Wolle oder Leinen, vollkommen wasserfest zu machen, gewiß ein Vorheben, der gerade bei dieser Jahreszeit in Erwägung gezogen werden will, aber fragen wir doch, ob unter hundert Käufern auch nur zehn von dieser Neuerung Notiz nehmen und sie direkt vom Fabrikanten beziehen, oder in den Geschäften nach den neuen „pörs wasserfesten Stoffen“ verlangen! Grenzt überhaupt die Art, in der unsere Damen ihre Anschaffungen machen, einen großen Theil des vom Manne oft recht mühselig Erworbenen für ungewöhnliche Dinge ausgeben, nicht oft an straßbare Betätsinn? Wie wenigen ist richtige Waarenkenntniß eigen! Man kauft wertlose Seidenstoffe für theures Geld, hält die ihnen innewohnende Qualität für den halben Preis liefern — man trifft einen Luxus in mit Spikes befesteten Wäscheartikeln, die aus Seide oder Baumwolle gefertigt, kaum den zehnten Theil der Haltbarkeit besitzen, die den echt leinenen innewohnnt. Wohl meinen viele, es lohne jetzt, wo die Mode so oft wechselt, gar nicht, an gebrauchte Anschaffungen zu denken; indeß diese Ansicht ist irrig; ein gutes Seidenkleid, ein rein wasserfestes Kleid, gut leine Leibwäsche behalten ihren Werth, und geschmackstüdige Frauen ist es ein Leichtes, da und dort, wenn wenn die Mode wechselt, eine Veränderung zu treffen. Vorbild in dieser Art könnten uns die praktischen Berlinerinnen sein. Sie sind, weil sie fast durchgehends etwas vom Modesache verstecken, weit weniger von ihren Modistinnen abhängig, als die Damen bei uns. Mit Zuhilfenahme von elliichen Mettern oder Aufpäckstoff wissen sie eine jährige Toilette so gut zu renovieren, als wäre sie vollständig neu. Es macht ihnen offenbar Spaß, den Schneiderinnen in's Handwerk zu pfuschen, gerade wie es den Wiener Damen jetzt Vergnügen macht, bei dem Cyclostyle mit Walze und Druckschärze zu arbeiten. Sie fertigen ihre Einladungen zu Törs, Gesellschaften etc. selbst, reproduzieren wohl gar ihre Gedichte, sofern die poetische Ader schwollt, in tausend und mehr Exemplaren, die dann gutten Freunden, wohl auch den Redactionen zugesandt werden, bei Letzteren aber wohl selten die freundliche Anerkennung finden, die ihnen bei Ersteren zu Theil wird.

Wer den Cyclostyle in Mode gebracht? Man erzählt, daß er seinen Weg vom Bouboir in die Geschäftswelt genommen. Lady Trouble, jetzt Londons tonangebende Modistin, ehemals die viel bewunderte Beauit der Salons, die verwegene Meiterin von Rottenrow, die — nach ihrer Meinung — begabteste Feuilletonistin, nahm zuerst in Verwendung, um ihre Feuilletons, die sonderbare Weise kein Blatt drucken wollte, ihren Bekannten — und zu diesen zählt die ganze englische Aristokratie — zuzuschicken. Man sah die nette zierliche Schrift und konnte dem Wunsche nicht widerstehen, sich auch solch einen Apparat anzuschaffen, mittelst dessen man seine lyrischen Ergüsse handschriftlich in tausend und mehr Exemplaren vervielfältigen kann. Die Handhabung ist die denbar einfachste. Man schreibt ohne Tinte und Blei auf japanisches Papier, fährt dann mit der Walze über die Schrift hinweg und kann selbiges bis zu 2000-mal abziehen. Offenbar hat der Cyclostyle für das praktische Leben einen so hohen Werth, um als Modespielerei zu gelten. Eine andere Liebhaberei eleganter Damen besteht

lebt darin, ihr coloristisches Genie auszubilden. Sie malen auf Tüll, auf Gaze, auf Seide, auf — Fleisch. Letzteres klingt sehr prosaisch und doch ist die Fleischmalerei, wie viele meinen, eine sehr ästhetisch anregende Beschäftigung; sie stellt sich direct in den Dienst des Schönen, ist bemüht, einen unreinen Teint rosig weiß, eine runzelige Haut spiegelglatt, ein mattes Auge geistig belebt erscheinen zu lassen. Die Damen, die sich für diese Kunst interessiren, nehmen theoretischen und praktischen Unterricht bei der Pariser Malerin, die jetzt in Wien einen Salon eröffnet hat und — glänzende Geschäfte macht. — Sie versteht aber auch für ihre Kunst, richtiger ihr Metier zu interessiren. In kaum 10 Minuten hat sie ein altes unschönes Gesicht in ein jugendliches fesselndes verwandelt; die Betreffenden erkennen sich, nachdem sie unter Madame R.'s künstlerischen Händen metamorphosiert wurden, kaum selbst mehr; nach zehn Lecionen sind sie coloristisch ausgebildet und sicher, jeder Mithilfe entrathen zu können. Gemalte Schönheiten werden offenbar in dieser Saison eine Rolle spielen, das Räthselhafteste besteht nur darin, daß man die Malerei nicht als solche erkennt.

Die Farbkunst ist auch für die Bekleidungsfrage von größerer Bedeutung, als man gemeinhin glaubt. Pelze, Seidenstoffe, Ledersorten &c. werden heute nach ganz anderen Prinzipien behandelt, wie ehedem. Man sieht die wertlosesten Pelze, wenn zum Stoffe passend gefärbt, zu den elegantesten Confections verwendet. Sie werden nicht nur gefärbt, sondern auch, wie der technische Ausdruck lautet, „getigert“, das heißt mit schwarz-weißen, oder grauen Flecken bemalt, die dem seither glatten Pelz ein ganz eigenartiges Aussehen verleihen.

Schwan, drosb sibirien sind für die Gesellschafts-Saison in allen Farben vorzüglich, desgleichen gefärbte, zu den Ballstoffen passende Ledersorten, die nicht nur zu Handschuhen, auch zu den seither nur aus Seide und Spiken gefertigten „Balaihosen“ verwendet werden sollen. Man findet, daß der Lederunterlaz den Schleppen einen guten Faltenwurf giebt und eint „das Strenge mit dem Zarten“, das feste Leder mit der duftigen Spike, um dem Rockgefältel den nötigen Halt zu geben. Die in rosa, crème, lichtblau, blaßgrün gefärbten Ledersorten, die in diesem Jahre zu Handschuhen, Balaihosen, Spitztaillen &c. Verwendung finden, sind selbstverständlich prima qualité und so fein gehalten, daß man sie, wenn mit Glanz versehen, von Atlas kaum unterscheidet. Eine rosa Ledertaille beispielsweise zu einem rosa Tüllrock, der mit Silberstickereien geziert ist, ist allerdings etwas Abnormes; man wird aber gar bald die praktischen Vortheile, die diese Taillen gewähren, erkennen und sie den aus Satin gefertigten vorziehen. Auch zu den Theater-Toiletten empfiehlt man Westen von farbigem Leder mit ganz aus Goldstickereien bestehenden bosnischen Jäckchen; jeder billige Rock kann zu dieser recht malerischen Tracht verwendet werden. Wahre Triumph feiert die Farbkunst, wo es sich darum handelt, jene durchlichtigen, für Ball-Toiletten bestimmten Gewebe mit goldigem Schimmer zu durchleuchten, sowie den für Galaroben gefertigten Stoffen jene intensiv blau oder roth gehaltenen Töne zu geben, die an die achtlichen Purpurfarben erinnern, in denen die Prachtgänder römischer Imperatoren erglänzten. Ganz zu Patroness- und Repräsentations-Röben geeignet sind die neuen Henneberg'schen Double-Monopols; diese Stoffe zeigen auf der Oberseite ein Merveilleux, auf der Rückseite ein Surrah-Gewebe und können, wenn die Oberseite abgetragen ist, unbeschadet ihrer Eleganz gewendet werden, ein Vortheil, der den seither eingesührten Monopols nicht eigen war.

Für solidere Toilette empfiehlt sich ein neues Gewebe, „armure impériale“, ein schwarz-weiß gefärbter Seidenstoff, pari gefärbt, dem man, der Technik nach, eine Jahrzehnt lange Dauer voraus sagen möchte. — Dasselbe läßt sich wohl nicht von den neu eingeführten Pekins und Crêpes de Chine, die mit à-jour-Mustern brochirt sind, behaupten, aber auch sie werden gekauft, da sie zu erstaunlich billigen Preisen in den Handel gebracht werden. Die Parole „billig“ läßt nach wie vor auf Hoch und Niedrig eine bedeutende Anziehungskraft aus. Die Wenigsten bedachten, daß das Billige stets theuer ist. So erweisen sich beispielsweise die wattirten Atlasfutter, die man in den Fabriken stückweise fertigt, — ferner die aus Zobel-, Nerz- und Fehstückchen zusammengesetzte Pelze, die mit großer Reklame empfohlenen Pelztüte (Straßhausarbeit) als durchaus unpraktisch. Jede reelle Waare hat ihren reellen

Werth. Wohl wird derselbe oft überzahlt, wie bei Hüten, Corsets, Spiken, indeß ein Hut kostet sich, wie mir Sarah Bernhard jüngst sagte, nicht tauren. „Schen Sie,“ sprach sie, eine kleine aus schwarzem Tüll und Bandschlüpfen von Samt geformte Capote aufstülpend, „diese Bijou sendet mir Monsieur Henri zur Ansicht. Es ist zwar für die Duchesse d'Angoulême bestimmt, er erhält es aber nicht wieder, denn ein Gleiches gelingt ihm nicht und — coûts que coûts — der Hut muß mein bleiben.“ Ich hat Monsieur Henri seine Hütte auch in Wien ausgestellt und auch die Wiener Damen sind der Ansicht, daß man coûts que coûts solch einen Hut zu erhalten suchen müsse. „Worin nur, höre ich Sie, werthe Leserin fragen, der eigenhümliche Reiz dieser «Hauptungen» besteht?“ Vor Allem darin, daß sie, wie die edlen Bijoux, aus edelsten Stoffen gefertigt sind, aus kostbarsten Spiken, aus Kunstsickereien, aus in Blumenform gewundenen Straußfedern und discret zwischen diesen verborgenen Filigrans, die so trefflich kleiden, daß sie selbst das unschönste Gesicht verklären. Die Fantasie-Hüte lassen sich kaum einer der jetzt gtiligen Mode-Mitungen einreihen; sie sind weder in Directoires noch in Rembrandt-form gehalten, weder aus Filz noch aus Sammt bestehend und doch so winterlich anmutend, daß man in ihnen echte Saisonhüte zu erkennen glaubt. Voraussichtlich wird der federartig gerautete Filzhut in diesem Jahre die Mode beherrschen. Man garniert ihn mit handbreiten Sammtbändern, deren Innenseite Atlas ist, wiederum große Elsaßmaschen, lange Tüllschleier, die vom Hut mehrfach um den Hals geschnürt werden und so wenigstens einen praktischen Zweck erfüllen.

Tüll, obschon ein wenig winterlicher Stoff, scheint in diese Saison eine große Rolle spielen zu sollen. Die zehn Centimeter hohen Theaterhüte sind aus goldgelbem Schleiertüll gefertigt (mit echten Steinen garniert), die Taillen werden mit Tüll-Fichus gedeckt, die Arme mit Tüllpuffen bis hinauf drapirt, die Ballroben durchwegs aus Tüll (ohne seidene Unterlage) gefertigt. Das Wunderbarste ist, daß diese duftigen, gegen Druck sonst sehr empfindlichen Kleider so verpakt werden, daß sie, obschon sie die Reise von Paris nach Wien gemacht, so aussehen, als wären sie eben von der Nadel gekommen. Das ist eine Robe, „Graziophore“ genannt, die aus zehn aufeinander fallenden, handbreiten rote Tüll-Bolants bestehet, deren jedes mit Silbersäden durchzogen, oben mit Silberborde angefertigt ist; über den Bolants ein mehr langer plissirter Tüllrock, seitwärts durch Schleifen von Silberband gehoben, Corsage aus Silberstoff mit rosa plissirter Blonc deren Ausschnitzen Rosenknöpfe umgeben. Gleich apart ist ein Robe von nilgrünen Tüll mit hängender Grasbordure, die Taille vierseitig ausgeschnitten, dazu Medicigürt aus Silber-Filigran statt der Schärpe hängendes Schilf auf Silbertüll drapirt.

Doch warten wir mit der Beschreibung derartiger Neuheiten bis Prinz Carneval erst richtig sein Scepter schwingt; für heut sei nur noch in Kurzem einiger aus dem Redfern'schen Haus eingetroffener Pariser Artikel gedacht, der großen Suwanos Mäntel aus Peluche mit einem bis zur Taille reichenden Pelzfragen, der vorn in Shawlenden ausläuft, ferner der Nemantlets, die bis zur Hüfte reichen, den Pelz nach auswärts gerichtet zeigen und oben mit Zobelfragen, am Rand mit einer Fransen von Zobelschwänzen abschließen; ferner der großen Abendmantel aus carrierten Plaid, deren Gewebe zollstark ist und einen Pelz erhebt.

Gar viel erzählt man sich von den kostbaren Roben, die dieser Tage in Wien für die Tochter eines amerikanischen Eisenbahnrömers gefertigt wurden. Da waren Kleider aus Echtes Sammt, von dem der Meter nahezu 100 Gulden kostet, Mäntel mit den kostbaren Pelzen verbrämt, Hausskleider aus indischer Shawls gefertigt, Promenaden-Toiletten mit ganz engen Rocken und Überzehern, die denen der Herren zum Verwechseln ähnlich sahen. — Gala-Toiletten mit Gold- und Silberblumen durchsichtiger Weise aber alle Kleider ohne — Fischbein-Ginlog, wie denn auch die jugendliche Schöne, der all' diese Kostbarkeiten gehören, zu jenem weiblichen Freimaurerbund New-Yorks gehört, der seinen Mitgliedern dreierlei verbietet, erftens nach Geld heirathen, zweitens ein Corset zu tragen, drittens Politik treiben. Glückliche Frauen, die nach dem Herzen wählen, leger kleiden können und den wechselnden Tagesereignissen fröhliche Beachtung zu schenken brauchen.

Da Barde.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

J. 16.

Sonntag, den 19. Januar

1890.

Nach beendeter Inventur

habe ich die angesammelten **Reste**

Kleiderstoffe, Lamas, Rockstoffe, Blau-druck, Bettzeuge, Weisszeuge, einzelne Tischtücher u. Servietten, Gardinen etc.

zum Ausverkauf gesetzt und gebe selbe **theils zu, theils unter Einkaufspreis ab. Es bietet dies Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen**, worauf besonders aufmerksam mache.

1445

Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22.

Bordeaux-Preise von Jacob Stuber.

Für Wiederverkäufer für das Frühjahr 1890.

1448

Bei Flaschen:	12	25	50	100	per Oxhoft,
					ca. 810 FL
1886er Médoc	12	24	46	90	275
1883er Bourgeois Cussac	14	27	52	100	300
1884er Chateau Couloncque Génissac	15	28	54	105	275
1878er Bosq. Arnaud Listrac	18	35	65	125	320
1884er Médoc (Cruse & Fils Frères)	18	35	65	125	325
1887er Médoc (von Cruse)	—	—	—	—	350
1886er St. Julien Beychevelle	18	35	65	125	335
1884er (Brandenburg Frères)	18	35	65	125	335
1880er Chateau Talbot, St. Julien, Médoc	24	47	92	180	—
1884er Chateau Lognac Portets	36	70	130	250	—
1887er Chateau Mouton d'Armailhac Pauillac	40	78	150	290	—
1887er Chateau Pontet Canet Pauillac	60	118	230	450	—
1886er Chateau La Couronne Pauillac	72	142	280	550	—

Ausschliesslich Weine von ersten Häusern.

Jacob Stuber, Neugasse 3.

„Zum Mohren“,

15 Neugasse 15.

Ausschank des anerkannt vorzüglichsten Lagerbiers der Binding'schen Brauerei zu Frankfurt, reine Weine, reichhaltige Speisenkarte.

Achtungsvoll Philipp Fuhr, Koch.

Wirtschaftsräume Parterre und 1. Stock.

„Zum Andreas Hofer“, Schwalbacher-straße 43.

Heute Sonntag, von 4 Uhr an: Frei-Concert der beliebten Knaben-Capelle, wozu freundlichst einladet

Karl Geistdörfer.

„Zum Würzburger Hof“,

Mauritiusplatz 4.

Heute: Entenragout, Hasenbraten, gebackene Fische, Schmorbraten, Goulasch, Hasenragout.

August Häuser, Koch.

Katholischer Gesellenverein.

Sonntag, den 19. Januar,

findet im „Römer-Saal“, Dorotheerstraße 15, die zweite Aufführung des geistlichen Festspiels in sieben Bildern:

Die heilige Elisabeth,

für Soli und gemischten Chor mit Clavierbegleitung komponirt von H. F. Müller, unter gütiger Mitwirkung von Fr. Clara Erckel (Sopran) und Herrn Lehrer Wilhelm Geis (Tenor) statt.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz M. 2.—, reservirter Platz M. 1.—, nichtreservirter Platz M. 0.50.

Karten für die nummerirten Plätze sind nur bei Herrn Buchhändler Molzberger, Friedrichstraße 33, und Abends an der Kasse zu haben. Karten für reservirte und nichtreservirte Plätze sind an denselben Stellen und bei Herrn Hausmeister Tetsch, Schwalbacherstraße 49, zu haben.

Beginn der Aufführung: 8 Uhr Abends.

NB. Die für die Aufführung am 6. Januar gelösten Eintrittskarten gelten für die heutige Aufführung.

Alle Gönner des Vereins, alle Freunde der geistlichen Musik, sowie alle Mitglieder der Gemeinde laden hierzu ergebenst ein 1450

Der Vorstand.

Rangliste der Preußischen Armee 1890

liegt zur Einsichtnahme auf bei 1449
Buchhändler Forek, 5 Bahnhofstraße 5.

Neues Geschäft Gelegenheits-Bazar Neues Geschäft
Langgasse 37. Langgasse 37.

Empfehle für die Hälfte der sonstigen Ladenpreise Damen-, Knaben- und Mädelchenhemden, Elsässer Hemdentücher, Blaudruck, Bettdecken, Tischtücher, Corsets in bester Façon, Normalhemden, Unterjäden, Unterhosen, Tricot-Taillen, Strümpfe in Baumwolle, feinstter Wolle u. Seide.

Hotels und Pensionate
mache ganz besonders auf einen großen Posten weißer Damast zu Bettbezüge und großartiger Gardinen aufmerksam.

Alles für die Hälfte des reellen Wertes nur im
Gelegenheits-Bazar Langgasse 37.

heute:

TANZ im „Rassauer Hof“ in Sonnenberg.

Halbfleisch per Pf. 56 Pf. zu haben Steinstraße 23.

Im Auftrag habe ich ein gebrauchtes Pianino, neu reparirt, sowie einen Clavier-Automat billig zu verkaufen.
G. Brode, Faulbrunnenstraße 6.

Kaufgesuch

Für große und kleine Rentenhäuser habe Kauffleibhaber
J. Meier, Immob.-Agentur, Tannusstraße 29. 8191

Miet-Haus im Innern der Stadt zu kaufen gesucht. Anzahlung 5000 M. Off. unter E. G. 5 an die Exped. 1096

Zu kaufen gesucht rentables Haus oder Villa, wogegen eine hübsche Villa in Mosbach, Wiesb. Chaussee, mit in Kauf genomm. wird. Off. unter F. A. 100 postlagernd Wiesbaden.

Gebrauchte Gartenmöbel, sehr gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Off. unter „Gartenmöbel“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Schneppflarren zu kaufen gesucht. Näheres in d. Exped. d. Bl. 119

Küferkarren für Biersässer zu kaufen gesucht.
„Deutscher Hof“, Goldgasse 2a.

Frisch geleerte Oghost werden zum höchsten Preis angekauft Moritzstraße 12, Höh.

Biersässer kaufen stets zu den höchsten Preisen 80
Mattar & Gassmus, Beerproducten-Fabrik, Viebrik.

Klaßchen werden angekauft Moritzstraße 12, Höh.

Lebende unverletzte Hausmäuse werden angekauft Adel-

straße 5, II bei Dr. Pfeiffer, Rgl. Kreis-Physikus. 12

Verpachtungen

Für einen fleißigen und sachkundigen jungen Kaufmann sind sich eine günstige Gelegenheit, nachweise ein älteres gut gehendes Colonial- und Materialwaren-Geschäft zu übernehmen. Antritt event. schon am 1. April. Anfragen an C. W. 2 in der Erbeditation d. Bl. niederzulegen.

Die Wirthschaft „Zum weissen Laum“ ist sofort an einen tüchtigen cautious-fähigen Wirth zu vergeben. Näheres auf der Brauerei H. A. Bender Nachf.

Verschiedenes

Brieflich

unsoffiziell, radical, entsprechend schnell, schmerzlos heilt alle geheimen Krankheiten und Folgen, insbes. Nerven- und allgemeine Schwäche des Mannes, Rückenmarks, Hals-, Rücken-, Blasen- und Frauenleiden. Gour ohne Injektion (bei Herren und Damen) nach gott neuer, an mehr als 9.000 Patienten mit Erfolg erprobter Methode und Special Medicamenten.

Dr. Hartmann

Die Best. das von mir 1. 1. 1890. Staubpulpaetum. Wiener auf. Krankenhaus, am 1. 1. 1890. Wiener med. Hochschule und Klinik des Wiener med. Dr. G. G. Schenckmutter Spezialist für gewissenhafe und rationelle Behandlung garantirt der Zeitraum der seit 20 Jahren bestandenen Anzahl. Honorar max. — Correspondenz discrete.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1b.

Zwei 1. reservirte Plätze Cheins-Concerde (Kunst und 1/4 erste Rangloge (Vorderplatz) abzugeben
Bierstädterstraße 7.

Zur gefälligen Beachtung.

Allen hiesigen Geschäftleuten, welche Dienstags und Freitags ihre Einkäufe auf dem Mainzer Markte besorgen, zur Kenntnis, daß ich meinen Federwagen mit zwei Pferden an beiden Tagen frühzeitig am genannten Markte zur Verladung von Marktware bei billigster Frachtberechnung bereit halten werde.

Achtungsvoll C. Stiefvater
Wohnung: Walramstraße 12.

Baujach.

Zur Auffertigung von Bauzeichnungen, Kostenanträgen, Ausmessen aller vorkommenden Bauarbeiten, Aufstellen der Angaben und Auffertigung von Lohnnachweisungen etc. empfiehlt bei reeller Bedienung

Max Hartmann, Bautechniker,
Schwalbacherstraße 79, II.

1/2 Abonnement 2. Ranggallerie Rückföh — guter Mittelpunkt — abzugeben. Näh. Exped. d. Bl. 1421

Zwei bis drei anständige Leute können gutes Mittag- und Abendessen haben. N. Faulbrunnenstraße 12, Svezereladen.

Perfecte Kleidermacherin übernimmt Arbeiten in und außer dem Hause. Näh. Langgasse 19, 2. Stock.

Einhundert Mark Belohnung

demjenigen unbescholtene Zeugen, der vor Gericht beschwört, daß im Hause Echostraße 4 Tag und Nacht fast ohne Unterbrechung von vielen Menschen mit lauter Stimme „König“ (zu deutsch Hund), „Lubitsch“, „Pschoo“, „Puh“, „Dreeh“ so stark geschrien wird, daß stundenlang Schlaf unmöglich ist, auch öfter über und unter mir geworfen wird, während in meiner Wohnung ununterbrochen die ganze Nacht die größte Ruhe herrscht.

Dr. S. Schlesinger.



Briefe aus Leipzig

unter bewußter Bezeichnung liegen postlagernd Wiesbaden zur Abholung bereit. (J. L. 1040) 176

Verloren. Gefunden

10 Mk. Belohnung. Von der oberen Webergasse bis zur Goldgasse habe einen Fünfzig-Markschein verloren. Der redlich Hinder wird gebeten um Abgabe an Frau Lump, Adlerstraße 21, im Hinterhaus I. Eine Pferdedecke gefunden. Abzuh. Mauergasse 9, im Laden.

Entlaufen

am 31. Dezember ein Bernhardiner-Hund, kurzhaarig, weiß mit großen rothen Platten (Flecken). Der Wiederbringer oder Derjenige, welcher Auskunft ertheilt, die zur Wiedererlangung führt, erhält eine Belohnung von zwanzig Mark Nicolasstraße 7. Vor Ankauf wird gewarnt.

Mietgesuch

Gesucht 2—3 Zimmer, unmöbliert, Parterre oder 1. Stock, Rhein- und Wilhelmstraße oder deren Nähe von ruhigem Miether. Oferren mit Preis unter M. A. 700 an die Exped.

Eine unmöblierte Wohnung

von 8—4 Zimmern und Küche wird von einem alleinstehenden älteren Herrn (Rentner) auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Oferren mit Angabe des Mietpreises unter D. M. 11 an die Exped. d. Bl.

Eine abgeschlossene Wohnung von 2—3 Zimmern in der Nähe der Rheinstraße von einem Herrn gesucht. Oferren unter D. C. 1873 an die Exped.

Gesucht eine kleine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, von jungen Leuten. (Nähe der Bierstädterstraße.) Geff. Ofer. mit Preisangabe unter F. J. 100 an die Exped. d. Bl.

Wohnhaus mit 8 Zimmern, Mansarden, Küche u. s. w., in zentraler Lage, direct vom Eigentümer zu mieten event. zu kaufen gesucht. Oferren unter F. B. 69 besorgt die Exped. d. Bl.

Zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang werden von einer Dame zu mieten gesucht, in denen man ruhig und ungeniert wohnen kann. Dieselben können mit oder ohne Pension sein. Oferren mit Preis unter W. M. 55 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Zwei Läden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. April zu vermieten Michelberg 20. 1419

Wohnungen.

Adlerstraße 38 II. Dach-Wohnung zum 1. April zu verm. 1448

Adlerstraße 54 sind 2 Zimmer und Küche, auch für Wäscherei geeignet, zum 1. April zu vermieten.

Hellmundstraße 57 II. frdl. Mansard-Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. Hinterhaus 1 Stiege.

Mauritiusplatz 6 ein Dachloge auf April zu verm. 1425

Michelberg 15 ist der 1. Stock, 3 Zimmer, Küche und Keller, per 1. April zu vermieten. 1444

Saalgasse 26 ist eine Wohnung im Hinterhaus, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten.

Saalgasse 26 ist eine Wohnung im Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall, auf 1. April zu vermieten.

Walramstraße 31 im Seitenbau ein Dachloge zu verm. 1418

Möblierte Zimmer.

Nöderallee 24, „Villa Elisa“, schön möblierte, ruhig gelegene Zimmer zusammen oder einzeln zu vermieten. 1441

Hochparterre, Sonnenseite, gut möbl. Zimmer frei geworden Taunusstraße 45.

Ein möbliertes Zimmer (Bel.-Etage) zu vermieten, auf Wunsch mit Küchenbenutzung, Ellenbogengasse 10. Näh. im Bäckerladen. Ein anständiges Mädchen kann ein möbliertes Zimmer erhalten Faulbrunnenstraße 9, 1 St. rechts.

Gießbach möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Frankenstraße 5, Hinterhaus Dachloge.

Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Friedrichstraße 47, I.

Möbliertes Zimmer billig zu verm. Hellmundstraße 27, II. 1482

E. möbl. Zimmer zu vermieten Moritzstraße 50, Part. I.

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 5, Hinterh. 1 St. Ein großes freundliches, möbliertes und ein kleines Zimmer billig zu vermieten Nöderberg 13.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Weillstraße 9, Parterre.

Ein möbliertes Dachstube zu vermieten Adlerstraße 10. 1447

Eine heizbare Mansarde, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten

Moritzstraße 32, Hinterhaus.

Reinliche Arbeiter erhalten Logis Kirchhofsgasse 6.

Ein Arbeiter erhält Schlafstelle Schäferstraße 8, Dachloge.

Reinl. junger Mann erhält Schlafstelle Walramstraße 22. 1433

Ein r. j. Mann erhält Kost und Logis Webergasse 44, St. III.

Immobilien

Geschäftshaus, gute Lage, mit Läden und Hinterhaus, für Täpizierer, Möbelhändler, Schreiner, Schlosser etc. geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 1449

Ein schönes Haus, in welchem eine Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wird, ist zu verkaufen. Näh. bei

Ch. Falke, Kleine Burgstraße 7.

Bauplätze in guter Lage und an fertiger Straße für 2000 Mf. per Ar zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 1412

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

6000 Mf. Reitkauffching zu cediren gesucht. Näh. Exped. 1420

Erste Hypothek zu 4 % auf Object von ca. 170—180.000 Mf. in bester Lage bis zu 80 % der Tage gesucht. Oferren unter Z. A. B. an die Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt theilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mit, dass heute Morgen 3 Uhr unsere theuere heissgeliebte Mutter,

Margarethe Rainer,

geb. Cruden of Gategill in Schottland,

Wittwe des Kgl. Preuss. pens. Majors

Franz Daniel Rainer,

nach kurzem schwerem Leiden sänft im Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 18. Januar 1890.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Leichenbestattung findet Dienstag, den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Adelheidstrasse 49, aus statt.

Hört!!

Hört!!

für 67 Pf.

kann man für Februar und März zusammen auf die täglich 8 große Seiten stark erscheinende

Berliner Morgen-Zeitungnebst „täglichem Familienblatt“, bei allen Postanstalten, sowie bei den **Landbrieträgern** abonniren. Die in kurzer Zeit erlangte große Abonnentenzahl von mehr als **60 Tausend** beweist, daß dieses Blatt die Ansprüche an eine**billige und gute Zeitung**vollkommen befriedigt. Wer sich das Blatt erst ansehen will, verlange eine **Probe-Nummer** von der „Expedition der Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW. (a eto. 205 B.1) 2

Im Februar beginnt ein neuer interessanter Roman von

Ad. Streckfuss:

Das Geheimniß des Wohlthäters.**Versteigerung von Damenkleiderstoffen, fertigen Hosen &c.**

Lebtermorgen Dienstag, den 21. Januar er., Vor- mittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr aufangend, versteigere ich in Folge Auftrags im

„Karlsruher Hof“, 30 Kirchgasse 30, die nachverzeichneten Waren, als:

Reinwollene und halbwollene Kleiderstoffe, acht schwarze und farbige Cachemire, Kleidercatrine, Blandruck, blaue Schürzenleinen, Schürzenzeug, Bettzeug, Bettluchleinen, Oxford, Gravatten für Steh- und Umlegfragen, 1 große Parthe Reste reinwollener Buckskin, passend für ganze Anzüge, Hosen, Hosen und Westen, 50 Paar gut gemachte reinwollene Buckskinshosen in den schönsten Farben und in allen Weiten und Schnittlängen, 1 Parthe Eau de Cologne und Bügeleisen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Bemerkt wird, daß sämtliche Waren guter Qualität sind und ohne Rücksicht auf den eigentlichen Werth zugeschlagen werden.

342

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator,
Büreau: Kleine Schwalbacherstraße 8.**Berliner Schlossfreiheit-Loose**

find bei mir zu gleichen Bedingungen wie bei Berliner Händlern nach Ausgabe derselben (im Febr.) zu haben.

1447

de Fallois, Haupt-Collecte, 20 Langgasse 20.

Tanz-Unterricht.Anmeldungen zu meinem **Extra-Kursus**, sowie auch zum großen **Kursus** nehme noch entgegen.**P. C. Schmidt, Wörthstraße 3.****„Seidenräupchen“, 38 Saalgasse 38.**Hente, sowie jeden Sonntag:
Grosses Frei-Concert.**Wiesbadener Fecht-Club.**Sonntag, den 9. Februar,
Abends 8 Uhr:**Maskenball**
in der
„Kaiser-Halle“.

Unsere Mitglieder werden gebeten, die Namen der einzuladenden Gäste bis spätestens den 22. d. Mts. unserem Präsidenten anzugeben.

368

Der Vorstand.

Müller & Marx,Commissionäre, Auctionatoren und Taxatoren,
10 Mauergasse 10,

empfehlen sich dem geehrten Publikum zur Vermittelung von Immobilien-Verkäufen, Beförderung von Hypotheken, Abhaltung von Versteigerungen, sowie Taxationen. Gegenstände zum Versteigern können täglich zugebracht, sowie auch abgeholt werden.

Weißerschränchen, nüßb. Waschkommodchen, ladirt, noch wenig gebraucht, billig zu verkaufen Emserstraße 63.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 8 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstboten und Dienstangestalte, welche in der nächstvorkommenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsicht ohne unentgeltlichen Kaufpreis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

→ Gesucht mehrere Erzieherinnen, eine angehende Jungfer, 3 Bonnen, welche nähen können, 4 fein bürgerliche Mädchen, 5 Hausmädchen, mehrere Alleinmädchen, 1 Zimmermädchen in ein Badhaus, 1 Schweizer für Anstalt.

→ Büro „Germania“, Höfnergasse 5. Flotte Verkäuferin, der engl. Sprache mächtig, für ein Cigaren- und Meerschaumwaren-Geschäft gesucht. Offeren sub D. D. 900 an die Exped. d. Bl. 1140. Solide angehende Verkäuferin gesucht. **Karl Perrot**, Glässer Zeugladen, Große Burgstraße 4.

Für mein Damen-Confections-Geschäft suche ich ein junges geb. Fräulein mit schöner Figur als

Verkäuferin

zum baldigen Eintritt zu engagieren. Solche, die engl. Sprachkenntnisse besitzen, werden bevorzugt.

1065

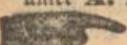
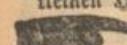
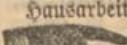
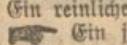
G. August,
38 Wilhelmstraße 38.

Tüchtige Taillen-Arbeiterinnen, sowie einige Lehrmädchen werden gesucht Tannusstraße 57.

Für mein Damen-Mäntel-Geschäft suche ein Lehrmädchen gegen Vergütung. Offeren unter Chiffre H. 55 an die Exped. d. Bl. 1257

Ein Mädchen kann das Bügeln unentgeltlich erlernen Castellstraße 8.

1437

- Monatsmädchen oder Frau gesucht. Rheinstraße 81, 4 Stiegen rechts. Ein tüchtiges Monatsmädchen für Küchen- und Hausarbeit den ganzen Vormittag gesucht Karlstraße 26, I. Eine ehrliche, reinliche unabhängige **Monatsfrau** auf gleich gesucht. Anfragen von 11—12 Uhr. Näh. Exped. 1380 Ein ordentliches Monatsmädchen oder junge Frau wird für Mittags gesucht. Näheres Nerothal 1, Seitengebäude. Ein reinliches braves Stundenmädchen sofort gesucht Mainzerstraße 29, 1. Stock. Mädchen für den ganzen Tag gesucht Metzgergasse 18. 1102 Gesucht für einen Haushalt von nur 2 Personen eine perfecte Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet. Offerten unter A. B. 12 an die Exped.
-  **Gesucht** zu folglich eine perfecte Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt. Adelheidstraße 73, I, Morgens 8 1/2 Uhr, Nachmittags 2 oder 6 Uhr.
- Eine erfahrene Köchin vor 1. Februar gesucht Adelheidstraße 58, 2 Stiegen. Eine Befördert gesucht im "Hotel Victoria". Gesucht sofort eine fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen, die auch Hausarbeit mit übernimmt, Kapellenstraße 45, 2 Stiegen. Köchinnen, Alleinmädchen sucht Ritter's Bureau, Taunusstr. 45. Eine thätige Restaurations-Köchin, die den Haushalt mit versteht, wird zum 1. Februar gesucht. Offerten unter W. S. 27 an die Exped. d. Bl. Eine gut empfohlene fein bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit verrichtet, gesucht Wilhelmstraße 15, III. Ein nettes Herrschaftshausmädchen, 6 einf. Hausmädchen, 1 Büglerin, 1 selbstständ. Köchin, 1 flotte Kellnerin, 12 Mädchen für allein u. 5 kräft. Küchenmädchen f. Grünberg's B., Goldg. 21, Ob. **Gesucht** für hier und auswärts für gleich und später 20—30 Dienstmädchen aller Branchen durch Frau Schug, obere Webergasse 16, Hinterh. 1 Tr. h. Ein tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht Feldstraße 17, B. 16166 Ein junges reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit so gleich gesucht Langgasse 53, 1 Stiege rechts. 1302 Ein braves Mädchen, welches gut kochen kann, auf 1. Februar gesucht Wiesbadenerstraße 26. Für Geschäft und Führung des Haushalts wird ein braves Mädchen gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 1287 Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit gesucht Langgasse 5. 1091 Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auf sofort nach Biebrich gegen guten Lohn gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 1849 **Gesucht** ein jüngeres Mädchen zur Hausarbeit, sowie ein Mädchen, das bürgerlich gut kochen kann und sich zur Führung eines kleinen Haushaltes eignet. Näh. Saalgasse 8, Laden. 1286  Moritzstraße 8 wird ein starkes Mädchen gesucht. Näh. im Laden. 752 Ein braves Mädchen, welches die fein bürgerliche Küche versteht, wird bis 1. Februar gesucht. Anmeldungen Nachmittags von 4—6 Uhr. Näh. Exped. 948 Ein anständiges Alleinmädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird auf gleich oder später gesucht Friedrichstraße 85, Parterre. 976 Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 49, 3. St. 1078 Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht Walramstraße 5. 1089 Ein tüchtiges reinliches Mädchen gesucht Adlerstraße 47, Laden. 1068 **Gesucht** auf 1. Februar ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, Hartingstraße 1. 1181 **Ein anständiges Mädchen**, welches die fein bürgerliche Küche versteht und sich allen Hausarbeiten unterzieht, wird auf 1. Februar nach Eltville a. Rh. gesucht. Lohn 18 bis 20 Mark. Näh. durch die Exped. 1249 Ein zuverlässiges, in jeder Hausarb. erf. Mädchen mit gut. Zeugn. zum 1. Febr. gesucht Emserstraße 45, Part. 1178 Ein tüchtiges fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht Friedrichstraße 23, Parterre.
- Ein Mädchen vom Lande gesucht Weißstraße 20. 1288 Gewandtes **Hotel-Küchenmädchen** an den Herd gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Wo? sagt die Exped. 1811 Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht Stiftstraße 1. Starkes gejetzes **Spülmädchen** für Porzellan in ein Hotel gesucht. Wo? sagt die Exped. 1312 Ein einfaches Mädchen gesucht. Näh. Albrechtsstraße 11. 1243 Ein **Dienstmädchen** gesucht Saalgasse 36, Parterre rechts. Ein tüchtiges Mädchen oder auch eine Frau, die dem Haushalt vorsteht kann und das Ladengeschäft mit besorgt, gesucht. Nur Solche mögen sich melden, die im Besitz guter Zeugnisse sind. Näh. in der Exped. d. Bl. 1436 Ein braves Dienstmädchen sofort gesucht. Näh. Exped. 1435 Moritzstraße 82, I, wird auf folglich ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt.  Zum baldigen Antritt wird ein sehr reinliches gesundes kräftiges **Stuvenmädchen** gesucht Wilhelmplatz 7. Ein tüchtiges Mädchen vor 1. Februar gesucht Langgasse 10, I. Unabhängige Witwe oder Mädchen sofort gesucht bei Frau Dr. Becker, Kirchgasse 17, I. Gesucht zum 1. Februar für einen kleinen Haushalt ein ordentliches Mädchen; zu melden Langgasse 15a, 3 Stiegen.
- Gesucht** ein **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, gewandt im Serviren und allen Hausarbeiten. Näh. Exped. d. Bl. 1424 Leberberg 6 wird 1. Februar ein Mädchen für **Haus- und Küchenarbeit** gesucht. Von 9 Uhr Morgens ab zu melden. Ein reinliches Mädchen gesucht Stiftstraße 13.  Ein junges kräftiges Mädchen, das kochen kann, gesucht Frankenstraße 15. Kindermädchen, welches bügeln und nähen kann, gesucht Mainzerstraße 42. Ein einfaches, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht. Näh. Nicolaistraße 26, Bau-Bureau.  Gesucht stets Herrschaftspersonal jeder Branche, so wie Hotelpersonal. Bür. "Germania", Häfnerg. 5. Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Näh. Bahnhofstraße 6, Hinterhaus 1 Stiege. Bureau "Victoria," Nerostraße 5, sucht Allein-Mädchen, sowie fein bürgerliche Köchinnen auf gleich, Hotelhaushalterin sowie Befördert, Fräulein zur Stütze nach auswärts. Ein braves Mädchen vom Lande von einer kleinen Familie gesucht. Näh. Moritzstraße 7, Parterre links. Ein kräftiges reinliches Mädchen wird gesucht Langgasse 53, 2 Treppen rechts. Ein gejetzes reinliches, im Kochen und Hausarbeit gründlich erfahreneres Mädchen bei gutem Lohn auf dauernde Stellung gesucht. Näh. Große Burgstraße 5, 2 Stiegen hoch links. 1888 Moritzstraße 9, 2 Stiegen h., wird ein tüchtiges Mädchen gesucht. Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird sofort verlangt Große Burgstraße 14, 2 Treppen.
- Hotelpersonal** aller Branchen, welches für kommende Saison auf Stellen reselectirt, wolle sich unter gleichzeitiger Vorlage von Zeugnissen melden in Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.
- Weibliche Personen, die Stellung suchen.**  Ein junges gebildetes Mädchen aus gut sturiertem Hause in einer der nördlichsten Städte Deutschlands, welches schon mehrere Jahre im Haushalte thätig war, wünscht, um sich in der Haushaltung noch mehr zu vervollkommen, eine Stellung in einem besseren Haushalte bei günstiger Stellung. Offerten mit Bedingungen bittet man unter C. W. an das **Alunoneen-Bureau von Heinrich Lenseh jr.**, Flensburg, einzusenden. Eine perfecte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Moritzstraße 6, vorn 2 Tr. bei **Paetzold**.

1288
gefunden.
1811ein Hotel
1312
1243
rechts.Haushalt
gefunden.Zeugnisse
1436
1435
mit guten
und jedehr rein-
mädchen

asse 10, I

e 17, I.

rdentliches

Zeugnissen,
arbeiten.

1424

ans- und
zu melden

in, gesucht

1428

icht. Näh.

branche, so
hafnerg. 5.neu kann
t. Näh.n-Mädchen,
auhälterin

familie gesucht.

gesucht

ründlich er
Stellung ge-
lins. 1888

wird ein

ich kochen
sfort ver-r komme-
rt, wolle si
in

nre 45,

dien.

nde Deutsch-
thäufig war
zu ver-
bietet man

on Heinz

n und auf
Paetzold**Erzieherin**, gut empfohlen, sucht per 1. April Stelle, Kinder-
gärtnerinnen, Kinderfräulein empfiehlt**Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden.Eine junge gebildete Dame sucht Stelle als Haushälterin bei
einem älteren Herrn oder Dame; dieselbe wäre auch geneigt,
in einem feinen Hause die Erziehung der Kinder zu über-
nehmen. Offerten beliebe man zu richten an **Kräulein****K. Klepper**, Mainz a. Rh., Himmelgasse 1.Ein Fräulein, das schon in Hotels war, sucht Stelle als Be-
schleherin. Offerten unter **E. D. 70** an die Exped.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen Wellenstraße 7.

Ein junges starkes Mädchen sucht Arbeit zum Waschen, am liebsten
in einer Wascherie, Näh. Mesergasse 81, 2 Treppen links.

Eine Wasch- u. Büffetfrau f. Besch. Näh. Bleichstraße 16, Dach.

Eine tüchtige Restaurationsköchin sucht Stellung. Dieselbe nimmt

auch Aushilfsstelle an. Näheres Taunusstraße 27, I.

Eine **perfekte Herrschaftsköchin** mit guten
Zeugnissen sucht Stelle zum 1. Februar. Näh.

Kleine Schwalbacherstraße 4, 2. Stock.

Ein Mädchen aus anständiger Familie wünscht zur weiteren Aus-
bildung im Haushalt Stelle in einem besseren bürgerlichen Hause
oder als Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung wird Lohn
vorgezogen. Offerten Dambachthal 2, im 3. Stock erb. 1411Ein junges Mädchen, erfahren in allen Haus- und Hand-
arbeiten, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Jungfer.Offerten unter **D. K. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten.Ein Fräulein (Ans. 80), alleinstehend, welches im
Hauswesen, sowie in allen Handarbeiten bewandert,
sucht passendes Engagement. Auf hohes Gehalt wird nicht
gesehen. Offerten unter **D. S. 407** an die Exped. erbeten.Ein Mädchen aus anständiger Familie vom Lande sucht Stelle
in einem kleinen Haushalt. Näh. Nerostraße 40, Parterre.Ein junges starkes Mädchen sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 57,
bei **Christ. Müller**.**Büreau "Victoria"**, Nerostraße 5, empfiehlt tüchtiges
Alleinmädchen, welches Kochen kann, zum 26. Januar, 1 tüchtiges

Mädchen dersgl. zum 1. Febr., fein bürgerl. Köchin z. 1. Febr.,

2 Hotelzimmermädchen mit prima Zeugn., 2 Kinderfräulein.

Haussmädchen für Herrschaftshäuser empfiehlt**Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden.

Ein reinliches Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle. Näh.

Adlerstraße 13, 2 Stiegen.

Männliche Personen, die Stellung finden.**Kaufmännischer Verein****Frankfurt (Main).****Ausgedehnte Stellenvermittlung.**Besetzungen im Jahre 1887: 1471, 1888: 1812, 1889: 2057;
seit dem Bestehen (1864): 20,823. (F. a. 67/1) 1**Gebührenermäßigung für Mitglieder von
Kaufmänn. (Vortrags-Verbands-) Vereinen.****Glasversicherung.**Von einer alten soliden Gesellschaft werden in allen Städten
tüchtige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht. Der
Geschäftsbetrieb ist einfach und werden Gläsern und Glashänd-
lern durch den Ertrag von Bruchscheinen besondere Vortheile
geboten. Meldung mit der Aufschrift: "Glasversicherung 1000"
befordert **W. W. Wosse**, Köln. (K. acto 231/1) 1**Schaumwein-Vertretung.**Ein tüchtiger Vertreter für eine bekannte eingeführte, erste
deutsche Marke unter günstigen Bedingungen für **Wiesbaden**
und Umgegend gesucht. Anerbieten unter **Z. Z. 110** an
die Exped. d. Bl. 1258Ein cautiousfähiger Wirth wir auf sofort gesucht.
Näh. bei**H. Petri**, hier, Schwalbacherstraße 55.Ein **Hochbau-Techniker**, guter Zeichner, findet für seine freie
Zeit dauernde Dienstbeschäftigung. Näh. Exped. 1119

Schreiner (Anschläger) gesucht Walramstraße 31.

Tüchtige **Schreiner** finden dauernde Beschäftigung bei 1180

Wilh. Bruch, Jahrstraße 4.

Guter Schreiner gesucht Albrechtstraße 45. 1337

Ein tüchtiger **Glasergehülfe** gesucht Herrngartenstraße 7.Ein zuverlässiger lediger **Zimmergeselle** für nach Eltville
gesucht. Näh. bei**H. Petri**, hier, Schwalbacherstraße 55.**Schuhmacher** gesucht Mehrgasse 24.Ein gewandter **Scherer** für Aceidenarbeiten gesucht.Offerten an die Exped. d. Bl. unter **G. G. 40**.Für unsere Buchhandlung suchen wir unter günstigen
Bedingungen zu Ostern einen **Lehrling**. 993**Moritz und Müntzel** (J. Moritz),

32 Wilhelmstraße 32.

Lehrling mit guter Schulbildung von einer
hiesigen Weingroßhandlung ver gleich
oder zu Ostern gesucht. Selbstgeschriebene Offerten
unter **E. K. 250** an die Exped. d. Bl. 805Suche zum 1. April oder früher einen jungen Mann mit guter
Schulbildung als**Lehrling**

zu engagieren. 1426

Adolph Wild, Tapeten-Manufactur.

Lehrling für Ostern in ein photographisches Geschäft gesucht.

Offerten unter **D. T. 4** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1431Ein **Lehrling**, welcher zu Hause ehen und schlafen kann, gesucht
von **Ed. Meyer**, Mechaniker und Installateur,

al. Schwalbacherstraße 11. 15484

Packier-Lehrling kann eintrittend Schwalbacherstraße 41. 15438**Stuckateur-Lehrling** gegen Lohn gesucht
Hellmundstraße 21. 1835**Gärtnerlehrling** gesucht Platterstraße 86.Zwei tüchtige **Grundarbeiter** gesucht Langstraße 4. 1429**Grundarbeiter** für Canal gesucht Lahnstraße 5.Gesucht ein **Herrschäftsdiener** (evangelisch) und zwei
weitere **Zimmermädchen** d. Bür. "Germania", Häfnerg. 5.**Ein tüchtiger Diener**,
der **Hausarbeit** übernimmt, wird zum sofortigen
Antritt gesucht Kapellenstraße 58.**Jugendliche Arbeiter**

gesucht. 1882

Wiesbadener Staniol- & Metallkapsel-Fabrik.**A. Flach.**

Söldner Hansbursche gesucht Bahnhofstraße 12. 1875

Ein tüchtiger **Fuhr- und Ackerknecht** wird gesucht.

982

Männliche Personen, die Stellung suchen.Tüchtiger **Chef de cuisine**, mit prima Zeugnissen, sucht
Engagement. Lieber nimmt auch Aushilfe u. s. w. Näh.

Platterstraße 88.

Ein Mann, 36 Jahre alt, verheirathet, welcher 10 Jahre in
einer hiesigen Anstalt thätig war, sucht Verhältnisse halber
anderweit Stellung resp. Vertrauensposten. Beste Empfehlungen
von Seiten der Anstalt stehen zur Seite. Offerten mit Gehalts-
angabe bittet man unter **S. H. 117** in der Exped. d. Bl. abzug.
Ein 23 Jahre alter Mann, der schon längere Zeit in einer Klinik
als Krankenwärter ist, sucht eine ähnliche Stelle auf 1. Februar.
Näheres Victoriastraße 11.Ein tücht. **Schneider** empfiehlt sich zu allen Arbeiten in und
außer dem Hause. Näh. bei **Fr. Heun**, Kirchgasse 8, 8 St.Ein **perfekter sprachkundiger Diener** sucht Stelle.
Näheres im Verlag. 1408

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Sonntag, den 19. Januar 1890.

Tages-Veraufstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Giocanda“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Männer-Gesangverein, „Alle Union“. Nachmittags 4 Uhr: Haupt-Generalversammlung im Vereinslokal „Zum Landsberg“. Wiesbadener Militär-Verein. Verbands-Delegirten-Versammlung in der „Stadt Frankfurt“. Gesangverein „Arion“. Abends 8 Uhr: Karnevalistische Sitzung. Jügen-Club. Abends 8 Uhr: Karnevalistische Sitzung.

Montag, den 20. Januar.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Die alte Schachtel“. — Tanz. — „Er muß auf's Land“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Sprudel. Abends 8 Uhr: Erste Generalversammlung im „Hotel Victoria“. Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8½ Uhr: Probe im Römer-Saal. Szenen-photographen-Verein. Abends 8½ Uhr: Übungsstunde. Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Turnen der Männer-Abteilung. Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Fechten und Kürturnen. Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 8—10 Uhr: Übung der Fechttruppe. Bürger-Verein. Abends 8½ Uhr: Probe. Cicilien-Verein. Abends 7½ Uhr: Probe für die Damen, 8 Uhr f. d. Herren. Synagogen-Gesangverein. 8½ Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren. Gesangverein „Eichenzweig“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 17. Januar	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	758,8	757,9	757,0	757,9
Thermometer (Celsius)	+4,7	+5,1	+2,1	+3,5
Dunstspannung (Millimeter)	5,5	5,0	5,1	5,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86	77	94	86
Windrichtung u. Windstärke	S. W.	S. O.	S. O.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten)
auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände
der deutschen Seewarte.

20. Januar: Meist bedeckt und trübe mit Niederschlägen, Nebel oder Nebelkunst, kaum veränderte Temperatur, schwacher bis mäßiger Wind auffrischend in den Küstengebieten.

21. Januar: Bewölkt und trübe mit Niederschlägen bei mäßiger Kälte, mäßige Winde, lebhaft in den Küstengebieten, im Süden vielfach Wiederauflösung und helles Wetter.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Giebich.

Strecke Beaufste-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Giebich.

Absfahrt von Beaufste: 720* 830 940 1050 1150 120 230 320 380 450 550 650 750 850†. Absfahrt von den Bahnhöfen: 740* 850 1000 1110 1210 140 310 340 410 510 610 710 810 910†. Ankunft in Giebich: 810* 920 1030 1140 1240 210 340 410 440 540 640 740 840 940.

Strecke Beaufste-Bahnhöfe-Göthestraße.

Absfahrt von Beaufste: 720* 830 940 1050 1150 1220 120 230 250 320 350 450 550 650 750 850†. Absfahrt von den Bahnhöfen: 740* 850 1000 1110 1140 1210 1240 140 240 310 340 410 510 610 710 810 910†. Ankunft Göthestraße: 745* 885 1055 1115 1145 1215 1245 145 245 315 345 415 515 615 715 815.

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Absfahrt von Beaufste: 150 220 320 420 520 620. Absfahrt von den Bahnhöfen: 210 240 340 440 540 640. Ankunft in Giebich: 240 310 410 510 610 710.

* Verleihrt bis zum 15. November und dann wieder vom 1. März ab. — † Wartet den Schluss des Theaters ab.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags. Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Königliche Gemälde-Gallerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr. Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse). Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm. Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 17. Januar.

Geld.

		Wechsel.
20 Kräulen	M. 16.19—16.20	Amsterdam (fl. 100) M. 169.10 b.
20 Kräulen in 1/2	16.15—16.19	Antw.-Brüß. (Fr. 100) M. 81.5—10.5 b.
Dollars in Gold	4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 80.25 b.
Dukaten	9.60—9.65	London (Pst. 1) M. 20.450 b.
Dukaten al marco	9.60—9.65	Madrid (Pst. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.37—20.42	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p. & t.	2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.95—81.80.95 b.
Ganzf. Scheideg.	0000—2804	Petersburg (G.-R. 100) M. —
Hochh. Silber	131.50—133.50	Schweiz (Fr. 100) M. 80.85—90.85 b.
Österr. Silber	000—000	Triest (L. 100) M. —
Muss. Imperiales	16.65—00.00	Wien (fl. 100) M. 173.30 b.
Reichsbank-Disconto 5%	—	Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren: 18. Jan.: Dem Schreiner Karl Ruppert e. S., Wilhelm.

Aufgeboten: Lehrer Joseph Thaddäus Schöning aus Seibelsdorf, Großherzoglich Hessischer Kreis Alsfeld, wohnh. zu Seibelsdorf, und Anna Karoline Hügelmeyer aus Dölde in Weiphalen, wohnh. zu Dölde. Maurer-geh. Franz Löw aus Bürgel, Kreis Limburg, wohnh. und Rosina Kau aus Großen-Buseck, Großherzoglich Hessischer Kreis Gießen, wohnh. hier.

Verheiratet: 16. Jan.: Herrenschneider-geh. Peter Johann Amstremers aus Bentlo im Herzogthum Limburg, Königreichs der Niede Lande, wohnh. hier, und Katharina Hennecke aus Wiesbaden, wohnh. zu Neuhof im Untertaunuskreis, bisher hier wohnh.

Gestorben: 15. Jan.: Kaiserl. Corvetten-Capitän Franz Karl Wilhelm Wilm aus Wilhelmshafen, 41 J. — Elisabeth, geb. Rötter, Witwe des Königl. Zivilrathe-Residenten Victor zum Buch, 76 J. 10 28 J. — 16. Jan.: Katharine, geb. Stephan, Witwe des Hafner und Geldirrhändlers Konrad Roth, 59 J. 8 M. 9 J. — Nähern Marie Elisabeth Schmitt aus Kemel im Untertaunuskreis, 51 J. 9 21 J. — Privatire Katharine Schlosser aus Gemünden, Kreis Wetzburg, 72 J. 10 M. — Lilly, T. des Restaurateurs Theodor Dies, 16 6 M. 7 J. — Herzoglich Nassauischer Schloßverwalter a. D. Friedr. Heinrich Karl Julius Krämerberger, 65 J. 3 M. — Berwittm. Gräfin und Kaufmann Johann Joseph Engel, 88 J. 5 M. 13 J. — Katharina Karoline, T. des Taglöhners Joseph Weber, 1 J. 1 J. — 17. Jan. Kreislandmeier Ferdinand Waldus, 52 J. 11 M. 4 J. — Elsa Lu Henriette, T. des Wachereibesitzers Friedrich König, 15 J. — Elisabeth Wilhelmine Katharine, geb. Moreiner, Witwe des Prinzenmanns Karl Ludwig Bernhard Wagner, 68 J. 3 M. 16 J.

Königliches Standesamt.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 16.

Sonntag, den 19. Januar

1890.

Das Feuilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute
in der 1. Beilage: In den Bergen. Roman von A. Strohfuß
(15. Fortsetzung.)
in der 2. Beilage: Über das Schachspiel. Von C. Kupffer.
(Schluß.)
in der 3. Beilage: Mode. Von Ida Barber.

Lokales und Provinzielles.

— In der Generalversammlung des Verschönerungsvereins, welche am Freitag Abend im Hotel "Grüner Wald" stattfand und nur schwach besucht war, erstatte zunächst der Vereinsvorsitzende, Herr Verwaltungsgerichts-Director Geh. Regierungsrath v. Reichenau, den Jahresbericht. Danach bestand die Thätigkeit des Vereins zunächst in der Erhaltung der zahlreichen Promenadenwege, in den umjähnlichen Städten umgebenden prachtvollen Waldungen, der aufgestellten Schuhallen, Tische und Bänke. Der Verein hatte die Genehmigung, daß die Kaiserin von Österreich ihre Predigt über die Anlagen des Vereins aussprach und ein Geschenk von 100 M. überreichten ließ. Von großen Neuanlagen im abgelaufenen Jahre ist die Schuhhalle an der Leichtweißhöhle zu erwähnen, welche aus einem Theile der alten Trinkhalle vom Gemeinderath unentbehrlich überlassen und nach Herstellung des Fundamentes von Herrn Fabrikant Kalkbrenner kostlos aufgestellt worden ist. In der Nähe des Platzes, wo die durch Feuer zerstörte "Kanzelbuche" stand, ist ein neuer Hochsitz mit bequemem Aufstieg auf einer der alten Buchen errichtet worden, von welchem ein schöner Blick über die weiten Waldungen und Wiesengelände gegeben ist. Die Herstellung desselben hatte Herr Baurat Jacob in dantenswerther Weise übernommen. Sodann wurde ein ganz neuer Tempel, den Herr Bintgraff dem Verein unentbehrlich zur Verfügung stellte, auf dem Wartthurm-Terrain aufgestellt, wo er funktionsfähig als Wurstgrotte dienen soll. Den genannten Herrn wird für diese Zuwiderhandlungen öffentlicher Dank ausgesprochen. Bedeutende und kostspielige Reparaturen waren am "Wartthurm" und zwar an dem Balkon und dem dort befindlichen Brunnen erforderlich, welche Herr Architect Kaufmann ausführen ließ und überwachte. Es wird sodann die Hoffnung ausgesprochen, daß die vom Verein befürwortete Anlage eines Fahrweges auf der Südseite des "Nerothals", welcher sich nach Herstellung der Dampf-Straßenbahn als ein dringendes Bedürfnis darstellt, im städtischen Budget Berücksichtigung finde. Die große vom Verein f. g. angeregte Anlage einer Rundfahrt im "Rabengrund" nähert sich zur Freude der vielen Bewohner dieser einer großartigen Parkanlage anhöhlenden Waldpartie ihrer Vollendung und die Errichtung einer anständigen Wirthschaft in der Nähe des "Chausseehauses", für welche der Verein thätig gewesen ist, wird, wie gehofft wird, in nicht allzu ferner Zeit stattfinden. Das "Wartthurm-Hotel" verleiht bei günstigem Wetter zur größten Zufriedenheit der, wie immer, außerordentlich zahlreichen Besucher.

Was die Finanzlage des Vereins anlangt, so übersteigt zwar die Einnahme an jährlichen Beiträgen um ein Geringes diejenige des Vorjahrs, bedauert wird es aber, daß die Bewohner ganzer Straßen sich ablehnend verhalten haben, obgleich sie von den Anlagen des Vereins gern und häufig Gebrauch machen. ll. a. zeigten auch die Rheinstraße und das Nerothal, wobei doch vorzugsweise reiche Familien wohnten, eine sehr geringe Begeisterung. Es wird gehofft, daß es nur dieser Beweisung bedürfen werde, um die Bewohner auch dieser Straßen zu veranlassen, dem Verein durch die Gewährung eines kleinen Beitrags die Mittel zu geben, das bereits Geldhause zu erhalten und Neuanlagen zur Verschönerung und Erziehung unserer so reizenden Umgebung in's Leben zu rufen. Dankbar wird sodann noch berichtet, daß Herr Rentner Securins hier den Betrag von 1000 M. schenktweise dem Verein mit der Bestimmung vermachte, daß der Verein den rentablen anzulegen und die Zinsen als seinen jährlichen Beitrag zu verwenden. Das Güterbod'sche Legat von 600 Mark ist ebenfalls bestimmungsgemäß rentbar angelegt. Das Bachmayer'sche Legat von 1000 M. steht dagegen zur freien Verfügung. Schuldentfrei und mit einem kleinen Vermögen darf der Verein, so schreibt der Bericht, getrostest Muthes die Arbeit im neuen Jahre beginnen. Die Bürgerschaft aber werden gebeten, das Streben zum Wohle unserer schönen Stadt freundlich und thätig zu unterstützen. Dem Dank gegen Herrn Geh. Regierungsrath von Reichenau für die erfreuliche Leitung und Förderung des Vereins gaben die Anwesenden auf Anregung des Herrn Ad. Schmitt durch Erheben von den Eißen Ausdruck. Nach der von dem Schatzmeister, Herrn Kaufmann Wald, vorgetragenen Jahresrechnung beträgt die Einnahme 6775 M. 34 Pfg. und die Ausgabe 6299 M. 43 Pfg., so daß zur Verwendung verbleiben 475 M. 97 Pfg., wozu noch die angelegten Gelder in Höhe von 2600 M. kommen. An Vermögen besitzt der Verein Gebäude und Möbel auf dem Wartthurm, welche auf 30.000 M. bzw. 900 M. tappt. Die Neu-

wahl des Vorstandes erlebte sich durch die Wiederwahl der seitherigen Mitglieder und die Neuwahl der Herren Rentner Ric. Schurz und Fabrikant Chr. Kalkbrenner. In der anschließenden Vorstandssitzung wurde beschlossen, das geschäftsführende Bureau wie bisher bestehen zu lassen. Auf Vorschlag des Herrn Wahl wurden als neue Projekte für dieses Jahr vorgezeichnet: zunächst eine große Beganlage, die mit der Bahn Wiesbaden-Schwalbach in Verbindung steht, nämlich ein Weg von der Station Chausseehaus nach dem "Schäferskopf" welcher sich dadurch vor dem bisherigen vortheilhaft auszeichnen wird, daß er weniger steil und kürzer ist. Ein weiterer neuer, mit dieser Bahnstrecke in Verbindung stehender Weg ist von der "Eisernen Hand" nach dem "Altenstein" gedacht. Auch das Dambachthal wird durch einen Weg bereichert, welcher sich auf dessen rechter Seite am Waldrande nach der "Melibokus-Grotte" hinziehen wird. Eine gleiche Beganlage ist endlich noch im Walmühthal vorgesehen und zwar auf dessen linker Seite am Waldrande bis zur "Mühlenruhe". Um diese Projekte verwirklichen zu können, soll der "Kur-Verein" um einen Beitrag erachtet werden. Nachdem noch einige laufende Geschäfte erledigt waren, wurde die Versammlung für geschlossen erklärt.

* Das Evangelische Diakonissenheim zu Wiesbaden, eröffnet im Mai 1886, verhandelt seinen 4. Jahresbericht. Aus demselben geht hervor, daß eine vierte Schwester in das Heim eingetreten ist. Die Vermehrung der Schwestern auf wenigstens sechs ist erwartet. Ein Arbeit hat es den vier Schwestern nicht gefehlt. Daß sie ihre Kräfte nicht geschont, beweisen die 319 Nachtwachen, welche in 1889 geleistet wurden und die 147 Kranken, welche länger oder kürzer gepflegt wurden (12 in Privatpflege). Außerdem wurden 855 Arme befreit und unterstützt. Die Mittel, welche der Protestantische Hilfsverein aufgebracht, sind zum großen Theil durch Schweizer Marie an die Städte der Not, besonders der verhängten Armut, geleitet worden. Die ständigen Einnahmen aus Jahresbeiträgen und der Haussellecte sind im Wesentlichen auf der bisherigen Höhe geblieben. Ebenso ist durch mancherlei Zuwendung von Naturalgaben für das Haus, zur Vermehrung des Inventars &c. der Kasse des Heims eine dankenswerte Hilfe geworden. Das Budget pro 1890 sieht als nothwendige Ausgabe den Betrag von 4680 M. vor.

* Neue Straßen. Im vergangenen Jahre hat man den Anbau verschiedener neuer Straßen unserer Stadt begonnen, und die wiedererwachende Baulust läßt auf rasche Fortsetzung desselben hoffen. Beginnen wir am Grubweg, der selbst nun fast vollständig beiderseits ausgebaut ist. An dem Wege, der von dieser Straße rechts abzweigt und durch den District "Grub" nach dem Kapellenberg führt, ist eine Anzahl stattlicher, villenartiger Gebäude entstanden in verhältnismäßig kurzem Zeitraum. Der Aufgang zur Kapelle auf dieser Straße ist mässiger als auf dem Grubweg, dafür die Steigung unmittelbar am Fuße des Berges beträchtlicher. Links von dem Grubweg soll eine Straße auf den Neroberg angelegt werden, so daß wir in Zukunft auf vierterlei Wegen die Höhen desselben ersteigen können. Den fünften fahren wir hinauf von Bahnhofsdahn. — Auf dem Philippssberg ist die alte Sommerstraße in eine "Hartingstraße" verändert, d. h. umgefaßt worden. Die Seite nach der Gustav-Adolfstraße ist ausgebaut; die Hartingstraße verbindet Platter Chaussee und Philippssbergstraße miteinander. Letztere verlängert sich bereits nach dem District "Niederried" hin. Als Fortsetzung der Hartingstraße kann man die Querfeldstraße betrachten, die zur Emserstraße hinabführt. So ist nun allmählich eine Verbindung der nordwestlichen Bergviertel mit den südwestlichen der Ebene entstanden. — Als äußerste Straße im Nordwesten darf die "Bachmeierstraße" betrachtet werden, die sich von der Walmühlestraße nach dem District "Niederried" hinauf windet und im Anfange bereits chausseiert und mit gepflasterten Fußsteigen versehen ist. Daß die Straße diesen Namen erhalten hat, zeigt von der Danzkarbater, welche Wiesbaden einem seiner Spenders wird auf diese Weise fortduern bis auf ferne Zeiten hinaus. — Hinter der Infanterie-Kaserne, zwischen Bleichstraße und Döghheimerstraße, parallel mit diesen beiden zieht sich die "Bertramstraße". Sie kann gewissermaßen als Fortsetzung der Friedrichstraße betrachtet werden, wenn gleich sie nicht in der directen Fluchtlinie derselben liegt. Die Hoffnung, daß die Kaserne weggeräumt würde und die Friedrichstraße weitergeführt werden könnte, scheint sich nicht zu verwirklichen. Für eine Reihe von Jahren hinans wenigstens ist an die Erfüllung des Wunsches nicht zu denken. Dafür spricht die eben so gründlich vorgenommene Renovation des Kasernen-Hauptgebäudes. Die verlängerte Bertramstraße führt auf die Königstraße. — Am Rondel nach dem Salzbachthale zu ist eine "Eichstraße" entstanden, die indest noch wenig Häuser zählt und zwar auf der Schwalbacher Bahn abgewandten Seite. Das sind also sechs neue Straßen; vielleicht findet sich irgendwo noch eine siebente, die wir übersehen haben.

— Pensions-Verhältnisse der städtischen Beamten. Die dem Bürger-Ausschuss seitens des Gemeinderaths gemachte Vorlage, betreffend die Regelung der Pensions-Verhältnisse der städtischen Angestellten analog dem für die unmittelbaren Staatsbeamten maßgebenden Gesetz ist eben den Mitgliedern des Bürger-Ausschusses gedruckt zugegangen. Danach haben als etatsmäßige Stellen in sämtlichen Verwaltungszweigen bis auf Weiteres im Ganzen 151 zu gelten. Hinsichtlich der Pensionen der Staatsbeamten gelten folgende Sätze: "Die Pension beträgt, wenn die

Berührung in den Ruhestand nach vollendetem zehn, jedoch vor vollendetem elften Dienstjahr eintritt,^{10/100} und steigt von da ab mit jedem weiter zurückgelegten Dienstjahr um $\frac{1}{100}$ des in dem § 10 bis 12 bestimmten Dienst-Einkommens. Über den Betrag von $\frac{4}{100}$ dieses Einkommens hinaus findet eine Steigerung nicht statt. Tritt Dienstfähigkeit infolge einer Krankheit, Verwundung oder sonstigen Beißdigung ein, welche der Beamte bei Ausübung des Dienstes oder aus Veranlassung desselben ohne eigene Verhinderung sich angezogen hat, so tritt die Pensionsverhinderung auch bei längerer als gebürtiger Dienstzeit ein. In diesem Falle beträgt die Pension $\frac{1}{100}$ des Dienst-Einkommens." Bezuglich derjenigen Anordnungen, welche zu treffen sein werden, um eine angemessene Fürsorge für die hinterbliebenen verstorbenen städtischen Beamten herzustellen, behält sich der Gemeinderath vor, demnächst weitere Vorschläge zu machen.

* Ein wirklich praktischer Comptoir-Kalender ist für jedes laufmännische Geschäft, für jeden im öffentlichen Verkehr Stehenden ein unentbehrliches Erforderniss. Als ein solcher kann der soeben ausgegebene Insertions-Kalender für 1890 der Annonsen-Expedition von Rudolf Wosse mit Sicherheit bezeichnet werden. Da heutzutage die niedrige Großmacht Preße in unserm täglichen Leben eine so bedeutende Rolle spielt, ist ein Hilfsbuch, das dem Interessenten als zuverlässiger Wegweiser durch das Gesamtgebiet der in- und ausländischen Zeitungs- und Zeitschriftenpreß dient, ein wichtiges Erforderniss. Der Wosse'sche Insertions-Kalender zerfällt in zwei Haupttheile. Neben einem vollständigen Kalendarium des Jahres 1890 enthält er auf gutem Schreibpapier eine Agenda mit hinreichendem Raum für die täglichen Eintragungen von Notizen. In seinem zweiten Theile dagegen, dem laufmännisch und unparteiisch verarbeiteten Zeitungs- und Zeitschriftenpreß, bringt er die für jeden Ausseren wertvollen Angaben über die Erreichungsweise sämtlicher Zeitungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, sowie aller wichtiger Organe des Auslandes, über Auslage, Insertionspreß, Spaltenbreite etc.; die Erreichungsorte der Zeitungen sind nach Ländern geordnet, jeder Platz mit der Einwohnerzahl versehen. — In welchem Berufe käme man heute nicht fortwährend in die Lage, die Presse als Verlindungsmittel zu benutzen, sei es für geschäftliche Anzeigen, sei es auch für Gelüste und Angebote des Privatpublizums. Daraum wird auch der Wosse'sche Insertions-Kalender, welcher als Vorwort eine interessante Abhandlung über die zweitnächste Art des Annonsirens bringt, als ein nützliches Handbuch überall gern entgegengenommen werden.

* In der Wilhelmstraße, in der Nähe des Museums, collidierten gestern Morgen zwei Chaisen. Auf welche Weise der Zusammenstoß stattfand, ist nicht recht erklärlich. Das Pferd des einen Wagens rannte in den anderen hinein und warf ihn auf das Gleise der Dampfstraße. Mit Hilfe eines Hinzugezogenen wurde das Gefährt wieder auf die Bremse gebracht. Weder Pferd noch Wagen schienen ernsthaft beschädigt zu sein; auch der Kutscher kam mit heiterer Haut davon. Wenige Minuten vorher hatte die Dampfstraße die Stelle passiert; da hätte leicht ein größeres Unheil geschehen können.

= Kleine Notizen. Unser Schmetterling hat Gesellschaft bekommen. Herr Lehrer A. Hendorf in Dörsheim überlebt uns einen dort gebundenen, vergangenen Mailänder.

-o- Wechselseit. Frau Tapetier Carl Traun Witwe hat ihr Haus Kapellenstraße 16 für 67.000 M. an die Geschwister Gräfinen Eleonore und Margarethe Petri aus Bensheim durch Vermittlung der Immobilien-Agentur A. Meier, Dausenstraße 29 verkauft.

* Vereins-Nachrichten. Einen Rückblick auf die Ereignisse der jüngst verflossenen Tage werfend, eröffnete der Vorsitzende, Kamerad Cron, die erste diesjährige Generalversammlung des „Wiesbadener Militär-Vereins“ am 4. bzw. 16. d. Mts., gedachte in kurzen Worten des erfolgten Abtretens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta und forderte die Kameraden auf, zur Ehre des Andenkens an die Hochselige ihn von den Sigen zu erheben. Die vor Eintreten in die Tagesordnung erfolgte Ansprache an die Mitglieder gipfelte in einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Nach Abgabe der einzelnen Berichte, welche sich alle in dem Jahresbericht des Vorstandes concentrirten, ist zu erkennen, dass der Verein im verflossenen Jahre wieder um ein Bedeutendes gewachsen ist; es traten bei 162 Mitgliedern, die Gesamtstärke beträgt am Jahresende 900 Kameradschaften und 409 Mitglieder. An Unterstüttungen gelangten zur Aussicht 238 M., desgleichen an Sterberenten 690 M. Das Vereinsvermögen beläuft sich heute auf die Summe von über 3000 M. in Baar, sowie 1950 M. in Inventarien. Die vor einem Jahre gegründete Bibliothek zählt 158 Bände. Demnächst erfolgte Neuwahl des Vorstandes und der Chargen und zwar mit folgenden Resultaten: Gewählt resp. wiedergewählt wurden die Kameraden Cron zum 1. Vorsitzenden, Steinmeier zum 2. Vorsitzenden, Lang zum Kassier, Kilian zum Schriftführer; zu Beisitzern die Kameraden Herren Lieutenant Bojanowski und Hehner, sowie Häuser, Strombach, Wölflinger und Gerich, Vesterer als Archivar. Das Ehrengericht besteht aus den Kameraden Jung, Lieber, Schade, Tomalowski, Ernst und Reichert. Als Rechnungsprüfer fungierten die Kameraden Ernst, Jung und Schade. Die Wahl der Fabrikträger und Begleiter fiel auf Schade, Fr. Zimmerman, Lipp, Görz, Martin und Tomalowski. Ferner wurden gewählt als Delegierte zum Verbandsstage die Kameraden Cron, Jung, Strombach, Lieber und Schade. Die laut Beschluss abzuhaltenen Feitlichkeiten im Laufe des Jahres seien hier noch erwähnt, nämlich: Kaiser-Geburtstag, Maskenball, Waldfest, Sodenfest, Stiftungs- und Weihnachtsfest. Zur Dankesbezeugung für die musterhafte Leitung des Vereins seitens des Vorsitzenden Cron forderte Kamerad Werbst zum Schlusse die Mitglieder auf zu demselben Hoch auf denselben, in welches älteren kräftig eingestimmt wurde. Heute Sonntag Abend 8 Uhr wird der hiesige „katholische Gesellen-

Verein“ zum 2. Male das geistliche Festspiel: „Die heilige Elisabeth im Römer-Saal“ (Dogheimerstraße 15) zur Aufführung bringen. Die zahlreiche Besuch und das Lob, welches der ersten Aufführung von fünf verständiger Seite zu Theil ward, lässt hoffen, dass auch die zweite Aufführung sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen wird, zumal der Ertrag zum Besten der Armen und arbeitenden Classe der Stadt bestimmt ist.

* Dörsheim, 18. Jan. Herr Lehrer Hendorf ist mit 1. Kl. d. nach Dörsheim der Frankfurt verlegt. Innerhalb des Schuljahrs 1889/90 werden nicht weniger als 8 jüngere Lehrer aus unserem Lehrercollegium ausgeschieden sein. Die jüngeren Lehrer finden in Dörsheim keine bleibende Stätte, da sie finanziell nicht besonders günstig gestellt sind und es steht zu befürchten, dass unter diesen Verhältnissen der für den Unterricht keineswegs sehr förderliche häufige Lehrerwechsel noch öfters wiederholen wird.

* Aus dem Rheingau, 17. Jan. Trotzdem der vorige Herbst ergeht hat, dass die von den Gewerkschaftshäusern für die Ruhbäume gezahlten Preise in seinem Verhältnis zu dem Ertrag der Bäume nicht genügt es, wie wir früher schon einmal mittheilten, immer noch unbefriedigte Leute genug, welche um der augenblicklichen Einnahme willen ihre schönen Ausbäume der Art opfern. So wurden auch in diesem Winter wieder eine Anzahl prächtiger Stämme gefällt.

(*) Aus dem Landkreis Wiesbaden, 17. Jan. Bekanntlich der Kreisausschuss zu Höchst a. N. für die Lehrer des Kreises Höchst a. Gehaltszettel genehmigt, welche die Gehälter der Lehrer den Zeitverhältnissen entsprechend regelt. Das Maximum für Stellen an Orten bis 1500 Einwohner wurde auf 1500 M. festgesetzt. Im Landkreis Wiesbaden haben nur einige Gemeinden die Schulstellen um eine Kleinste ausgebessert; vor einer allgemeinen Aufbesserung mar jedoch noch nicht die Gebe. Das Maximum der Schulstellen in Orten über 1500 Einwohnern bleibt nunmehr um 200 und in Orten bis 1500 Sechst gar um 900 gegen den Kreis Höchst zurück. Wenn unter den Lehrern unseres Landkreises eine große Verlumtheit Platz gegriffen hat, so darf man darüber um so weniger wundern, als die örtlichen Verhältnisse die Kreise doch ganz diezellen sind und die Lehrer der beiden Kreise, al noch zum „Mainkreis“ vereinigt waren, sich einer ganz gleichen Schala erfreuten.

* Weilburg, 17. Jan. Ein Mutterschwein des Herrn Bäumeister Neu in Selters brachte vor einigen Tagen 22 Jungen zur Welt. Sie waren lebendig und kräftig, 1 war tot.

* Von der Lahn, 16. Jan. Der Bergbau hat in jüngster in der hiesigen Gegend einen bedeutenden Aufschwung genommen. Grubenbesitzer richten ihr Angemessen besonders auf die Förderung Braunkohle und Phosphor. Die Arbeiter des hiesigen Gegend haben die Erweiterung des Bergbaubetriebes einen recht schönen Betrieb. Während nämlich noch im vorigen Jahre der Monatsverdienst des Arbeiters 45–50 M. betrug, werden jetzt 70–75 M. für den Tag bezahlt.

* Frankfurt, 17. Jan. Oberbürgermeister Dr. Miguel ist der Influenza genehmigt und hat die Geschäfte in vollem Umfange aufgenommen. — Im Statut des Ministers des Innern sind 15.000 Schülern für Frankfurt vorgesehen. Durch diese Vermehrung in die Zahl der Schuleute wenigstens einigermaßen in's Verhältnis zu dem wachsenden Wachsthum der Stadt gebracht. — Die Action-Gesellschaft Errichtung kleiner und billiger Wohnungen hat gestern, Oberbürgermeister Dr. Miguel an der Spitze, mit einem Kapital von 605.000 M., bestehend in 600 auf den Inhaber lauf. Action à 1000 M. constituit. Vom Steinewinn werden 5 p.c. Reservfonds ausgewiesen, so lange derselbe nicht 10 p.c. des Grundes erreicht hat. Aus dem verbleibenden Überdurchsatz kann ein Betrag von 5 p.c. einem zu gründenden Reparatur- und Reservefonds übertragen werden. Aus dem alsdann verbleibenden Betrag erhalten die Aktionäre eine Dividende, welche aber keinesfalls 3½ p.c. übersteigen darf. Weiterer Überdurchsatz bleibt zur Begründung und Dotirung eines Reservfonds oder zur Amortisation von Aktionen bis zu jährlich 1 p.c. Bei Löösung der Gesellschaft fällt das etwa vorhandene Capital der Gesellschaft verpflichtet in daselbe zur Förderung des von der Gesellschaft folgenden Zwecks zu verwenden. Von einer Seite wurde eine höhere Abgabe verlangt, jedoch nicht beschlossen, da der Vorsitzende mit aller Stimmtheit erklärte, dass ein Einnahme von 3½ p.c. von Anfang an Grundlage des Unternehmens betrachtet werden sei und dass dasselbe gemaßigtes sein solle; was über den landläufigen Einschlag hinausgehe, müsse daher der guten Sache zu Gute kommen. Bravo!

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königliche Schauspiele. IV. Symphonie-Concert. Mitwirkung der Frau Rosalie Berlett-Olfenius, sowie des Wilhelm Bosse aus Berlin. Die Aufführung begann mit einer Symphonie G-moll No. 25 von Mozart, einem hier noch nicht gehörten Meisters. Diese Symphonie trägt in allen ihren Thälern den Stil des Meisters, die Individualität Mozarts ist nirgends zu verleugnen, allem dem vermag dieselbe dennoch kein größeres Interesse zu erregen. Der Formalismus, das Schablonenfahrt liberal in den Vordergrund, der von den Werken unserer großen klassischen Meister sollte man hiesig Procer immer nur die besten auf das Programm legen, das heißt solche,

gaben betragen 4,869,198 M. zur außerordentlichen Tilgung der Staatschuld. Insgesamt balanciert der Staat mit 1,591,673,945 M. in Einnahme und Ausgabe. Von letzterer entfallen 1,543,458,873 M. auf die ordentlichen und 48,215,069 M. auf die einmaligen Ausgaben.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. Januar.

Die erste Beratung des Gelegenheitswurfs, betr. die Postdampfschiff-Berbindung mit Ostafrika, wird durch Abg. Dr. Bamberg (Dr.) eröffnet. Er lehnt die Regierungsvorlage ab. Aufzufallend sei, dass man nach langem Zögern möglichst jetzt am Ende der Legislaturperiode komme, wo keine Sammlung für wichtige Gesetze sei, man fürchte wohl, der nächste Reichstag werde weniger willfährig sein. Die Gründe für die Vorlage seien eben fadenscheinig, wie die früheren für die Korea- und Samoafrage. Die Freiunigen hätten recht, der Schönsäuberer der Colonialfreunde entgegen zu treten. Das lege Weißbuch Wissmann's schäliche wie ein Blendfeuerwerk; man wolle Stimmen im Reichstag machen. Der Lloyd wäre froh, wenn die australische Linie fortfiele, und nun verlange man die viel aussichtslosere ostafrikanische. Anstatt eine Dampferlinie zu gründen, ziehe er es vor, die geforderte Summe als Unterstützung der ostafrikanischen Gesellschaft zu geben oder Wissmann die etwa notwendigen Schiffe jedesmal besonders zu bezahlen. — Staatssekretär Stephan: Bamberg verstehe die Sache interessant darzustellen, in der Richtigkeit aber sei er über. Die australische Linie sei nicht politischer Natur, sondern aus postalischen Gründen von ihm ausgegangen. Nebner sucht das Prospekt der australischen Linie aus englischen Zeitungen nachzuweisen. Die Freiunigen widerstreiten jedem Berichte, das Ansehen Deutschlands im Auslande zu stärken. Man dürfe die Colonialpolitik nicht angreifen. Alles fange klein an, das Beispiel Jamaica's, das früher Sumpfland gewesen sei, beweise, dass Ostafrika auch eine Zukunft haben könne. Deutschland dürfe nicht zurückbleiben bei dem internationalen Colonialwettstreit. — Abg. Höbrecht: Die Nationalliberalen würden zustimmen, nachdem Staats-Sekretär Stephan das Bedürfnis nachgewiesen habe. Die freiunige Opposition sei dringend jedem wahrhaft deutschen Unternehmen feindselig. Die Colonialpolitik würde im deutschen Volke. Seit 1870 sei das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller auch im Auslande lebenden Deutschen gewachsen, deshalb müsse man die Verbindungsmittel fördern. Ostafrika sei ein Gebiet, wo die Deutschen ohne Unterschied der Partei und Konfession in freudiger Kulturarbeit sich vereinigen könnten. — Abg. Windthorst: Er habe immer geglaubt, Colonien seien für Auswanderung des Volksüberflusses, er erinnere aber den Beweis, dass Ostafrika als zweite Heimat für Deutsche passe. Eine ostafrikanische Dampferlinie sei überflüssig, denn wenn sie prospieren würde, hätten die Hamburger schon längst Privatlinien eingerichtet. Es höre, man plane weitere Einrichtungen in Ostafrika, das sei unnötig, denn der Staat sei nicht berufen, lantmännische Spekulationen zu treiben, zumal kein Geld vorhanden sei; man solle dies den Hamburger überlassen, und überhaupt mit der Vorlage bis zum nächsten Reichstag warten. — Abg. Heldorff: Es handele sich nicht um eine Subvention für Hamburg; die Dampfervorlage sei eine Förderung der Handelspolitik. Windthorst's Schilderung von dem Geldmangel sei unhöhr, das östafrikanische Leben beweise das Gegenteil. — Abg. Nobbe: Die Dampferlinie nach Ostafrika, wo wir national engagiert seien, müsse schon aus patriotischen Gründen angenommen werden. Die Ausgaben für die Subvention wären keine Verschwendungen, denn das Meer sei die große Weide, auf welche die mindig gewordenen Nationen ihre Herden treiben. — Abg. Böckeler: Die Begründung der Vorlage sei überzeugend. — Abg. Birchow: Die Erfahrung bei Samoa sollte die Colonialwärmer vorsichtiger machen. Ostafrika werde bei seinen klimatischen Verhältnissen niemals ein zweites Indien werden. Der Hauptimport nach Afrika bestehe in Schnaps. Wenn auch der künftige Reichstag wünsche, Ostafrika festzuhalten, so müsse man zuerst sorgen, bessere Verhältnisse in Centralafrika zu schaffen. Erste Steigerung der Handelsinteressen in Ostafrika lägen noch gar nicht vor; wenn diese eingeschritten, könnten wir Ostafrika festhalten wollen, dann noch Abg. Oechelhäuser sich für die Vorlage ausgesprochen hat, der Gesellschafter sie an eine Kommission verweisen. Es folgen Berichte über eine höhere Petitionen. Staat und Anträge Samstag.

von Anfang an

und das dasselbe

Abg. Binsius, betreffend die Gehaltsverhöhung der Unterbeamten, zur Be-

ratung. — Der Abg. Dr. Baumbach stellt den Antrag, in den Staat

des Reichsvertrags die Summe von 6 Millionen Mark zum Zweck der

Gewährung einmaliger Zulagen an diejenigen Beamten, deren Gehalt den

Betrag von 3000 M. nicht übersteigt, einzustellen. Er begründet den

Antrag dahin, dass der Betrag von 4 Millionen etwa 5 Prozent des

Gehalts der Unterbeamten entspreche, der Überdruss von 2 Millionen mit

Stücklich auf die östafrikanischen Beamten eingestellt sei (die Art der Verwendung werde den verbündeten Regierungen überlassen), der Antrag

ist, den die Commission früher angenommen, und die Frage für

die Zukunft regeln soll, bestehen bleibt. — Der Abg. Graf Behr stimmt

dem Antrage zu, ebenso der Abg. Richter; der Abg. Frhr. v. Huene

stellt den Antrag, der Regierung nur die allgemeine Erhöhung zu ertheilen,

so zu vernehmen, dass die Regelung im Einzelnen durch den nächsten Reichstag.

Der Abg. Kalle wünscht dem geforderten Betrage den Charakter eines

Dispositionsfonds zu geben. — Der Staatssekretär v. Malzahn erklärt,

dass allein für die Reichspostverwaltung zur Gewährung einer Zulage von

5 Prozent an Beamte und Diätaire eine Summe von 5 Millionen erforderlich sei; des Weiteren verweist er auf die Ausführungen des Staats-

ministers v. Bötticher in der letzten Sitzung. Die Analogie des Antrages Baumbach mit den Vorschlägen des preußischen Finanzministers bestreite er. Die Reichsregierung werde voraussichtlich pari passu mit der preußischen Regierung vorgehen; bis zur dritten Sitzung, wie der Abgeordnete Kalle verlangt, einen Nachtragseit einzubringen, sei aber unmöglich. — Der Abgeordnete Dr. v. Bennigsen weiß den von dem Staatssekretär im Verlaufe seiner Amtserung gemachten Vorwurf, dass der Reichstag nicht mit dem nötigen Ernst an die Frage herangetreten sei, zurück. Der Abgeordnete Freiherr v. Huene stellt einen Antrag dahin, die Reichsregierung aufzufordern, spätestens in der nächsten Sitzung einen Nachtrags-Statut einzureichen, durch welchen für das Staatjahr 1890/91 eine angemessene einmalige Erhöhung der Bezüge der unteren und mittleren Beamten herbeigeführt werde, demnächst aber eine dauernde Aufbesserung der Beamten für das Staatjahr 1891/92 durchzuführen. Der Abgeordnete v. Bennigsen stellt die Anfrage, ob noch in dieser Sitzung eine Erklärung der verbündeten Regierungen an erwartet sei, welche dem ersten Theil des Antrages entspreche. Der Staatssekretär v. Malzahn erklärt, dass er hierüber sich nicht zu äußern vermöge. Zur Sache sprechen der Staatssekretär Dr. v. Stephan, Director Altenborn, die Abg. Müller-Marienwerder, Dr. Baumbach, Richter, Dr. Weddel-Malchow, welcher sich entgegen den beiden Voreinbaren für den Antrag v. Huene ausspricht; der Abg. Freiherr v. Huene, Staatssekretär v. Malzahn, Structmann, welche sich für den Antrag v. Huene erklären in der Voraussetzung, dass die Regierung in dritter Lesung bindende Erklärungen abgebe. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Dr. Baumbach mit allen gegen fünf Stimmen, der Antrag Kalle mit allen gegen vier Stimmen abgelehnt, der Antrag v. Huene dagegen einstimmig angenommen. Der Antrag v. Dr. ist in den Antrag v. Huene aufgenommen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser empfing am Freitag Nachmittag das Präsidium des Herrenhauses, welches die Konstituierung des Hauses meldete und sein Beileid über den Tod der Kaiserin Auguste ausdrückte. — Die aus Meran gemeldete Verhinderung in dem Besuch des Kronprinzenzessin von Schweden bestätigt leider die Besorgnisse, welche bereits Ende October gehegt wurden, als sich die Kronprinzessin mit dem Prinzen Gustav Adolf hier in Wiesbaden ärztlich untersuchen ließ. Die Kronprinzessin ist jetzt nach Kervi an der Riviera übergesiedelt. — Aus Sigmaringen kommt die Nachricht von der schweren Erkrankung des Fürstin-Mutter, Josephine, Witwe des Fürsten Anton von Hohenlohe. — Den Abg. Dr. Windthorst wurden am 17. d. M. zu seinem 79. Geburtstage herzliche Glückwünsche von zahlreichen Mitgliedern aller Parteien dargebracht. Das Centrum beglückwünschte Herrn Dr. Windthorst durch eine Deputation in früher Morgenstunde. Der Platz des Jubilars im Reichstage war durch einen großen Beichtstuhl und mehrere Blumenpanden geschmückt.

* **Die unleserlichen Unterschriften.** Der Erlass des Fürsten Bismarck bezüglich unleserlicher Unterschriften, den wir bereits erwähnten, lautet wörtlich:

„Viehre der Herren, welche Actenstücke an mich einreichen, schreiben ihren Namen so, dass die Unterschrift zwar ihnen selbst als Ausdruck des selben gelten kann, für Andere indessen unverständlich bleibt. Es ist dies absolut unzulässig und eine deutliche Unterschrift nicht allein aus Pflichten des Amtes, sondern schon aus deren Höflichkeit notwendig. Auch abgesehen von meiner Person hat Ledermann, welcher eine amtliche Unterschrift erhält, das Recht, den darunter befindlichen Namen mühselig und ohne Zuhilfenahme des Staatsbuches außer Zweifel zu stellen. Es wird mir unerwünscht sein, wenn ich gestohlt werde, einzelne Herren besonders und persönlich auf diese Verpflichtung aufmerksam zu machen; ich werde aber dazu schreiten, sobald mir wieder Veranlassung geboten werden sollte.“

„Ich stelle die dienstliche Forderung, dass jeder Beamte seinen Namen so schreibe, dass er nicht allein entziffern, sondern auf den ersten Blick geläufig gelesen werden kann.“

* **Die neue Schießvorschrift** bringt die ersten zuverlässigen Angaben über die Leistungsfähigkeit des Gewehres 88. Den „Hamb. Nachr.“ wird hierzu geschrieben: „Die deutsche Infanterie besitzt in dem neuen Gewehr eine Waffe, die auf der Höhe der Zeit steht und deren volle Ausübung im Gefecht gerade für die deutsche Infanterie bei deren vorzüglicher Einzel-Ausbildung und deren guter Feuerdisciplin gesichert ist als in irgendeinem anderen Heere erscheint. Die Anfangsgeschwindigkeit des Gewehrs ist eine größere, wie bei dem französischen Leibgewehr, die Treffsicherheit mindestens ebenso groß und die Präzision eine solche, wie man es früher für unmöglich gehalten hat. Im Zusammenhange damit hat auch die Durchschlagskraft des neuen Gewehrs um 75 p. v. gegen die Leistung des alten Mannsgewehres zugenommen. Dementsprechend verlangt die neue Schießvorschrift auch größere Präzision des Schusses und findet hierauf auch die Schießbedingungen gegen früher verändert. Die alte Strichscheibe ist ganz in Wegfall gekommen und dafür als Einheitsscheibe die Ringecheibe, aber ohne Aukter, eingeführt. Es wird künftig mehr Wert auf Fleischscheiben gelegt, während seither das Erzielen von Mannesbreiten als besonders erreichenswert gilt. Die Entfernung, auf welchen noch gute Wirkungen von dem einzelnen Schuss verlangt werden, sind erheblich hinausgerückt — der Überdruss des Standwurfs beträgt zukünftig anstatt 200 Meter 250 Meter — und die Entfernung bis 600 Meter gelten nunmehr als nahe, die von 600 bis 1000 Meter als mittlere und erst diejenigen jenseits 1000 Meter als weite. Vergleicht man hiermit die Leistungsfähigkeit des Bündnadelgewehres, das überhaupt erst von 300 Meter ab einigermaßen leistungsfähig ist.“

fähig war, so erhält man einen Maßstab, welche ungeheure Fortschritte die Waffentechnik seit 20 Jahren gemacht hat. Im übrigen enthält auch die neue Schiebervorschrift sehr viele Bestimmungen, die aus der alten Schiebervorschrift übernommen sind. Vor Allem sind die Grundzüge des alten bewährten Ausbildungsganges nahezu dieselben geblieben, so daß es nur geringer Mühe und wenig Zeitaufwandes bedarf, um die Truppe sich in die neue Schiebervorschrift einzuleben zu lassen. Dieser Vortheil ist aber um so größer, als es dadurch ermöglicht wird, gleichsam spielend die immerhin unvermeidlichen Störungen in der Ausbildung, welche eine neue Schußwaffe immer mit sich bringt, bei unserer Infanterie zu überwinden.

* **Deutschland im Reiche.** In einer Versammlung der Antisemiten zu Berlin wurde die Lösung der Wahlenthaltung ausgegeben, auf der selbst dann zu beharren sei, wenn man den Antisemiten seitens des Kärtells irgend einen Schaden hinzuwerfen sollte. Man wolle in Berlin principiell Wahlenthaltung üben und die ganze Kraft auf die fünf Wahlkreise in Hessen vereinigen: Marburg, Gießen, Wetzlar, Alsfeld und Dillenburg. — Die Firma Friedr. Krupp beabsichtigt, in Esslingen ein Panzerplattenwerk zu errichten und zu betreiben. — Die Untersuchung gegen den früheren Landesdirektor Dr. Wehr nimmt, dem „Tel.“ folge, eine bedeutende Ausdehnung an, namentlich soll bereits festgestellt sein, daß er eine vom Eisenbahnfonds hinterlegte Summe von 80,000 M. für eine verlaufte Grundstück im Kreise König an mehrere Gläubiger cediert hat. Die Krangensee-Angelegenheit dürfte, da Herr Holz verstorben ist, nicht völlig ausgelöscht werden. Charakteristisch ist der Umstand, daß Dr. Wehr, wenn er verklagt worden ist, häufig kurz vor dem gerichtlichen Termin an Rechtsanwälte geschrieben hat, er habe den Kläger bereits befreidigt, damit Ersterer die Verhandlung versäume. Hinterher stellt sich dann heraus, daß das nicht wahr war.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Wiener deutsch-liberale Blätter vergleichen mit Begehrung den günstigen Erfolg der Auguste-Conferenzen. Die altösterreichischen Blätter zeigen eine gehobene Stimmung. Das Organ der Jungzechen meint, die Czechen hätten, indem sie mit den Deutschen einen gemeinsamen Rechtszustand schufen, sich selbst genügt, weil sie hierdurch auch ihre Rechte gesichert. Die Deutschen hatten nicht Alles erlangt, was sie verlangten, aber Alles, was sie brauchten. Die „Corr. de l'Est“ bezeichnet als Resultat der Conferenzen die Beschlebung des böhmischen Landtages seitens der Deutschen und die Enthebung des Grauen Thun von dem Statthalterposten.

* **Frankreich.** Eine von uns übernommene Nachricht, daß der Oberst Lebel, der Erfinder des neuen französischen Gewehres, gestorben sei, ist unrichtig. Der Oberst ist allerdings schwer erkrankt.

* **Italien.** Die „Tribuna“ sagt, daß der Artikel Gessens in der „Revue Internationale“ über den wir ausführliche Mitteilungen machen, dem Wunde entthamme, die Verzettelung Bismarcks für die Veröffentlichung des Tagebuchs zu erhalten. Das Blatt wendet sich gegen die Auffassung der europäischen Lage seitens Gessens, indem es allerdings zugiebt, daß die Freundschaft mit Deutschland nicht nur nützlich, sondern auch natürlich für Italien sei, was aber bezüglich des Bindnisses mit Österreich nicht zutreffe. In dieser Hinsicht vergießt Gessens die Thatsachen und verleugnet die Geographie und die Nationalrechte. Die „Opinione“, welche die Politik der Regierung billigt, bezeichnet den Artikel als unbedeutend. — Der König reiste infolge der gefährlichen Erkrankung seines Bruders, des Prinzen Amadeo, am Freitag Nacht nach Turin. Prinz Amadeo leidet an Lungen-Entzündung. Sein Zustand soll äußerst bedenklich sein. — Der Sekretär des römischen Wohltätigkeits-Ausschusses, Adovacat Baldacchini, ist nach Unterdrückung von 200,000 Frs. künftig geworden. Bisher war der Ausschuss stets aus Clericalen zusammengesetzt. Der neu gewählte liberale Ausschuß stellte fest, daß die Bücher seit 1881 nicht geprüft worden sind.

* **Portugal.** Die Aufregung der portugiesischen Volksmassen äußert sich immer noch in Straßenkundgebungen. Auch das Zurückfinden englischer Orden ist schon erfolgt. Den Cortes hat das neue Ministerium in der letzten Sitzung sein Programm entwidelt, es ist begehrnd, daß auch Serpa Pimentel gesagt hat: „Portugal ist im Recht, aber England hat die Macht.“

* **Estland.** Das angebliche Moskauer Nihilisten-Attentat auf den „Polizeiherrn“ bekränzt sich nach neueren Berichten auf eine einfache Liebestragödie. Ein Moskauer Polizei-Commissar hat seine Geliebte, eine Telegraphistin, und darauf sich selbst erschossen. Der Nihilismus hatte mit dem Doppelstechmord nichts zu schaffen. — Es verlautet, in der Kiewischen Universitätsschule sei ein starkes Deficit entdeckt; der Curator wurde nach Petersburg gerufen. — Laut Privatnachrichten aus Riga hat die Audienz, welche der interimistische Ritterstaatschauvinismus von Estland, Baron Maydell beim Kaiser am 27. Dezember gehabt hat, eine ganze Stunde gedauert. — Kaiser Alexander III. soll bei dieser Gelegenheit die Klagen des Vertreters des estnischen Adels, welche sich weniger gegen die Reformen selbst in den russischen Osteuropäischen Provinzen, als hauptsächlich gegen die brutale Art und Weise der Einführung derselben und die rohen Übergriffe des Gouverneurs von Estland, des Fürsten Schachowskij richteten, geduldig angehört haben, und allem Anschein nach zur Überzeugung gekommen sein, daß diese Klagen nur zu wohl begründet seien. An eine Umkehr auf der einmal von der Regierung in den Osteuropäischen eingeschlagenen Bahn ist natürlich nicht zu denken, doch hofft man bestimmt, daß dem Gouverneur von Estland, Schachowskij, und seinem gleichartigen Genossen in Livland, dem Gouverneur Sinowjew, Bügel angelegt werden.

* **Schweden und Norwegen.** Der König eröffnete am Donnerstag den Reichstag. Die Thronrede kündigt die Änderung des Strafgesetzes, die Fortsetzung der 1885 begonnenen Verbesserung des Armeewesens, eine Arbeiter-Unfall-Berichterstattung und die Fortsetzung des Banes der Nordbahn an.

* **Griechenland.** In Athen haben die Führer der kretischen Flüchtlinge sich zu einem leitenden Ausschuß vereinigt und ein Schriftstück über Kreta allen Vertretern der Berliner Vertragsmächte in Athen übergeben. Darin wird zuerst die Klage erhoben, daß der Sultan die Festlegungen des Berliner Vertrags und darauf begründete Abmachungen mit der Flotte auf Kreta selbst verletzt habe. Es sei für die christliche Bevölkerung ausgeschlossen, daß sie den Sultan annehme, der Kampfwerde mit erneuter Heiligkeit wieder aufgenommen und bis zur Erfüllung fortgeführt werden.

* **Afrika.** In einer Unterredung, die ein Redacteur des „Afro“ mit Stanley in Kairo hatte, erklärte dieser Emin für einen bedeutenden Menschen. Er habe ein großes Organisations-Talent und habe sie das Vertrauen der Eingeborenen erworben. Sein Fehler sei aber, daß er nicht energisch seien, was im Sudan sehr nötig sei. Emin könne dem Kretide noch große Dienste leisten, nur dürfe man ihn nicht allein lassen und müsse die ausführende Gewalt in andere Hände geben. Stanley sagte ferner, er habe 5000 engl. Meilen zurückgelegt, 1000 davon zu Fuß. Die Reise habe 80,000 Pfd. gekostet. Er habe eine Menge Volks abgeschafft, die sieben seien aber alle gefördert worden. Daher seien so wenige Nachrichten nach Europa gelangt. Stanley, im Namen des „New-York Herald“ in Aksila begrüßt, behauptete sogar gegenüber einem Redacteur des „Gaulois“, Emin sei nicht mehr Herr im Sudan gewesen. Seine Schwäche sei ihm verhängnisvoll gewesen. Ohne Stanley's Antwort würde er zum Gefangen der Soldaten des Madi geworden sein. Er habe Stanley's Anerbieten, ihn wegzuführen, begehrten angenommen.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Post-Curiosum.** Aus dem Großherzogthum Baden, 16. Der wird der „Frankf. Post.“ folgendes Post-Curiosum in A. mitgetheilt: Ein Postsabst. in Baden hat geraume Zeit hindurch jährlich zweimal Musterbilder in ca. 1200 Exemplaren an ihre Kunden versendet, und zwar in Rollenform als „Drucksachen“ zum Porto von 5 Pfg. ins Ausland von 3 Pfg. ins Inland. Bei der heutigen Aufgabe, im Dezember vergangenen Jahres, wurden der Fabrik die für das Inland bestimmten Rollen durch das Postamt mit dem Aufdruck zurückgegeben, daß Drucksachen in Rollenform wohl nach dem Auslande, nicht aber nach dem Inlande durch die deutsche Reichspost befördert werden. Eine Reclamation der Fabrik an die Oberpostdirektion hatte die Belebung der Verfugung seitens dieser Behörde zur Folge. In ihrer Belebung wandte sich die Fabrik mit ihren reichspostfähigen Rollen an ihren Schweizer Vertreter, sandte demselben die ungünstlichen Musterbilder ein, und zum Porto von 5 Centimes = 4 Reichspfennigen beförderte das Schweizer Postamt in Basel die Rollen nach Deutschland, d. h. wie lieferete sie der deutschen Reichspost zur Beförderung nach dem deutschen Auslande. Mit gewohnter Punktlichkeit hat denn auch die Reichspost die Rollen in die Hände der Adressaten abgeliefert. Die heitere Seite der Historie ist in dem Umstand zu suchen, daß die Reichspost Drucksachen in Rollenform als nicht postfähig zurückweist, wenn sie mit ihren eigenen Briefmarken frankirt sind, daß sie aber ganz dieselben Poststücke unbedingt befördert, sobald sie an den ausländischen Briefmarken sich vergewisst sind, daß die benachbarte Helvetia den Frankaturbetrag eingestrichen hat. Das durch solche sonderbaren Verfugungen die ausländische Industrie gegenüber der türkischen bevorzugt wird, ist die weniger heitere Seite der Geschichte.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 18. Januar Mittags 2 Uhr 45 Min. Credit 278/4, Disconto-Commandit 248, Staatsbank 201/4, Galizien 161, Lombarden 117/4, Egypten 1, Italiener 94.20, Ungarn 87.60, Gotthard 185.40 Schweizer Nordost 14, Schweizer Union 114.60, Laura 173/4, Gelsenkirchen 205 bis 197.2 Börse eröffnete schwach. Im Verlaufe trat auf große Realisationen in Blancoabgaben in Kohlenactien starke Baisse ein. Speziell matt lag Gelsenkirchen, welche 8 pcf. verloren. Disconto-Commandit stand 2 pcf. Creditactien 1 1/4 f. niedriger. Geldstand unverändert.

Geldmarkt.

Rl. **Frankfurter Börsen-Wochenbericht.** Die einheitlichsten sind der Börse in der letzten Zeit ziemlich abhanden gekommen, bald sind Banten fest und dagegen Bergwerte offizielles oder Bahnen und Renten der zufälligen wohl- oder überwollenden Laune der Spekulation ausgesetzt, ohne daß man sich ein richtiges Bild dieser Sachlage machen könnte, das wir wissen weder, ob wir für die nächste Zeit neues Leben oder eine Erholung des Börsen-Organismus prophezeien sollen. Auf der einen Seite wirkt das Fortbewegen friedlicher Tendenzen in sehr einladender Weise zur Action, auf der anderen Seite steht der Basis „Geldmarkt“ wieder mit feurigen Buchstaben vor Ledermanns Augen, ohne daß indes schon ernstlich davon Notiz genommen wird und so kommt es, daß die Tage sich eben nicht mehr einander gleichen, daß der Schwerpunkt in da zu suchen ist, wo eine Anzahl von Nachrichten zugleich in die Wachschale fallen. Sehr günstiger Auffassung degegnete die Meldung, daß Zar zum russischen Neujahr seine Friedfertigkeit betonte, was selbst panislavistische Preise als allgemeine Rückkehr des Vertrauens verzeigte, auch die Thronrede im preußischen Abgeordnetenhaus konstatierte die günstige

ffnete am
änderung des
indigung des
erzeugung des
kretischer
e ein Schrift
Sultan die
Abmachungen
die christliche
der Kampf
der Erziehung

des Theaters
nen bedeuten
und habe sic
aber, das e
Gmin können
n nicht allein
geben. Sim
00 davon p
Menge von
ien so wenig
ihren Namen be
ar gegenüber
im Süden
Ohne Stu
habbi gewon
ken, begeiste

en, 16. Ja
geheit: En
weimal Mas
und zwar i
ine Auslau
im Dezembe
d bestimmt
dass Dras
nicht ab
eförderan
partie die Be
In ihrer Be
gen Stollen z
en Modelle
ungen beförde
ab, b. h. die
dem deutsc
Reichspolit
itere Seite
Drucksachen
ihren eigen
lich unbekan
ich vergewiss
angestrichen
eine Indus
er heitere Se

en 18. Jann
mandit 249
Egypter
Nordost 18
bis 197. 2
alisationen
ell matt los
sitzt sind 2 p

inheitlich
kommen, be
nen und Ne
tion ausge
kommen könnte, de
zu oder we
Auf der ein
ehr einladen
Geldstamm
sche daz
kommt es, d
pupunkt in
in die Wo
ldung, das
was selbst
ens vergelten
aift die glü

nicht nur in formeller Hinsicht zu interessiren im Stande sind, sondern wegen ihres künstlerischen Gehalts auch in unserer Zeit einen bleibenden Werth zu beanspruchen haben, wenngleich unser musikalischs Erfinden seitdem ein wesentlich anderes geworden ist. Die Wahl dieser Symphonie können wir daher in keiner Weise guttheilen, zumal wir voraussehen müssen, daß die Aufführung derselben, da sie zum ersten Male stattfand, mit erheblichen, und wie die Folge lehren wird, vergeblichen Kosten verbündet war. Von den bedeutendsten symphonischen Meisterwerken, welche uns Mozart hinterlassen hat, die bekannte Symphonie in G-moll, diejenige in C-dur (Jupiter), die dreisätzige in D-dur und die in Es-dur (Schwanengesang) sind allerdings die drei erstgenannten viel im Kurhause gespielt worden, die letzte in Es-dur jedoch erinnern wir uns lange nicht gehört zu haben, diese wäre daher jedenfalls viel besser am Platze gewesen. Die Aufführung der genannten Symphonie No. 25 war allerdings eine geradezu mustergültige, konnte aber für die unglückliche Wahl nicht entschädigen. Von den Solisten ist uns Frau Rosalie Verlet-Olfenius bereits bekannt durch ihr österles Aufstreten in unserer Stadt. Frau Verlet-Olfenius hat sich bei diesen Gelegenheiten immer als ein hübsches, vielversprechendes Gesangstalent erwiesen, was wir jederzeit an dieser Stelle anzuerkennen für unsere Wohl gehalten haben. Wir müssen jedoch betonen, daß nach dem Eindruck, welchen wir vorgestern von den Leistungen der Dame gehabt haben, dieselben vorläufig noch nicht ganz ausreichend sind für den anspruchsvollen Rahmen eines Symphonie-Concerts. Wohl entbehrt die Stimme keineswegs des Wohlklangs, auch viel musikalische Empfindung ist vorhanden, ebenso Verständniß; der Stimme fehlt es jedoch, wenigstens soweit wir von vorgestern zu berichten im Stande sind, in der That sowohl wie in der Höhe noch an der nötigen Kraft und Tragfähigkeit, auch vernicht man im Vortrage Lebendigkeit und Farbe, kurz, den für den Concertengang nötigen Reichtum an Nuancen. Auch das Programm, soweit es die beiden ersten Nummern betrifft, Arie aus „Achilles“ von Bruck und „Doreen“ von Liszt, war nicht glücklich gewählt; die letztere ist zu phrasenhaft gehalten, als daß sie einen tiefen Eindruck erzielen könnte, und die Liszt'sche Composition interessirt zwar, verlangt aber einen Vortrag, dessen die Sängerin wenigstens für jetzt noch nicht vollauf fähig ist. Den königl. Kammermusiker Herrn W. Posse aus Berlin, welchem der Ruf eines sehr bedeutenden Harfenvirtuosen vorausgegangen war, hörten wir vorgestern zum ersten Mal. Die Harfe, wenn in gerichtiger Weise mit dem Orchester verbunden, kann tatsächlich von außerordentlich reizvoller, geradezu poetischer Wirkung sein, als Solo-Instrument aber wird dieselbe verhältnismäßig immer noch selten gebraucht, weil das Instrument, was Nuancierungsfähigkeit anbetrifft, gegen andere Solo-Instrumente erheblich zurücksteht. Wir haben leider nur das Concert von C. Reinecke hören können, dieses aber war vollständig hinreichend für uns, um in ihm einen der ausgezeichneten Repräsentanten seines Instruments zu erkennen. Das Reinecke-Werk ist geschickt gemacht und sehr hübsch instrumentiert, in Bezug auf die Erfindung interessirt aber eigentlich doch nur der erste Satz. Wenn Herr Posse es verstanden hat, den Hörer während eines langen dreiköpfigen Werkes durch seine vollen Virtuosität in Spannung zu erhalten, so hat er zugleich damit seinem Spiele das glänzendste Zeugnis ausgestellt. Die übrigen Nummern konnten wir leider nicht mehr hören, da die gleichzeitige Veranstaltung im Kurhause unsere Referenzpflicht ebenfalls in Anspruch nahm.

W. IV. Cukins-Concert im Kurhause, unter Mitwirkung des Herrn Professor Eugen Piaye aus Brüssel. Es dürfte kaum behauptet werden können, daß wir in Wiesbaden wenig Gelegenheit haben, die ausgezeichneten Virtuosen, die vornehmsten Vertreter ihrer Instrumente zu hören, denn unsere Kur-Direction versteht es vorzüglich, in dieser Hinsicht immer für Überraschungen zu sorgen. Eine ganze Reihe der glänzendsten Violinspieler zumal haben wir in diesen Concerten kennen gelernt, so daß es seine Schwierigkeiten hat, zu bestimmen, wenn etwa der höchste Preis zuverkennen sei. Eine Überraschung wurde uns auch vorgestern geboten durch das erstmalige Aufstreten des bis jetzt hier unbekannten gebürtigen Geigenvirtuosen, Herrn Piaye aus Brüssel. Ein sympathischeres Spiel als das dieses Künstlers, können wir uns nicht erinnern, gehört zu haben, eine größere Reinheit der Intonation, verbunden mit der glänzendsten Virtuosität, ist wohl nicht gut denbar, während sorgfältige Wärme und Innigkeit im Vortrage, verbunden mit dem feinsten künstlerischen Takt, welcher jeden virtuosenhaften Antritt ausschließt, wohl bei nur wenigen Geigern anzutreffen ist. Von dem Wienawofischen Concerte haben wir leider nur den letzten Satz hören können; was wir jedoch gehört haben, war ausreichend genug, um diesen Künstler nach jeder Richtung hin schätzen und würdigen zu können. Die dem Concerte folgenden Solo-Nummern zeigten jede in ihrer Art den vollen Wert

seines Instrumentes. Bach's Präludium und Fuge, oft gespielt, ein Präludium nur für Geiger ersten Ranges haben wir so vollendet wie vorgestern nie gehört; ebenso meisterhaft trug der Künstler die Etude von Paganini vor, während die letzte Nummer, Lointain passé, eine eigene Composition des Solisten ihres unruhigen und auch etwas gesprochenen Charakters wegen nicht denselben Eindruck zu erzielen vermochte. Herr Professor Piaye ist ein ganzer Künstler, welchem wir wohl öfter in diesen Concerten begegnen möchten. — Von den Orchester-Compositionen hörten wir das Scherzo aus der frischer schon vollständig zur Aufführung gelangten Roma-Suite von Vizet, sowie die Ouvertüre zu Shakespeare's „Bähmung der Widerspenstigen“ von Rheinberger. Von dem Scherzo der Roma-Suite können wir nicht behaupten, daß dasselbe bei öfterem Hören gerade sehr gewöhnlich; die Erfindung in demselben ist dazu doch zu unbedeutend; eine sehr interessante, hübsch und lebendig erfundene Ouvertüre aber ist jedenfalls die oben erwähnte von Rheinberger, welche auch des niedlichen Charakters nicht entbehrt, sonst aber von der sächsischen „Statharina“ etwas zu wenig hören läßt. Die Handtische Symphonie haben wir versäumt müssen. Die Aufführung des Scherzo's, sowie der Ouvertüre war eine ganz vorzügliche.

* **Durchans.** Am dem heute Sonntag Nachmittag stattfindenden Symphonie-Concerte kommen zur Aufführung: Concert in G-moll für Streichorchester von Händel (obligato Violinen: die Herren Concertmeister Nowak und Schott, Violoncel: Herr Eichhorn), Symphonie in Es-dur von Haydn, Ouvertüre zu Shakespeare's „Bähmung der Widerspenstigen“ von Rheinberger, und Adagio aus dem A-moll-Concert von Bocelli, vorgetragen von Herrn Concertmeister Nowak.

* **Spield-Entwurf des Königlichen Theaters.** Dienstag, den 21. Jan.: Reu einst: „Allesandro Stradella.“ Mittwoch, den 22.: „Nathan der Weise.“ Daja: Fr. A. Frey vom Vobe-Theater in Breslau, als Gast. Donnerstag, den 23.: „Figaro Hochzeit.“ Freitag, den 24.: Bei aufgeh. Abonn. Erste Gatt-Darstellung des Herrn Francesco D'Andrade vom Covent-Garden-Theater in London: „Rigoletto.“ Rigoletto: Herr F. D'Andrade. Samstag, den 25.: „Cornelius Voß.“ Prinz Curt von Schönigen-Clausthal: Herr Klemens vom Stadttheater in Danzig, als Gatt. Sonntag, den 26.: Bei aufgeh. Abonn. Zweite und letzte Gatt-Darstellung des Herrn Francesco D'Andrade: „Don Juan.“ Don Juan: Herr F. D'Andrade.

* **Frankfurter Opernhaus.** Die Neueröffnung von Meherbeer's Oper „Der Nordstern“ gab dem Publikum am Donnerstag Abend willkommene Gelegenheit, Frau Schröder-Hausmann und Herrn Namiasky in hervorragenden Leistungen bewundern zu können. Für die vollen Leistungen und das vorzügliche Darstellungsvermögen von Frau Schröder-Hausmann bietet die Rolle der „Katharina“ eine äußerst dankenswerte Aufgabe, an deren bewundernswürdiger Lösung das Publikum und ebenso die Kritik hohe Befriedigung haben müssen. Herr Namiasky lang den „Peter Michael“ zum ersten Male und wird, wenn er sich auch in der Darstellung mehr in die Rolle eingelebt hat, Dank seiner glänzenden Stimmmittel bald diese äußerst schwierige Partie seinen besten Leistungen beizuzählen haben. Die Ausstattung der Oper war, wie auch früher schon, eine ganz besonders primitiv, die musikalische Einbildung ein sorgfältig und gut vorbereitete, wie immer, wenn Herr Capellmeister Dejoff die Leitung inne hat.

* **Der Directoren und Rezendenten** streitbare Geschlechter liefern sich auch in der letzten Zeit wieder manche Schlacht auf den Anzeigenwiesen der Zeitungen, auf den Rücken der Theaterzettel, in den Wandelgängen der Bühnenhäuser und vor den Schraufen der Gerichtsäle — letzteres sogar in besonderer Häufigkeit. Es kamen dann mitunter Gerichtsurtheile zu Stande, die es deutlich bezeugen: die Paragraphen, die man hier anwenden muß, sind im Hinblick auf ganz andere Verhältnisse, als die vorliegenden, so gefaßt worden, wie sie lauten. Eine ungewöhnlich scharfe Begründung sprach jedoch fürsichtlich das Münchener Oberlandesgericht aus, indem es die Klage eines schlecht regenierten Theaterdirectors in leichter Zustand und unter Verurtheilung in die Kosten abwies: „Wäre für die Theater keine öffentliche Kritik vorhanden, so wäre vielleicht gar manches Theater nicht auf seiner gegenwärtigen hohen Stufe, es wäre nur ein Lagerplatz für beuteschläge Comödianten, ein sittenverderbender Lustort.“

* **Johann Strauß über den Walzer.** Der Correspondent des „New-York Herald“ hat Johann Strauß über die von mehreren Blättern gebrachte Mittheilung interviewt, wonach der Walzerkönig mit Rücksicht auf die Thattheile, daß unser junges Volk immer mehr den Walzer der Quadrille gegenüber aufgäbe (?) eine neue Art Walzer componire hätte. Die Gründe, aus welchen unsere Tänzer nicht mehr walzen, findet Strauß in unseren hierfür nicht ausreichenden, engen Wohnungen, wie in der Erinnerung, die diesen Tanz mit sich bringt. „Der Walzer“, sagt er, „ist ein Tanz, den sich nur die jungen Leute gestatten können, bei den älteren wirdet der Kopf eher als die Beine. Und dann kann man nicht sprechen, während man walzt. Wie viel junge Leute sind nicht Junggesellen geblieben, weil ihnen im physiologischen Augeblieb der Althen fehle, um das rechte Wort zu sagen. Bei der Quadrille ist das anders, sie gestatten die Unterhaltung im vollen Umfange. Der Zürnungswalzer wird keineswegs das Walzer-Mennet der Engländer sein, doch wird die Musik immer den Walzercharakter tragen: drei Viertel Takt im Andantino, wobei man plaudern kann, wird den ersten Theil meines Walzers bilden, der zweite wird ein regelrechter Walzer sein.“ An dieser Schöpfung arbeitet Strauß mit einem Ballermäister, doch steht noch nichts bezüglich des neuen Tages ganz fest.

Der neue Walzer wird zum ersten Male in der Strauß'schen Operette "Der Chevalier Pajmann" erscheinen, an welcher der Komponist seit zwei Jahren arbeitet. Ob wahr ist, was Strauß dem Correspondenten gesagt, daß sein einziger der Tanzkomponisten Strauß je einen Schritt getan hat, mag dahingestellt bleiben. Der neue Tanz wird vermutlich "Pajmann" heißen, und man wird da folgender Conversation beiwohnen: "Mein Fräulein, darf ich um den nächsten Pajmann bitten?" Worauf Damen aus der älteren Tanzschule vermutlich erwidern werden: "Bedauere, auf Pajmanner kann ich mich nicht mehr einlassen."

* **Wilhelm Gäßke über die Feuerbestattung.** An die Nachricht anknüpfend, daß im Münchener Gemeinderath ein Antrag auf Zulassung der facultativen Feuerbestattung geteilt worden, formulierte W. Lübe in der Allgemeinen Zeitung seine Ansicht über diese Reform des Beerdigungsweisen wie folgt: "Dass unsere jetzige Art der Beerdigung eine der roheitlichsten, abscheulichsten, unerträglichsten ist, die man sich irgend vorstellen kann, wird jedem vorurtheilslos und unbefangen Denkenden nicht erst zu beweisen sein. Nur die stumpe Gedankenlosigkeit, mit der wir im Hergeschenken, Allgemeingütigen uns weiter schleppen, lässt es erklärlich erscheinen, daß diese Beerdigungsart so lange Zeit die allgemein gütige geblieben ist, ja daß sie sogar in der Empfindung der Menschen eine völlig unangenehme "Pietät" für sich in Anspruch nimmt. Ist ja doch einer der Hauptgründe gegen die Leichenverbrennung die Behauptung, daß dieselbe die Empfindungen der meisten Menschen verlege. Welch' enorme Gedankenlosigkeit gehört dazu, sich einzubilden, daß die jetzige Art der Beerdigung, bei der wir den Körper unserer Lieben dem ekelhaftesten Verwertungsprozeß überlassen, und den Boden mit pestizidalen Stoffen durchleuchen, der Pietät entspreche! Wahrlich, man sollte glauben, wir wären von einer besonderen Vorliebe für das schreckliche Geicht der Würmer begeistert und trügen Bedenken, ihnen ihre gräßliche Nahrung zu verklären. Wenn wir uns jemals fragten, was das Schwefel unserer Lieben ist, die wir in den feuchten Schloss der Erde verleihen, so würden wir entsetzt vor solchen Handlungen einer eingebildeten Pietät zurücktreten. Leider ist die einzige rationelle und ästhetische Bestattung, die durch Feuer, in Deutschland bis jetzt nicht blos auf den passiven Widerstand der gebundenlosen großen Masse gestoßen, sondern auch die meisten deutschen Regierungen, voran leider die preußische und die sächsische, haben sich auf die Seite des Vorurtheils und des Abwegs gestellt. Wie man die höhere Erleuchtung und den Fortschritt im Sinne humanae Ansichtung hätte erwarten sollen, da ist gerade bittere Enttäuschung eingetreten. Hat man in Berlin doch sogar vor einiger Zeit einem Chemnitz verboten, die Asche seiner Frau auf einem der Friedhöfe dort beizulegen. Die einzige deutsche Regierung, welche so erlentet war, die Feuerbestattung zu erlauben, ist bekanntlich Sachsen-Coburg-Gotha, und bis auf den heutigen Tag ist daher Gotha der einzige Ort in Deutschland, wo diese von der Vernunft und der Rettigkeit geforderte Bestattungsweise ermöglicht ist. In der Schweiz ist Zürich, das dort steis an der Spize der Bewegung markirt, vorangegangen, in Italien aber sind gegen 30 Stremmata bereits in Thätigkeit.

* **Oper und Musik.** Die neue Operette "Der arme Jonathan" von C. Millöder, Text von Hugo Wittmann und Jul. Bauer, ist am Donnerstag im Friedrich-Wilhelmsdörfischen Theater in Berlin mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt worden. Der Text ist ganz reizend, sehr lustig und sehr gescheit, die Musik enthält mehrere recht gut gelungene Nummern. Gespielt wurde ganz vorzüglich.

* **Personen.** Die unter dem Namen H. von Osten bekannte Schriftstellerin Frau Gräfin von Posadowksi-Wehner auf Petersdorff im Kreise Löbau ist gestorben. — Der westfälische Dialekt-dichter Ferdinand Bumrood ist, 73 Jahre alt, in Münster gestorben. Der selbe hat unter dem Titel "Praktische Versuche in westfälischer Mundart" vier Bände Gedichte herausgegeben, die zahlreiche Auflagen erlebt. — Die verstorbenen Frau Professor Franz, die Mutter des Freifrau von Heldburg, der Gemahlin des Herzogs von Meiningen, ist nicht in der herzoglichen Gruft beigesetzt worden. Sie hat ihre letzte Ruhestätte an der Seite ihres verstorbenen Gatten im städtischen Friedhof gefunden. Die hochbetagte Veritorbene, eine geborene Miss Gram, war eine Dame von Geist, rießem Sinn und Wissen, hochgeschäfft von Allen, die mit ihr in Berührung kamen, so auch von den Mitgliedern des herzoglichen Hauses. Seit längerer Zeit leidend, war sie nur einem kleinen Kreise näher bekannter zugänglich. Vor einigen Jahren erschien bei Mac Millan in London ein Bandchen Gedichte "Wild-flowers" von ihr, die Bengnix geben von jüngerer Empfindung und Ergebung in die Tugenden der Vorlehrung. Die Herausgabe einer weiteren Sammlung von Gedichten, zum Theile religiösen Inhalts, hat die Verbliebene nicht mehr erlebt; doch ist, der "Hall. Ing." zufolge, anzunehmen, daß sie noch erscheinen werden.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Der diesjährige Congress für innere Medizin wird, wie nunmehr festgesetzt, in Wien abgehalten werden.

* **Von den Hochschulen.** Wie wir dem "Herald" entnehmen, hat der jüdische Kaufmann Jacob Schiff in New-York der Harvard-Universität ein Geschenk von 200,000 M. gemacht. Mit dieser Summe soll dort eine Unstalt für das Studium der Literatur und Geschichte der semitischen Völkerstaben begründet werden.

Aus dem preußischen Staatshandhalts-Etat, welcher am Donnerstag durch den Finanzminister, Herrn von Scholz, dem Abgeordnetenhaus unterbreitet worden ist, theilen wir in Nachstehendem die Hauptziffern der einzelnen Etats mit:

Der Etat der Verwaltung der directen Steuern veranschlagt die Einnahme aus der Grundsteuer mit 40,032,000 M., die

Gebäudesteuer mit 32,375,000 M., die classifizierte Einkommensteuer mit 44,364,000 M., die Classteuer mit 214,681,000 M., die Gewerbesteuer mit 21,119,000 M., die Eisenbahnabgabe mit 313,100 M., die directen Steuern aus den hohenzollerischen Landen mit 282,000 M., Gebühren 2,315,700 M., für Nebenbeschäftigung der Katasterbeamten 145,000 M., Strafbeträge und sonstige Einnahmen 120,000 M., insgesamt betragen sonach die Einnahmen dieses Etats 175,746,800 M., d. i. 6,343,800 M. mehr als im laufenden Jahre. Die dauernden Ausgaben betragen 13,898,100 M., d. i. mehr 2,183,400 M., wihin bleibt ein Ueberschuss von 151,848,700 M.

Der Etat der indirekten Steuern veranschlagt die Einnahmen aus den Reichsteuern mit 35,226,310 M., das sind 514,460 M. mehr, die Einnahmen für alleinige Rechnung Preußens mit 32,122,690 M., darunter 20,600,000 M. für Stempelsteuer, 6,900,000 M. für Erbschaftssteuer, das Plus beträgt hier im Gange 2,143,340 M., die Gesamt-einnahme beläuft sich auf 67,349,000 M. Bei den Ausgaben des Etats wäre zu erwähnen ein Plus von 314,500 M. für Vermehrung des Beamten-Periodicals infolge des Brummein- und Zuckersteuergesetzes. Die Gesamt-Ausgaben sind bei diesem Etat mit 31,173,500 M. eingestellt. Der verbleibende Ueberschuss beträgt 36,175,500 M., das sind 2,960,340 M. mehr, als im laufenden Jahre.

Im Etat der Seehandlung sind der Geschäftsgewinn auf 2,052,000 M., d. i. 832,000 M. mehr, die Ausgaben auf 264,200 M. veranschlagt. Der Etat der Münzverwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 246,320 M., die Ausgaben auf 229,850 M.

Der Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung veranschlagt die Einnahme auf 121,282,170 M., d. i. 9,741,560 M. mehr; es entfallen hieron auf Bergwerke 78,856,880 M., Hütten 25,983,920 M., Salzwerke 7,311,420 M., Bade-Aufzichten 212,792 M., Gemeinschaftsverwerk 4,189,158 M., sonstige Einnahmen 4,778,000 M. Die dauernde Ausgabe beträgt 102,943,243 M., d. i. 7,183,858 M. mehr, welcher Betrag größtentheils infolge erhöhter Löhne und Materialien-Preise einzustellen war. Die einmaligen Ausgaben betragen 500,000 M., so daß ein Ueberschuss von 17,888,927 M. verbleibt. (Der Ertrag der Mineralbrunnen und Bade-Aufzichten Niedertellers, Eins, Langenbach u. s. w. ist um 46,971 M. geringer als im laufenden Jahre.)

Der Etat der Eisenbahn-Verwaltung sieht die Gesamt-einnahme von 851,685,405 M., d. i. 76,661,781 M. mehr vor. Die dauernden Ausgaben betragen 522,079,184 M., d. i. 25,612,453 M. mehr. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben betragen 17,807,000 M., d. i. 6,486,000 M. mehr, so daß ein Ueberschuss von 311,799,221 M. verbleibt.

Der Etat der Postterre-Verwaltung schließt mit einem Ueberschuss von 8,122,800 M. ab.

Der Etat des Abgeordnetenhauses beträgt, wie im laufenden Jahre 1,211,020 M.

Der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung schließt in Einnahme mit 223,717,847 M. ab; davon entfallen auf den Anteil an dem Ertrag der Böle und der Tabaksteuer 100,285,790 M. (+ 9,067,480 M.), Verbrauchsabgabe für Brummein 66,907,480 M., Reichsstempelabgaben 13,374,840 (+ 1,310,890) M.; der Betrag der hinterlegten Gelder ist mit 26,000,000 (+ 1,000,000) M. eingestellt. Die Ausgaben betragen 249,843,598 (+ 24,579,917) M. Unter den Ausgaben befinden sich 155,754,017 (+ 21,494,050) M. als Matrikelartrag Preußens. Der Etat des Bureaus des Staatsministeriums schließt mit einer Ausgabe von 305,750 M., der Etat der Staatsarchive mit einer Ausgabe von 540,695 M., der Etat der General-Ordens-Commission mit einer Ausgabe von 196,318 M., der Etat des Geh. Civil-Cabinets mit 189,310 M., der Etat der Prüfungs-Commission für höhere Verwaltungsbeamte mit 8400 M., der Etat des Gesetzmüllungs-Amtes mit einem Ueberschuss von 21,230 M., der Etat des Reichs- und Staats-Anzeigers mit einem Ueberschuss von 102,555 M., der Etat der Aufsiedelungs-Commission mit einer Ausgabe von 806,739 M., der Etat des Anwälts-Amtes mit einer Ausgabe von 503,000 M., der Etat des Anwälts-Amtes mit einer Ausgabe von 503,000 M.

Der Etat des Handelsministeriums veranschlagt die Einnahme auf 1,067,408 M., die dauernden Ausgaben mit 4,362,543 M., die einmaligen Ausgaben mit 354,940 M.

Der Etat der Justizverwaltung veranschlagt die Einnahmen mit 51,156,000 (+ 1,584,000) M., die dauernden Ausgaben mit 57,029,000 M., die einmaligen Ausgaben mit 2,551,700 M.

Im Etat des Finanzministeriums betragen die Einnahmen 2,811,813 M., die Ausgaben 56,860,775 M. Der Etat der Domänen-verwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 29,051,480 M., die dauernden Ausgaben auf 6,769,320 M., die einmaligen Ausgaben auf 376,500 M., der Ueberschuss beträgt sonach 21,205,660 M. Der Etat der Forstverwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 59,350,000 M., die dauernden Ausgaben auf 32,304,000 M., die einmaligen Ausgaben auf 3,050,000 M., so daß ein Ueberschuss von 23,996,000 M. verbleibt. Der Etat der Geistl-Verwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 2,132,470 M.; die Ausgaben betragen 4,930,055 M. Der Etat des Kriegsministeriums schließt mit einer Ausgabe von 121,752 M. Der Etat des landwirtschaftlichen Ministeriums sieht eine ordentliche Einnahme von 1,450,720 M., eine Ausgabe von 11,214,245 M. vor. Der Etat des Ministeriums des Innern schließt mit einer Einnahme von 3,903,668 M., mit einer Ausgabe von 45,058,775 M., darunter 1,218,394 M. einmalige Ausgabe. Der Etat des Cultusministeriums sieht eine Einnahme von 2,651,783 M. an dauernden Ausgaben 92,489,572 M., an einmaligen und unverordneten Ausgaben 6,149,852 M. vor.

Der Etat der Staatsschuldenverwaltung schließt mit dauernden Ausgaben von 249,694,367 (+ 39,639,745) M., davon entfallen auf die Bezahlung der Staatsschuld 200,661,791 (+ 28,704,883) M., auf Tilgung der Staatsschuld 46,835,531 (+ 15,988,017) M. Die einmaligen Aus-

steuer mit
der bestreiter
directen
Gebühren
5,000 M.
betrugen
3,800 M.
betrugen
Überschuss
Einnahmen
M. mehr
2,690 M.
Erbschafts-
Gesammt-
des Gras-
vergütung des
vergecktes.
M. ein-
das sind
winn auf
34,200 M.
Einnahmen

waltung
M. mehr;
33,920 M.
schaftswerte
die Ausgabe
ag größten-
i war.
tisch von
und Bade
46,971 M.
Gesammt-
vor. Die
3 M. mehr
07,000 M.
99,221 M.
nem Ueber-
um laufenden
g schließt in
Antheil an
67,480 M.
empelabgaben
elder ist mit
249,343,588
155,754,017
er Etat des
905,750 M.
der Etat
96,318 M.
at der Ober-
-Commission
Gesammt-
Reichs- und
der Etat der
Etat, der Etat
ab.
die Einnahme
M., die eine
Einnahmen
mit 87,029,000
e Einnahmen
er Domänen
der dauerndes
376,500 M.
der Forst
der Forst
0,050,000 M.
Der Etat der
470 M.; die
ministerium
es landwirt-
1,450,720 M.
ministeriums
i einer Aut-
alige Ausgabe
2,651,783 M.
und anber-
uernden Aus-
auf die Ver-
am Tisau
maligen Aus-

Finanzlage, so daß die Anfangs der Woche drohende Neberhandnahme von Realisationslust wieder besseren Meinungen das Feld überlassen mußte; ob von Dauer, muß abgewartet werden, da immer wieder neue Angriffe der Gouvernance, namentlich auf Montan-Papiere, die Haltbarkeit der Courte als sehr fraglich erscheinen läßt. Österreichische Credit-Aktionen und Disconto-Anteile auf Wiener resp. Berliner Impuls recht fest. Sonstige Bahnen zum Theil gedrückt. Von österreichischen Bahnen fand lediglich Geschäft in Lombarden, Staatsbahn, Bischöflicher, Duxer, Lemberger, Möslacher und Nordwestbahn zu meist höheren Preisen statt. Deutsche Bahnen auf Verstaatlichungsklausuren bevorzugt, besonders Hessische Ludwigsbahn, werden für sehr chancenreich gehalten, nicht minder Marienburger. Schweizer Bahnen ohne hervorragende Umfänge aber seit Renten zweier Holländer, 1 v. Et. Türk, beide Orient-Antiken, Ungarn, Spanier (am Belehrung im Besitzen des Königs), ebenso alle Papier-Renten in guter Frage. Türk-Loose höher. Portugiesen und Mericaner lagen matter. Österreichische Prioritäten begehr, deutsche Staatsfonds preis- hältend. Amerik. M. fest. Den vorangestellten höher. Kostenwerthe, wie Gelsenkirchener, Laura, Rieden, Alpine, da vielfach Tauch gegen Speculations-Banden erfolgte schwach, schließlich erholt. Türkische Tabak-Schneideanstalt fest. Branerei-Aktionen größtenteils beliebt. Mutter lagen Norddeutscher Lloyd, Bellotto, Bad. Anilin, Guano und Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft. — Private Discont 4% v. Et.

Land- und Handwirthschaft n. dergl.

* Der diesjährige Frühjahrs-Saattmarkt findet am 16. und 17. Febr. in der alten Post zu Limburg a. d. Lahn statt. Derselbe wird am 16. Februar Nachmittags 3 Uhr eröffnet und am 17. Februar Nachmittags 5 Uhr geschlossen werden. Mit der Leitung des Saattmarktes ist die Saatmarkt-Commission des Vereins nassauischen Lands- und Handwirths, bestehend aus den Herren A. Ermen (Wachenburg), Wilhelm Kraft (Wiesbaden) und Louis Winternitz (Wiesbaden), beauftragt. Die auszuftüllenden Proben sind spätestens bis zum 8. Februar bei dem Directorium des vorgenannten Vereins anzumelden und unter der Adresse des Herrn Gauwirth Baumermann „Zur alten Post“ in Limburg a. d. Lahn so früh abzuzügen, daß sie spätestens am 18. Februar am Beurtheilungsorte eintreffen. Die Anmeldungen können nur unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare erfolgen, welche von dem Bureau des landwirthschaftlichen Vereins in Wiesbaden unentgeltlich zu beziehen sind.

* **Zwischen.** Die medizinische Eigenschaft der Zwischen ist allgemein bekannt. Lungen- und Leberleiden werden durch den häufigen Genuss von rohen und gekochten Zwischen geheilt, oft ganz geheilt. Husten und Erkältung verschwinden von der wahrhaft magischen Wirkung der Zwischen. Vor dem Schlafengehen gegeßen, wird der üble Geruch Morgens verschwunden sein und die gute Wirkung reichlich für die kleine Unannehmlichkeit lohnen. Zwischen sind eine Medizin, die Ledermann angeschafft kann, und sind nicht so unangenehm einzunehmen, wie manche theuren Medicamente.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der Dampfer „Pennland“ von der New Star Linie, welche von New-York in Antwerpen eingetroffen ist, meldet, auf seiner Reise den englischen Schoner Juan sinkend gerissen zu haben. Die Mannschaft wurde vom Pennland mit großer Gefahr, bei böhem Seegang und stürmischem Wetter gerettet, mit Ausnahme eines Mannes, welcher von der See über Bord geworfen worden war. — Der Gerichtsvollzieher Schott in Benthen (Oberösterreich) wurde in Deutsch-Wiener, wo er eine Zwangsvollstreckung vornahmen hatte, in einem Waschbottich ermordet aufgefunden. Geld und Arien sind bei der Leiche gefunden worden, nur die goldene Uhr fehlt. Es scheint ein Racheact vorzuliegen. — Eine furchtbare Explosion, die mehrere Menschenleben vernichtet, ereignete sich in Döbisch (Oberlaßnig) in einer Brennerei. Der Belebstock-Apparat geriet prangend plötzlich. Der den Apparat bedienende Brenner wurde mitammt dem Dach der Brennerei fortgeschleudert. Man fand ihn später tot liegen. Ebenso wurde ein zehnjähriger Knabe auf der Stelle getötet und ein anderer so stark verbrüht, daß er Tags darauf seinen Wunden erlegen ist. Schwer verletzt wurden mehrere andere Personen. Die Knaben hatten trotz strengen Verbotes den über dem Raum, in welchem der Hochapparat stand, befindlichen Boden betreten und dort Belebstock geschält. Das Unglück selbst ist jedenfalls durch übermäßige Spannung des Dampfes erfolgt. — Der englische Dampfer „Thalia“, der von Savannah mit 4000 Ballen Baumwolle nach Neapel ging, schwerte vor Neapel. Das Schiff ist voll Wasser, die Mannschaft gerettet. — Die Fürstin Pauline Metternich in Wien führt seit dem Jahre 1886 einen Prozeß mit der Direction der Königlich ungarischen Staatsbahnen. Die Fürstin beansprucht nämlich von derselben einen Schadenertrag dafür, daß eine Locomotive des Schnellzuges auf ihrer Bajaer Herrschaft die Berstenfelder angesäuget habe, welche in einer Ausdehnung von zehn Kilometern ganzlich eingeschert wurden. Der Prozeß dürfte nach den Mittheilungen Budapester Blätter binnen Kurzem spruchreif werden.

* **Für Thierfreunde.** Ein originelles literarisches Unternehmen wollen wir nicht verfehlten der Aufmerksamkeit unserer Leser zu signalisieren. Es betitelt sich „Aus dem Seelenleben der Thiere“ und ist besonders durch die Art seiner Zusammensetzung bemerkenswerth. Der Unternehmer hat es verstanden, das Interesse von Thierbesitzern und Thierfreunden für sein Werk in der Weise zu gewinnen, daß dieselben ihm durch ihre volle Adresse

beglaubigte Beiträge zur Kunde des Seelenlebens der Thiere zur Verfügung gestellt resp. es übernommen haben, für die Zukunft solche Beiträge durch genaue Beobachtung von Thieren jeder Gattung zu liefern. Die Kreise, aus denen dem Unternehmer solche eigene Erfahrungen und Beobachtungen theils schon in reicher Fülle zugegangen, theils versprochen sind, erstrecken sich weit über Deutschland hinaus. Neue Beiträge, die Herr Edwin Runge in Berlin-W. Bülowstraße 33 stets dankend in Empfang nimmt, sind für das Unternehmen, welches für die Erforschung des Seelenlebens der Thiere von hoher Bedeutung ist, von größtem Werthe. Als wesentlich für das thierfreundliche Publizum ist schließlich noch der Punkt hervorzuheben, daß jeder, der seine Erfahrung dem Unternehmen durch einen Beitrag zur Verfügung stellt, den Band kostensret erhält, welcher diesen Beitrag enthält.

* **Humoristisches.** **Boshaft.** „Wie gefällt Ihnen unsere neue Coloratur-Sängerin außerhalb der Bühne?“ Wäre gar nicht übel, wenn sie nur etwas weniger coloriren wollte.“ — **Das billige Kostüm.** „Papa, ich brauche Geld, ich will mir ein Kostüm zum Maskenball machen lassen.“ „So? Als was willst Du denn geben?“ „Als Schwalbe.“ „Das ist eine kostspielige Idee! Welch Du was? Sioß! Dir Worte in die Ohren und geh lieber als Taube!“ — **Classisch.** Ein Bräutigam schickt seiner Braut am Vormittage ihres Hochzeitstages eine Torte, auf welcher in Zuckerzuck die Worte „Ewig Treu“ stehen. Die Braut muß von dieser Torte gar zu viel genossen haben, so daß ihr schwer überwunden wird, denn als am Nachmittag der Bräutigam selbst kam und sich beim Vater nach dem Besinden der Braut erkundigte, erwiderte dieser: „Wie's ihr geht? Wie der schönen Müllerin im Lied: Die „Treu“ hat sie gebrochen.“ — **Im Thegeschäft.** **Commis:** „München Sie, Fräulein, grünen oder schwarzen Thee?“ **Magd:** „Ja mit Schnuppe, ist ja für eine Blinde.“ — **In der Schule.** **Lehrer:** „Na, Sepel soll ja mein Schüler werden. Nu, sagen Sie mal, liebe Frau, kostet er aber immer?“ **Mutter:** „I Gott bewahre, nur wenn er sprechen thut.“ — **Der zukünftige Millionär.** **Aller Blumenduft:** „Nu, Du schlechter Junge, Du lernt ja wieder nichts. Alter Blumenduft: „Nu, Du schlechter Junge, was willst Du machen, wenn Du durchfallst?“ **Junger B.:** „Was Du gemacht hast, wie Du gefallen bist; ich werd' mich ausgleichen mit den Professoren.“ — **Poesie und Prosa.** **Fräulein:** „Ach, dieses wunderbare Grün, man möchte sich Stunden lang daran wieden.“ **Bauer:** „Weidens nur ganz ungeniert mit, Fräulein, das Vieh frisst so wie so nü Alles ab!“

Lebte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin, 18. Jan.** Die „Staaten-Correspondenz“ berichtet über die lebwilligen Verfugungen der Kaiserin Augusta. Die von der Kaiserin eingebrachten 300,000 M. vermehrten sich auf 560,000 M. Im Ganzen hinterließ die Kaiserin gegen 12 Millionen; hier von vermachte sie der Großherzogin von Baden 5 Millionen und dem Prinzen Heinrich eine größere Summe. Die Legate für milde Stiftungen und das Augusta-Regiment belaufen sich auf rund 1 Million. Das Berliner Palais und Schloss Babelsberg fallen an den Kaiser zurück. Graf Perpoult, Graf Nesselrode und die Palatindamen beziehen ihr zeitiges Gehalt lebenslänglich. Die älteren Unterbeamten werden pensionirt, die anderen übernimmt der Kaiser.

* **Berlin, 18. Jan.** Die Budget-Kommission des Reichstages nahm mit 18 gegen 2 Stimmen die Vorlage über die Ostafrikaniade Dampferlinke an. Die Bedingung, daß ein holländischer oder belgischer Hafen angelauft werden müsse, wurde in das Gesetz aufgenommen.

* **Yanzen, 18. Jan.** Der Appellhof bestätigte die Verurtheilung von vier Wablagen des Deputierten Picot, des siegreichen Gegners von Jules Ferry, wegen Wahlbestechung zu Geldstrafen.

* **Paris, 18. Jan.** Es verlautet, die Regierung denkt Anfangs Februar das Budget mit Herahebung der Grundsteuer und Abänderung des Getreidesteuer und Zuckersteuer vorzulegen. — Die Influenza nimmt stetig ab.

* **London, 18. Jan.** Die Bestellung des Generalfeldmarschalls Lord Napier of Magdala erfolgt am Dienstag in der Pauls-Kathedrale neben der Gruft Wellingtons. Die Königin, der Prinz von Wales und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Friedrich sandten der Witwe Beileidschreiben.

* **Rom, 18. Jan.** Der Zustand des Prinzen Amadeo ist unverändert. Der Prinz erhielt gestern Nacht die Sterbe-Sakramente.

* **Madrid, 18. Jan.** Die Königin beauftragte den Kammer-Präsidenten Martinez mit der Bildung eines neuen Cabinets. Martinez übernahm den Auftrag und will ein Ministerium der Verjährung bilden.

* **Petersburg, 18. Jan.** Bekußt Maßnahmen zur erfolgreichen Neubewaffnung der Armee sind vom Kaiser zwei temporäre Kommissionen eingesetzt worden, wovon die eine unter dem Präsidium des Kriegsministers, Sofiano, stehen soll.

* **Sofia, 18. Jan.** Die Münzbehörde hatte entsprechend dem von der Sobranie beschlossenen Gesetz die Erhebung eines fünfprozentigen Eingangs zolles auf die bisher von Abgaben befreiten Handelsartikel eingerichtet. Die Befreiter Frankreichs, Italiens und Österreichs erhoben Einwände dagegen. — Die militärische Commission zur Kontrolle der Fabrikation der für Bulgarien bestellten Manlichergewehre begiebt sich heute nach Steyr.

